

# ***Masterarbeit***

## ***Verbesserung des Umweltbewusstseins durch das Partnerschulprojekt des Nationalparks Gesäuse***

Eine Fragebogenstudie mit Kindern von 7 bis 14 Jahren

Eingereicht an der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum  
zur Erlangung des akademischen Grades  
Master of Education (MEd)

vorgelegt von

**Angelika Kosjek, BEd, BSc**

***Matrikelnummer:*** 01414110

***Studienjahrgang:*** 2021/22

***Betreuer/in:***

Prof.in Mag.a Glettler Christiana PhD

Graz, im März, 2022

## Abstract

Seit 2013 betreut der Nationalpark Gesäuse Krabbelstuben, Kindergärten, Volksschulen und Schulen der Sekundarstufe 1. Die Ranger\*innen begleiten die Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren innerhalb der Nationalparkregion. Durch regelmäßige Programmschwerpunkte können die Kinder nicht nur ihr Wissen erweitern, sondern auch ihr Umweltbewusstsein stärken. Mithilfe dieser Arbeit soll herausgefunden werden, inwieweit das Umweltbewusstsein von Kindern, im Alter von 7 bis 14 Jahren, durch das Partnerschulprojekt und die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse gefördert wird. Neben weiteren Forschungen fokussiert sich diese Arbeit auf die Methode des Fragebogens. Es stellt sich außerdem die Frage, inwieweit ein Fragebogen dazu geeignet ist, das Umweltbewusstsein der Kinder zu erheben.

Es konnte herausgefunden werden, dass die Arbeit der Ranger\*innen und das Partnerschulprojekt einen positiven Einfluss auf die Kinder haben. Es war zu erkennen, dass die Schülerinnen und Schüler einen großen Bezug zu der Natur, ihrer Heimat sowie dem Nationalpark haben. Des Weiteren verfügen sie über ein durchaus großes Faktenwissen zum Nationalpark und deren Besonderheiten. Inwieweit sich das Umweltbewusstsein der Kinder durch dieses Partnerschulprojekt verbessert, ist schwer festzustellen. Der Vergleich mit anderen Schulen, welche nicht daran teilnehmen beziehungsweise die Auswertung in den darauffolgenden Jahren, werden vermutlich mehr und aussagekräftigere Informationen ergeben.

## Abstract (Englisch)

Since 2013, the Gesäuse National Park has been collaborating with crèches, kindergartens, primary schools and secondary schools. The rangers accompany children aged 3 to 14 within the National Park region. Regular programme foci enable the children to not only expand their knowledge, but to also strengthen their environmental awareness. The aim of this panel study is to find out to what extent the environmental awareness of children aged 7 to 14 is promoted by the partner school project and the cooperation with the Gesäuse National Park. In addition to other research, this work focuses on the questionnaire method. It also raises the question of the extent to which a questionnaire is suitable for surveying children's environmental awareness.

It was found that the work of the rangers and the partner school project have a positive influence on the children. It could be seen that the pupils have a strong connection to nature, their homeland and the national park. Furthermore, they have a great deal of factual knowledge about the national park and its special features. It is difficult to determine to what extent the children's environmental awareness has improved as a result of this partner school project. The comparison with other schools that do not participate in the project, as well as the evaluation in the following years, are likely provide more conclusive information.

# Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	2
Abstract (Englisch) .....	3
Inhaltsverzeichnis .....	4
Einleitung.....	7
1. Nationalpark Gesäuse .....	9
1.1. Allgemein.....	9
1.2. Sieben Kriterien .....	11
1.2.1. Prozessschutz .....	11
1.2.2. Wald .....	12
1.2.3. Besonderheiten.....	12
1.2.4. Regionskenntnisse.....	13
1.2.5. Einstellung Nationalpark/Soziales .....	14
1.2.6. Umgang mit der Natur .....	14
1.2.7. Persönliche Wichtigkeit .....	14
1.3. Partnerschulen.....	15
1.3.1. Volksschule .....	15
1.3.2. Sekundarstufe 1 .....	16
1.3.3. Ziele und Kompetenzen .....	17
1.3.4. Langzeitstudie .....	20
2. Umweltbewusstsein .....	21
2.1. Umweltwissen.....	22
2.2. Umweltverhalten.....	23
2.3. Umwelteinstellung .....	24
3. Naturerfahrung.....	25
3.1. Kinder und Natur .....	25

3.2.	Naturerfahrung und Umweltbewusstsein.....	27
4.	Empirische Erhebung.....	30
4.1.	Fragestellung und Zielsetzung .....	30
4.2.	Erhebungsinstrument .....	30
4.2.1.	Fragebogen.....	30
4.2.2.	Erstellung des Fragebogens.....	31
4.3.	Datenerhebung .....	33
4.3.1.	Stichprobe .....	33
5.	Auswertung der Fragebögen.....	34
5.1.	SPSS.....	34
5.2.	Excel .....	34
5.3.	Variablen.....	34
5.3.1.	Variablen Volksschule .....	34
5.3.1.1.	Personenbezogene Variablen VS .....	34
5.3.1.2.	Nationalparkprogrammbezogene Variable VS.....	35
5.3.1.3.	Regionskenntnisbezogene Variable VS .....	36
5.3.1.4.	Naturbezogene Variable .....	39
5.3.1.5.	Freizeitbezogene Variable VS.....	40
5.3.1.6.	Nationalparkbezogene Variable VS .....	42
5.3.2.	Variablen Mittelschule .....	42
6.	Darstellung der Ergebnisse .....	43
6.1.	Ergebnisse Fragebogen Volksschule .....	43
6.1.1.	Personenbezogene Ergebnisse VS .....	43
6.1.2.	Nationalparkprogrammbezogene Ergebnisse VS .....	44
6.1.3.	Regionskenntnisspezifische Ergebnisse VS.....	45
6.1.4.	Naturspezifische Ergebnisse VS .....	47
6.1.5.	Freizeitbezogene Ergebnisse VS.....	48

6.1.6.	Nationalparkbezogene Ergebnisse VS .....	50
6.2.	Ergebnisse Fragebogen Sekundarstufe 1 .....	52
6.2.1.	Nationalparkprogrammbezogene Ergebnisse MS .....	52
6.2.2.	Regionsspezifische Ergebnisse MS.....	54
6.2.3.	Naturbezogene Ergebnisse MS .....	58
6.2.4.	Freizeitbezogene Ergebnisse MS .....	59
6.2.5.	Nationalparkbezogene Ergebnisse .....	60
7.	Diskussion.....	64
7.1.	Ausblick auf die Langzeitstudie .....	70
8.	Conclusio .....	71
8.1.	Conclusio Forschungsfrage.....	71
I.	Literaturverzeichnis .....	73
II.	Tabellenverzeichnis .....	77
III.	Abbildungsverzeichnis.....	78
IV.	Anhang .....	79
IV.I.	Variablen Mittelschule .....	79
1.1.	Personenbezogene Variablen MS .....	79
1.2.	Nationalparkprogrammbezogene Variable MS.....	79
1.3.	Regionskenntnisbezogene Variable MS .....	81
1.4.	Naturbezogene Variable MS .....	85
1.5.	Freizeitbezogene Variable MS .....	87
1.6.	Nationalparkbezogene Variable MS .....	89
IV.II.	Fragebogen Volksschule .....	90
IV.III.	Fragebogen Mittelschule .....	97

## Einleitung

Der Nationalpark Gesäuse betreut seit 2013 Kinder von der Krabbelstube, über den Kindergarten bis hin zur Volks- und Mittelschule im gesamten Nationalparkgebiet. Seit 2013 wird das Programm und die Arbeit der Ranger\*innen evaluiert. Diese Forschung gliedert sich in die drei Teilbereiche Umweltverhalten, Umwelteinstellung und Umweltwissen. Mithilfe von vier unterschiedlichen Methoden soll genauer herausgefunden werden inwieweit sich das Umweltbewusstsein der betreuten Kinder verbessert. Es gibt eine qualitative Forschung, eine Forschung mithilfe der Bildinterpretation sowie eine, die sich mit den Erziehungsberechtigten und deren Sicht über die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark beschäftigt.

Folgende Arbeit fokussiert sich auf den Bereich der quantitativen Forschung, dem Fragebogen. Mit diesem soll herausgefunden werden, ob die Zusammenarbeit mit Kindern und Schulen das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler verbessert. Anhand von Fragebögen in den Partnern Volksschulen sowie der Mittelschule sollen die Fragen beantwortet werden.

Für diese Evaluierung wurden bereits im Vorhinein Forschungsfragen formuliert. Diese lauten:

- „Inwiefern wird das Umweltbewusstsein von Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren durch das Partnerschulprojekt und die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse gefördert?“
- „Inwieweit ist ein Fragebogen geeignet, um das Umweltbewusstsein der Kinder im Alter von 7-14 Jahren zu erheben?“

Die Arbeit teilt sich auf mehrere Kapitel auf. Das erste Kapitel „Nationalpark Gesäuse“ liefert zuallererst Basisinformationen zum Nationalpark Gesäuse. Zusätzlich wird auf die sieben Kriterien eingegangen, welche für die Evaluierung wichtig sind. Des Weiteren werden die Partnerschulen des Nationalparks Gesäuse, die Ziele und Kompetenzen des Schulprogramms sowie die Langzeitstudie genauestens beschrieben.

Das Kapitel „Umweltbewusstsein“ bezieht sich auf die unterschiedlichen Definitionen des Begriffes sowie den daraus entstehenden Unterpunkten Umweltwissen, Umweltverhalten und Umwelteinstellung.

Das darauffolgende Kapitel beschäftigt sich mit dem Thema Naturerfahrungen, Natur und Kind und bringt die Begriffe Naturerfahrung und Umweltbewusstsein in Verbindung.

Das Kapitel „Empirische Erhebung“ befasst sich mit dem genauen Ablauf der Erhebung und der Beschreibung des Fragebogens.

Im fünften Kapitel wird die genaue Auswertung der Fragebögen sowie eine exakte Erläuterung der einzelnen Variablen für die Volksschule und Mittelschule behandelt.

Das Kapitel „Ergebnisse“ ist in die Bereiche Volksschule und Sekundarstufe 1 aufgeteilt. In diesem werden die genauen Ergebnisse der einzelnen Fragen des Fragebogens beschrieben und mit anschaulichen Diagrammen unterstützt.

Die Diskussion beantwortet die zu Beginn gestellten Fragen mit den im vorherigen Kapitel beschriebenen Ergebnissen und bereits vorhandener Literatur. Zusätzlich werden sie mithilfe der Kriterien des Nationalparks verglichen und unter Einbezug von Umweltbewusstsein, Umweltwissen sowie Umwelteinstellung interpretiert. Darüber hinaus wird ein Ausblick auf die weitere Vorgehensweise der Panelstudie gegeben.

In der abschließenden Conclusio werden die Forschungsfragen noch einmal aufgegriffen und beantwortet.

# 1. Nationalpark Gesäuse

## 1.1. Allgemein

Der Nationalpark Gesäuse ist der einzige Nationalpark in der Steiermark. Bereits 1958 wurde er zum ersten Naturschutzgebiet der Steiermark ernannt. Seitdem genießt er einen guten Schutz seiner Naturlandschaft. Nach einer mehrjährigen Vorbereitungs- und Überlegungsphase wurde der Nationalpark am 26.10.2002 gegründet und ist somit der jüngste in Österreich. Am 5. Dezember 2003 verlieh die Weltnaturschutzunion IUCN die Einstufung zu einem Naturschutzgebiet der Kategorie II. Mit diesem Zeitpunkt gehört der Nationalpark Gesäuse zur Familie der weltweit anerkannten Nationalparks (vgl. *Nationalpark Gesäuse - nationalparksaustria.at / DE*, 2011; vgl. Riemelmoser, 2004, S. 3–4).

Der Name des Gesäuses stammt von dem Sausen und Brausen der Enns am Gesäuseeingang. Die Enns und die Salza fließen ungezähmt und wild am Fuße der mächtigen Kalkgipfel. Die zwei unzerstörten Flüsse bieten ein Wildwassererlebnis, welche es nirgendwo anders in Österreich gibt (vgl. *BERGFEX*, o. J.).

Der Nationalpark Gesäuse liegt in der Steiermark und ist der drittgrößte Nationalpark Österreichs. Er liegt im Bereich der Ennstaler Alpen und umfasst die zwei Gebirgsmassive Hochtorggruppe und Buchsteinstock. Im Norden grenzt er an den Naturpark Eisenwurzen und ist wenige Kilometer von dem Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich entfernt (vgl. Scheb & Nationalpark Gesäuse GmbH, 2011, S. 130).

Auf etwa 0,7 % der Fläche des Bundeslandes Steiermark erstreckt sich der Nationalpark Gesäuse und liegt im Bezirk Liezen. Es befinden sich sechs Gemeinden in ihm. Dazu gehören Johnsbach, Weng, Admont, Hieflau, Landl und St. Gallen. Insgesamt leben dort ungefähr 9.500 Einwohner (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, 2020, S. 1–2; vgl. Wolf & Hasitschka, 2002, S. 1).

Der Nationalpark hat eine Größe von 12.118 ha. Dieser besteht aus

- 52% Wald
- 23,6% Fels/Schutt
- 13,4% Latschen/Gebüsch
- 9,9% alpine Rasen/Almen
- 0,6% Siedlungen

- 0,5% Gewässer

(vgl. *Nationalpark Gesäuse - nationalparksaustria.at / DE*, 2011)

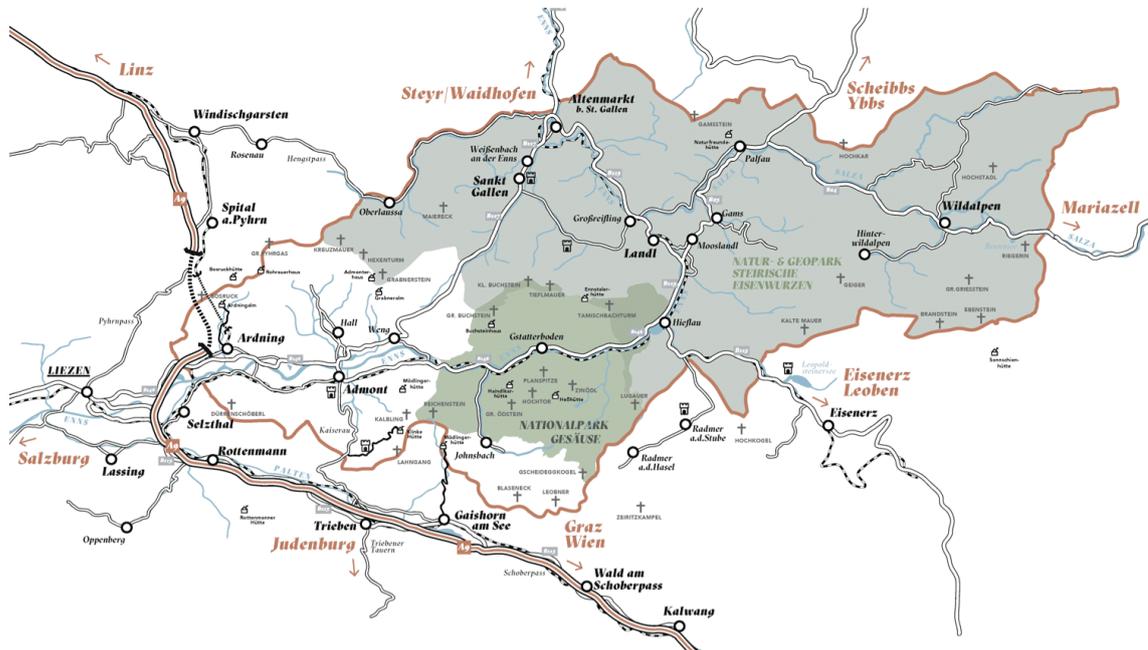


Abbildung 1: Karte Nationalpark Gesäuse („Region - Sommer“, o. J.)

Der Nationalpark Gesäuse steht für eine unberührte und streng geschützte Wildnis. Diese findet sich kaum noch in Europa. Hinzu kommt, dass die Ressourcen im Nationalpark nicht genutzt werden. Dies bedeutet, die Wälder sind sich selbst überlassen. Dadurch überlebt eine besondere Artenvielfalt, welche sich frei entwickeln kann. Solche Landschaften sind selten geworden, weshalb diese besonders wertvoll sind. Deshalb findet sich dort auch ein besonderer Reichtum an endemischen Pflanzen-, Spinnentier- und Insektenarten. Dadurch werden im Gesäuse einzigartige Schätze des Naturerbes gehütet (vgl. *Kurz und Bündig*, o. J.; vgl. *Nationalpark Gesäuse - nationalparksaustria.at / DE*, 2011).

Auf den großen Felsgiganten wachsen über 200 endemische Arten. Darunter befinden sich auch zahlreiche endemische Raritäten, wie zum Beispiel die Zierliche Federnelke. Außerdem zählt der Nationalpark 114 verschiedene Vogelarten, wovon 24 laut roter Liste gefährdet sind. Am ungezähmten Wasser der Enns befinden sich die letzten Brutgebiete des Flussuferläufers (vgl. *Kurz und Bündig*, o. J.; vgl. *Nationalpark Gesäuse - nationalparksaustria.at / DE*, 2011; vgl. *Wolf & Hasitschka*, 2002, S. 1).

Der Nationalpark ist für alle Menschen frei zugänglich, um die wundervolle Natur zu erleben. Er bietet zahlreiche Naturerlebnisse. Unter anderem gibt es gut markierte und beschilderte Wanderwege, Klettersteige und Mountainbiketouren. Für Liebhaber des Bergsteigens bietet das Gesäuse zahlreiche Wanderwege. Jeder Berg bietet sowohl einen leichten als auch einen direkten Weg über die Felswand. Das Wanderwegenetz ist über 500 Kilometer lang. Neben den steilen Felsen und dem wilden Wasser wird Genusswandern großgeschrieben. Neben dem Wandern, Bergsteigen und Wildwasser-Abenteuern bietet das Gesäuse auch Kulturangebote. Hier treffen die tausendjährige Hochkultur des Stift Admonts auf die alte Volkskultur. Vor allem aber bietet das Gesäuse die Ruhe und Schönheit der Natur (vgl. *BERGFEX*, o. J.; vgl. *Kurz und Bündig*, o. J.; vgl. Scheb & Nationalpark Gesäuse GmbH, 2011, S. 6).

Im Nationalpark Gesäuse gibt es ein großes Netzwerk an Partnerbetrieben. Zu diesen zählen unter anderem Gastronomiebetriebe, bäuerliche Direktvermarkter, Biobauernhöfen, Jausenstationen, Handels-, Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie Schulen und Museen (vgl. Scheb & Nationalpark Gesäuse GmbH, 2011, S. 3).

## 1.2. Sieben Kriterien

Bei der Evaluierung des Partnerschulprojektes wurden sieben Kriterien definiert, welche auf den Nationalpark Gesäuse Bezug nehmen. Diese wurden in den Fragebogen integriert.

### 1.2.1. Prozessschutz

Im Nationalpark Gesäuse gibt es eine einzigartige Vielfalt an Leben. Tiere und Pflanzen haben gelernt sich an die ständigen Veränderungen ihrer Umwelt anzupassen. Eine Besonderheit im Nationalpark ist, dass natürliche Prozesse, wie unter anderem Lawinenabgänge, Windwurf oder Hochwasser zugelassen werden. Auf etwa dreiviertel der Fläche hat die Natur die Möglichkeit sich frei zu entfalten. Diese Prozesse werden dokumentiert und erforscht, um sie besser verstehen zu können. Lawinen, Überflutungen oder Murenabgänge sind natürliche Prozesse, welche die Landschaft formen und prägen. Diese können bei regelmäßigem Auftreten eine Wiederbewaldung verhindern und somit können waldfreie, blühende Flächen entstehen, wo viele Schmetterlinge und Pflanzenarten ihren Lebensraum finden. Auch ein durch Borkenkäfer befallenes oder

durch Wind zerstörtes Waldstück tragen wesentlich zur Walderneuerung bei (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, 2019, S. 1–2).

### 1.2.2. Wald

Der Nationalpark Gesäuse ist dreiviertel seiner Fläche sich selbst überlassen, weshalb er laut IUCN zu einem Schutzgebiet der Kategorie II zählt. Etwa 50 Prozent des Nationalparks sind mit Wald bedeckt. Der Fichten-Tannen-Buchenwald wird im Laufe der Zeit dominieren. Die östlichen Zirbenbestände werden durch den Klimawandel stark verändert werden. Der älteste Wald im Nationalpark ist der Rotföhrenwald. Der Wald im Gesäuse unterteilt sich in etwa 12 Haupttypen (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, 2017c, S. 1–2, vgl. 2018, S. 1).

„50 % Waldfläche teilt sich in 15 % natürliche Fichtenwälder, 15 % Fichtenforste, 12 % Buchenwaldtypen, 3 % Lärchen-(Zirben) -wälder, 3 % Rotföhrenwälder, und die restlichen 2 % sind Vorwälder, Ahorn-Eschenwälder, Weichholzaunen und Grauerlenwälder.“ (Nationalpark Gesäuse GmbH, 2017c, S. 2)

Das Totholz bietet Lebensräume für Vögel, Pilze, zahllose Insekten und Flechten. Es dient als Nahrungsquelle, Verstecke, Jungenaufzucht und Überwinterungsplatz. Doch nicht nur für Pflanzen und Tiere ist Totholz wichtig, sondern es dient auch als Steinschlag- und Lawinenschutz sowie als Verjüngungsgrundlage (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, 2017c, S. 1–2).

### 1.2.3. Besonderheiten

Von Jahr zu Jahr wird die rote Liste der bedrohten Pflanzen- und Tierarten immer länger. Dies ist vor allem den Verlusten der natürlichen Lebensräume zuzuschreiben. Nachdem der Natur im Nationalpark freien Lauf gelassen wird, finden hier zahlreiche Tiere einen Rückzugsort. Aus diesem Grund wird die Störung durch den Menschen so niedrig wie möglich gehalten. Ein wichtiges Ziel im Naturschutz ist der Erhalt ihrer natürlichen Vorkommen (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, o. J., S. 1–2).

Der Nationalpark Gesäuse wird unter anderem als Endemiten-Hotspot Österreichs ausgewiesen. Endemiten sind sehr kleinräumig verbreitete Arten, weshalb sie oft besonders gefährdet sind. Die häufigsten bei uns vorkommenden sind die Endemiten der Nordöstlichen Kalkalpen. Dazu gehören die Österreichische Glockenblume, die Alpen-

Nelke, der Nordöstliche Alpenmohn sowie der Ennstaler Frauenmantel. Die Zierliche Federnelke hat ihr zentrales Vorkommen im Gesäuse. Die größte Zahl der Endemiten findet sich unter den Schnecken. Obwohl das Gesäuse als ein sehr sicherer Ort für Endemiten scheint, ist dem nicht so. Durch die fortdauernde Klimaerwärmung sind zahlreiche Arten vom Aussterben bedroht. Jedoch kann diese Klimaveränderung auch zur Entstehung von neuen Arten führen (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, 2021, S. 1–2).

Nicht nur die Zierliche Federnelke findet im Gesäuse einen intakten Lebensraum, sondern auch der Flussuferläufer. Hier stellen neben Fressfeinden vor allem das Hochwasser eine Gefahr für das Gelege und die nicht flugfähigen Küken dar. Deshalb ist diese Art streng geschützt und stark gefährdet (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, o. J., S. 1–2).

#### 1.2.4. Regionskenntnisse

Der Nationalpark Gesäuse bietet einige Besonderheiten. Eine davon ist der Weidendom. Dieser wurde von dem Architekten Marcel Kalberer gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nationalparks im Winter 2003/04 geplant und gestaltet. Dieser liegt am Zusammenfluss von Johnsbach und Enns und ist das größte lebendige Gebäude im Alpenraum. Es hat eine Grundfläche von rund 200m<sup>2</sup> und die Höhe der einzelnen Kuppen beträgt etwa neun Meter (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, 2017a, S. 1–2).

Der Nationalpark bietet unter anderem auch Erlebniswege mit interessanten Geschichten und inhaltliche Themen. Der Themenweg „Der wilde John“ ist eine Märchenwanderung, welche entlang des Johnsbaches führt. Es wird die Geschichte des wilden Johns und zugleich die Geschichte über den Johnsbach erzählt. Ein weiterer Themenweg ist die „Lettmair Au“, welche die Besucherinnen und Besucher in die verbliebenen Auwaldreste der Enns führt. Entlang des Weges wird der Wert des Auwaldes für Menschen, Pflanzen und Tiere verdeutlicht. Zudem wird für Barrierefreiheit gesorgt. Der Leierweg ermöglicht es mobilitätsbeeinträchtigten Personen Naturerlebnisse und Erfahrungen zu sammeln. Auf fünf Erlebnisstationen können beeinträchtigte Personen Naturerfahrungen erleben. Gleichzeitig sollen Personen, welche nicht eingeschränkt sind, eine andere Sicht auf die Natur entwickeln und andere Perspektiven einnehmen (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, 2017b, S. 1–2).

### 1.2.5. Einstellung Nationalpark/Soziales

Im Bereich der Einstellung zum Nationalpark sowie zum Sozialem wird vor allem auf die Identifikation und die Verbundenheit mit dem Nationalpark eingegangen. Außerdem wird das Interesse an Tieren, Pflanzen, Landschaften sowie den Rangertätigkeiten geweckt. Zuletzt werden auch die Auswirkungen auf das soziale Gefüge in der Klasse nach Exkursionen, Hüttenübernachtungen, etc. untersucht.

### 1.2.6. Umgang mit der Natur

Der Umgang mit der Natur wird vor allem durch Ranger\*innen bei Exkursionen im Nationalpark und von Lehrpersonen im alltäglichen Schulbetrieb beobachtet. Es wird darauf geachtet, wie sich Kinder im Wald verhalten und auf „gefährliche“ Tierarten reagieren.

### 1.2.7. Persönliche Wichtigkeit

Bei der persönlichen Wichtigkeit werden Werte, Normen und Interessen der Kinder abgefragt. Es gilt herauszufinden, inwieweit Natur und Naturschutz eine Rolle spielen und welchen Einfluss Freunde, Familie und Lehrpersonen haben. Darüber hinaus wird das Interesse an Social Media, Computerspielen und Fernsehen überprüft.

### 1.3.Partnerschulen

„Der Nationalpark macht Schule – und zwar in den Partnerschulen des Nationalparks Gesäuse.“ (*Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.)

Der Nationalpark Gesäuse betreut Bildungseinrichtungen beginnend mit der Krabbelstube, den Kindergärten, den Volksschulen, der Mittelschule Admont bis hin zu einer Nationalparkklasse im Stiftgymnasium Admont. Dies bedeutet, dass die Ranger\*innen des Nationalparks Gesäuse Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren begleiten, in der Mittelschule und der Nationalparkklasse sogar bis zum Alter von 14 Jahren. Die Kinder und Schüler\*innen werden innerhalb der Region über mehrere Jahre hinweg von Ranger\*innen betreut. Diese sollen mithilfe des Partnerschulprojektes nicht nur ihr Wissen erweitern, sondern auch ein höheres Bewusstsein für die Umwelt und die Region erlangen. Auch in der Krabbelstube und den Kindergärten werden regelmäßige Waldtage veranstaltet. In den Volksschulen werden Programmschwerpunkte gesetzt. Diese bestehen aus dem Kennenlernen des Nationalparks, der Pflanzen und Tiere und dem Naturschutz. In der Mittelschule findet Nationalparkunterricht statt. In diesem wird das Wissen und die Kenntnisse mit Exkursionen im Nationalpark begleitet. Dies ist österreichweit einzigartig (vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.).

#### 1.3.1. Volksschule

Insgesamt sind vier Volksschulen Partnerschulen des Nationalparks Gesäuse. Dazu gehören die Volksschule Admont, die Nationalpark Volksschule Ardning, die Volksschule Hall und die Nationalpark Volksschule Weng (vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.).

Die **Volksschule Admont** zählt seit dem Schuljahr 2019/20 zu den Partnerschulen des Nationalparks und will mit der Zusammenarbeit den Kindern die Achtsamkeit und Liebe zur Natur vermitteln. In einer sehr computerzentrierten Zeit sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben Naturerfahrungen zu sammeln sowie einen positiven Bezug zur Natur erlangen. Besonders die Wertschätzung von Fauna und Flora ist ein wichtiger Punkt in der Zusammenarbeit mit dem Nationalpark. Bereits in den ersten Schuljahren sollen Kinder die Möglichkeit haben einen positiven Bezug zur Natur herzustellen. Durch die Einbindung der Natur in den Schulalltag der Volksschule können die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit in der Natur verbringen und somit ein besseres

Verständnis für ökologische und natürliche Prozesse entwickeln. Schülerinnen und Schüler können Experimente durchführen, Fragen klären und Ideen aufgreifen. Ihnen stehen Nationalpark-Ranger\*innen unterstützend zur Seite (vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.; vgl. Volksschule Admont, 2021).

Die **Nationalpark Volksschule Arding** ist bereits seit Herbst 2012 eine Partnerschule des Nationalparks Gesäuse. Die Volksschule verfügt über einen schönen Schulgarten und liegt mitten in der Natur. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Natur verstehen und sie eigenständig mit ihren Sinnen erforschen, sehen, riechen, hören, spüren und erleben. Bereits in jungen Jahren sollen die Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur sowie einen nachhaltigen positiven Zugang zur Natur erlangen. Alle Erlebnisse sowie Forschungsergebnisse werden von den Schülerinnen und Schülern in einem Natur- und Nationalparkheft festgehalten (vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.).

Die **Volksschule Hall** ist seit dem Schuljahr 2018/19 Partnerschule des Nationalparks Gesäuse. Lehrplan- und Unterrichtsziele können durch die Kooperation mit dem Nationalpark lebensnah und forschend begreifbar gemacht werden. Vor allem der behutsame Umgang mit der Natur sowie die Verantwortung mit und in der Natur sind in der Schule von großer Bedeutung (vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.).

Seit 2015 zählt die **Nationalpark Volksschule Weng** offiziell als Partnerschule des Nationalparks Gesäuse. Sie befindet sich umgeben von Natur, Bergen und frischer Luft, inmitten der Nationalparkregion. Die Ranger\*innen des Nationalparks erforschen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Natur sowie die Vielfalt ihrer Umgebung und erfahren die Wichtigkeit von Naturschutz (vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.).

### 1.3.2. Sekundarstufe 1

In der Sekundarstufe zählen die Mittelschule Admont sowie das Stiftgymnasium Admont zu den Partnerschulen des Nationalparks Gesäuse.

Das **Stiftgymnasium Admont** gehört seit 2013 zu den Partnerschulen des Nationalparks. Sie ist die größte Partnerschule und führt eine erste Klasse als „Nationalparkklasse“. Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8.Klassen die Möglichkeit ihre vorwissenschaftlichen Arbeiten in Kooperation mit dem Nationalpark Gesäuse zu schreiben (vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.).

In der **Mittelschule Admont** haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an einem vierstufigen Aufbauprogramm „Wasser, Wald, Alm, Fels“ teilzunehmen. Dies wird in den Unterricht integriert und im Zeugnis ausgewiesen. In diesem Konzept lernen die Kinder die Vielfalt der Natur bewusst zu erforschen und zu entdecken. Dies umfasst 14-tägige Schwerpunktstunden, 5-8 Outdoor-Modulen pro Jahr sowie einem jährlichen Abschlussprojekt. Die Schülerinnen und Schüler können zu Naturforscher\*innen und Junior-Ranger\*innen werden. Unter anderem entstanden dadurch bereits virtuelle Tourenbücher, eine Nationalparktour sowie ein „Nationalparkkochbuch“. Durch die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark lernen die Schülerinnen und Schüler Auswirkungen auf die Umwelt einzuschätzen und den Ökologischen Fußabdruck zu überdenken. Ferner werden sie als Junior-Ranger ausgezeichnet und im Notfallmanagement am Berg ausgebildet (vgl. *Nationalpark Partnerschule - Mittelschule Admont*, o. J.; vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.).

### 1.3.3. Ziele und Kompetenzen

Der Leitgedanke des Nationalparks Gesäuse ist die Natur- und Umweltbildung. Dieser strebt die Sensibilisierung sowie die unmittelbare Erfahrung und Bildung mit der Natur und dem Kulturräum des Gesäuses an. Die langfristigen Zielsetzungen sind unter anderem die nachhaltige Anregung und Bekräftigung von Werten und Verhaltensweisen des Gesäuses (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH & Hartmann, o. J., S. 1).

Es gibt vier wesentliche inhaltliche Aufgabenfelder der Natur- und Umweltbildung im Nationalpark Gesäuse.

Dazu gehören:

1. die Vermittlung ökologischen Grundwissens, natürlicher Zusammenhänge und der Nationalparkidee, insbesondere des „Wildnisgedankens“ und der Klimaschutz-Thematik
2. die Vermittlung von Kenntnissen über nachhaltige Nutzungen und Entwicklung, sowie die Stärkung der Wahrnehmung von Nachhaltigkeit

3. die Steigerung der Akzeptanz des Nationalparks – insbesondere in der regionalen Bevölkerung – sowie die Stärkung der Glaubwürdigkeit des Naturschutzgedankens
4. die Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen unter Berücksichtigung der Nationalparkzielsetzungen sowie in enger Absprache mit den Fachbereichen Naturschutz/Forschung und Wald- und Wildtiermanagement, und die möglichst barrierefreien Erlebbarkeit des Nationalparks Gesäuse. (Nationalpark Gesäuse GmbH & Hartmann, o. J., S. 1)

Um diese Ziele zu erreichen, bietet der Nationalpark Gesäuse unterschiedliche Programme und Projekte an. Im Projekt „NATURE GENERATION“ möchte der Nationalpark Gesäuse den Kindern ein Verständnis für die Grundzüge der Ökologie sowie den Naturschutzgedanken, mithilfe von konkreten Beispielen, näherbringen. Durch eine gute Kooperation zwischen dem Nationalpark sowie den Kindergärten und Schulen sollen sich die SuS den Grundsätzen der Umwelterziehung verpflichtet fühlen. Diese Partnerschaft unterstützt ein tiefes Natur-, Kultur- und Umweltverständnis (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH & Hartmann, o. J., S. 3).

Durch Einbezug des Nationalparks in den Unterricht sollen die SuS eine positive Einstellung zu Naturschutzziele erhalten sowie einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und deren Mitwelt erlernen. Mit den zahlreichen Lebensräumen und Lebensgemeinschaften bietet der Nationalpark Gesäuse ideale Voraussetzungen für diese Bildungsarbeit. Die SuS haben die Möglichkeit unmittelbare Erfahrungen in der Landschaft des Nationalparks zu sammeln, um eine intensive Auseinandersetzung mit der gesamten Umwelt zu erhalten. Es werden jährlich Schwerpunkte gesetzt, um das Nationalparkbewusstsein zu stärken und im Anschluss eine Steigerung der Akzeptanz des Nationalparks in der Bevölkerung zu bewirken. Zusätzlich werden die Lehrplaninhalte berücksichtigt (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH & Hartmann, o. J., S. 3).

Die Ziele des Projekts „NATURE GENERATION“ sind Verständnis und Wertschätzung für Naturschutzziele zu bewirken. Dadurch sollen die SuS Kompetenzen, Verantwortungsgefühl und Bewusstsein erlangen, um globale und lokale Veränderungen der Umwelt wahrzunehmen und in weiterer Folge selbst aktiv mitzugestalten. Des Weiteren soll die Vielfalt der Natur forschend und entdeckend erlebt werden. Diese Erlebnisse sowie Ergebnisse sollen kritisch hinterfragt werden, um umweltbewusstes Handeln und deren Auswirkungen zu verstehen. Als letzten Punkt sollen SuS in ihrem regionalen Umfeld sich mit sozialen Interaktionen, Geschichten, Traditionen, Ursprünglichkeit sowie überliefertem Wissen auseinandersetzen und diesen wertschätzend begegnen (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH & Hartmann, o. J., S. 4).

Innerhalb dieses Projekts werden unterschiedliche Angebote gesetzt. Bei dem Projekt Nationalpark Junior Ranger ist ein wichtiges Anliegen, den Kindern mithilfe des Partnerschulprojekts die Begeisterung für den Nationalpark zu wecken, Erfahrungen im Bereich Naturschutzarbeit weiterzugeben sowie den Stellenwert der Heimatlandschaft deutlich zu machen (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH & Hartmann, o. J., S. 5).

Bei dem internationalen Projekt „Youth at the top“ finden kollektive Aktionen mit sechs Alpenländern statt. Dies soll vor allem bei den jungen Menschen ein Bewusstsein für Umwelt- und Naturschutz schaffen sowie die Beziehung zur Natur und den Schutzgebieten stärken (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH & Hartmann, o. J., S. 5–6).

Das Programm „Wildnis on Tour“ soll den SuS die Wildnis und den Prozessschutz im Nationalpark Gesäuse näherbringen. Sie lernen die Wildnis hautnah kennen und erkennen spielerisch die bedrohten Bewohner des Gesäuses. Obendrein wird ihnen die Wichtigkeit des Schutzes der Lebensräume zu verstehen gegeben (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH & Hartmann, o. J., S. 6).

Alles in allem liegt der Fokus des Partnerschulprojekts vor allem bei der Erlebarmachung des Naturraums in und um den Nationalpark sowie auf der Sensibilisierung für natürliche Prozesse. Die Schülerinnen und Schüler können in Kooperation mit dem Nationalpark Gesäuse die unmittelbare Vielfalt der Natur entdecken und erforschen. Die Kinder sollen außerdem eine positive Beziehung zum Nationalpark und zur Natur erlangen. Ziel ist es, der nächsten Generation ein Verständnis für die Natur und die Umwelt zu vermitteln (vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.).

#### 1.3.4. Langzeitstudie

Das folgende Projekt beschäftigt sich mit der Veränderung des Umweltbewusstseins durch das Nationalpark-Schulprogramm. Die Forschung gliedert diese in drei Teilbereiche. Dazu gehören Umweltverhalten, Umwelteinstellung und Umweltwissen. Das Programm und die Arbeit der Ranger\*innen werden bereits seit 2013 evaluiert. Das Ziel dieser Arbeit ist nun herauszufinden, ob Kinder ein höheres Bewusstsein für die Umwelt und deren natürlichen Prozesse bekommen und eine Wertschätzung zur Naturschutzarbeit und zur Nationalpark Gesäuse Region erlangen. Mithilfe von vier unterschiedlichen Methoden wird dies genauer erforscht. Ein Bereich besteht aus einer qualitativen Forschung, ein weiterer forscht mithilfe von Bildinterpretationen und einer beschäftigt sich mit den Erziehungsberechtigten und deren Sicht über die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark. Folgende Arbeit fokussiert sich auf den Teilbereich der quantitativen Forschung, dem Fragebogen (siehe Fragebogen 4.2.1.). Diese Langzeitstudie soll sich über einen Zeitraum von 7 bis 10 Jahre ziehen und begann mit ihrer Pilotierung 2021.

## 2. Umweltbewusstsein

Aufgrund der wachsenden Umweltprobleme und die Wahrnehmung durch die Gesellschaft wurde das Thema Umweltbewusstsein immer aktueller. Im Bereich der Umweltpolitik sowie der Wissenschaft gibt es keine Einigkeit darüber, wie der Begriff Umweltbewusstsein zu definieren ist (vgl. Grunenberg & Kuckartz, 2003, S. 25; vgl. Wiesenthal et al., 1996, S. 312).

In der Definition des Umweltgutachtens von 1987 wird das Umweltbewusstsein in zwei Komponenten unterteilt. Diese sind die Einsicht in die Lebensgrundlagen des Menschen sowie die Bereitschaft zur Abhilfe. In der Literatur finden sich sehr unterschiedliche Begriffsbestimmungen. Meistens wird das Umweltbewusstsein in eindimensionale und mehrdimensionale Konzepte unterteilt. Bei dem eindimensionalen Konzept wird ein einheitlicher Begriff verstanden. Dazu gehören Konzepte, welche das Umweltbewusstsein als Werthaltung verstehen und Einstellungskonzepte, in denen das Umweltbewusstsein als affektive einheitliche Komponente gesehen wird (vgl. Neugebauer, 2004, S. 3–4).

Das mehrdimensionale Konzept besteht aus drei Komponenten:

- Umwelteinstellung
- Umweltwissen
- Umweltverhalten (vgl. Neugebauer, 2004, S. 3–4).

Doch in den meisten Definitionen wird das Umweltbewusstsein wie bereits erwähnt, als Zusammenspiel von Wissen, Verhalten und Einstellung gesehen. Das Umweltwissen ist am einfachsten zu messen. Dies kann mithilfe von Fragebögen überprüft werden. Die Einstellung und das Verhalten von Kindern zur Natur sind hingegen viel schwieriger zu bestimmen. Die Umwelteinstellung sowie das Umweltverhalten stehen meist in einem starken Zusammenhang (vgl. Raith et al., 2014, S. 51).

Maloney und Ward erforschten die bereits erwähnten Faktoren Umweltwissen, Umwelteinstellung und Umweltverhalten mit ökologischem Handeln. Sie betrachteten die Korrelation zwischen diesen drei Komponenten sowie die Wahrnehmung von Umweltproblemen, Werteorientierung und Selbstwirksamkeit. Ihre Ergebnisse erhielten sie größtenteils durch Fragebögen und es konnte nur eine mäßige Korrelation festgestellt

werden. Zusätzlich zeigt sich auch, dass Umweltwissen und eine positive Umwelteinstellung nicht unbedingt zu einem umweltbewussten Handeln führen. Hierbei ist eine differenzierte Betrachtung der Lebensstile zusätzlich notwendig (vgl. Walter, 2020, S. 6–7).

Es lässt sich erkennen, dass keine einheitliche und allgemeinverbindliche Definition zum Begriff Umweltbewusstsein in der Literatur zu finden ist. Die folgende Arbeit bezieht sich auf das mehrdimensionale Konzept.

## 2.1. Umweltwissen

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten Umweltwissen zu beschreiben und zu strukturieren. Meist wird zwischen Fakten und Prinzipien beziehungsweise Konzepten unterschieden. Unter Faktenwissen werden die Fakten von Umwelt sowie Formen- und Artenkenntnisse zusammengefasst. Auf der Ebene der Prinzipien und der Konzepte wird außerdem zwischen Handlungs- und Systemwissen unterschieden. Handlungswissen bezeichnet das Wissen, was getan werden kann, um die Umwelt zu schützen. Das Verständnis über die Funktion von Ökosystemen, die Ursachen von Umweltproblemen sowie das Zusammenspiel von Organismen wird als Systemwissen bezeichnet. Von dem Psychologen Florian Kaiser wurde unter anderem noch ein weiteres Wissen hinzugefügt, das Wirksamkeitswissen. Darunter wird das Verständnis über die Auswirkungen von etwaigen Handlungen auf die Natur und Umwelt verstanden (vgl. Lude, 2001, S. 139; vgl. Raith et al., 2014, S. 49).

Wie bereits erwähnt, ist das Umweltwissen am einfachsten zu messen. Dies kann mithilfe von Fragebögen mit richtig und falsch Antworten überprüft werden (vgl. Raith et al., 2014, S. 48).

Umweltwissen wird außerdem noch als die Kenntnis und Information eines Menschen über die Umweltprobleme und den Zuständen der Umwelt definiert. Genauso gehören der Informationsstand über die Natur, die Entwicklung in ökologischen Aufmerksamkeitsfeldern sowie über Denkmuster und Methoden auf Umweltfragen hinzu (vgl. Bednar-Friedl et al., 2009, S. 35; vgl. de Haan & Kuckartz, 1996, S. 37).

Die Kausalkette (siehe Abbildung 2) geht davon aus, dass das Wissen die Voraussetzung für Einstellung und Handeln ist. Scherf (1986) konnte in seiner empirischen Untersuchung eine positive Korrelation zwischen der Pflanzenkenntnis und der

schützenden Einstellung gegenüber Pflanzen feststellen. Jedoch zeigen etliche Alltagserfahrungen sowie Beobachtungen, dass Umweltwissen und Umwelthandeln wenig im Zusammenhang stehen (vgl. Killermann et al., 2020, S. 286).

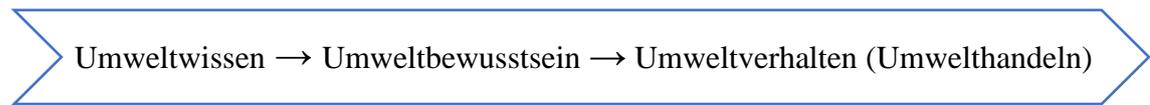


Abbildung 2: Kausalkette Umweltwissen zum Umweltverhalten (vgl. Killermann et al., 2020, S. 286)

Einige Studien haben daher bereits festgestellt, dass das Wissen einen relativ geringen Einfluss auf das letztendliche Umweltverhalten hat. Dennoch ist die Zusammenarbeit des Nationalparks Gesäuse sehr fördernd, weil diese sich nicht nur auf das Faktenwissen beschränkt, sondern auch handlungsrelevantes Wissen und Erfahrungen gesammelt werden.

## 2.2. Umweltverhalten

Das Umweltverhalten ist das tatsächliche umweltgerechte Verhalten der Menschen im alltäglichen Leben (vgl. Bednar-Friedl et al., 2009, S. 35).

Das umweltbewusste Verhalten ist eine freiwillige Handlung, welche ohne äußere Kontrolle und Handlungsreize vollzogen wird. Dieses Verhalten ist heterogen und vielschichtig. Umweltverhalten kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Dazu gehören das Umweltverhalten als Ursache von Umfeldveränderungen, Verhalten als ein von diesen Veränderungen betroffenes Verhalten und das Verhalten auf bereits eingetretene oder erst antizipierte Umweltveränderungen. Zum Umweltverhalten gehören viele verschiedene Bereiche. Dazu zählen nicht nur Mülltrennung und Abfallvermeidung, Einkaufsverhalten und Konsum, Verkehr, Energie- und Wassersparen sondern auch das Engagement zum Umweltschutz (vgl. Neugebauer, 2004, S. 4–5).

Das Umweltverhalten von Kindern ist schwerer zu beeinflussen als die Einstellung und das Wissen. Dennoch kann die Natur das Verhalten von Kindern verändern. Bögeholz und Lude untersuchten diesen Zusammenhang bei Kindern und Jugendlichen und fanden heraus, dass Naturerfahrungen einen stärkeren Einfluss auf das Umwelthandeln als auf das Umweltwissen haben (vgl. Raith et al., 2014, S. 52).

Das Umweltverhalten kann häufig mit Alternativfragen ermittelt werden. Unter anderem kann dies mithilfe von Fragen bezüglich Mülltrennung, Abholzung oder Mitgliedschaft in einer Umweltschutzorganisation erfragt werden. Unter anderem soll auch das

Zusammenspiel von Umweltbewusstsein und Freizeitaktivitäten geklärt werden (vgl. Bednar-Friedl et al., 2009, S. 40–41).

Auf das Umweltverhalten tragen vielmehr soziale Aspekte sowie subjektive Gegebenheiten bei. Um diese Kluft zwischen Umweltwissen und Umwelthandeln möglichst zu überwinden, bekommen neuere Ansätze der Umweltbildung immer mehr an Bedeutung. Es werden nicht nur ökologische Themen behandelt, sondern auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte miteinbezogen. Diese sollen zu einem besseren Verständnis der Wechselbeziehungen von ökonomischen, ökologischen und sozialen Anliegen führen (vgl. Killermann et al., 2020, S. 286).

### 2.3. Umwelteinstellung

Die Umwelteinstellung beschreibt eine Meinung sowie ein inneres Verhältnis zu einem Thema oder einer Sache. Hierbei geht es speziell um umweltrelevante Gebiete sowie die Normen, Werte und Emotionen, die ein Mensch dazu entwickelt. Die Umwelteinstellung beinhaltet jegliche Ängste, Zorn, Orientierungen, Empörungen, Werthaltungen und Handlungsbereitschaften. Das mehrdimensionale Konstrukt aus affektiven, kognitiven und konativen Dimensionen ist kennzeichnend für Einstellungen. Dieser Drei-Komponenten Ansatz beschreibt, dass sich verschiedene Komponenten untereinander beeinflussen können. Das bedeutet, dass die Veränderung einer Komponente somit die Änderung der anderen zufolge hat. Diese Umwelteinstellungen führen dann zu Handlungsintentionen und fördern Handlungsbereitschaft. Diese Einstellungen, Normen und Werte sind Aufgabe der Schule diese zu vermitteln und Emotionen zu erzeugen (vgl. Bednar-Friedl et al., 2009, S. 35; vgl. Walter, 2020, S. 1–2).

Die Umwelteinstellung sowie das Umweltverhalten stehen im Zusammenhang. Die Einstellung von Kindern zur Natur zu messen ist viel schwieriger (vgl. Raith et al., 2014, S. 51).

### 3. Naturerfahrung

Naturbegegnungen zählen zu den ersten und frühesten Erfahrungen von Kindern in deren Umwelt. Es gibt vielfältige Gründe, weshalb Kinder immer weniger Erfahrungen in der Natur sammeln. In zahlreichen Veröffentlichungen werden Helikopter-Eltern als Grund genannt, in welcher die Angst vor unterschiedlichen Gefahren in der Natur, Eltern daran hindern ihre Kinder in diese zu lassen. Außerdem wird die kinderunfreundliche Gesellschaft mit den Verboten und Einschränkungen als Grund genannt. Auch durch die zunehmende Technisierung des Alltags hat sich der Bezug zur Natur der Kinder gewandelt. Zudem wird vermutet, dass das Interesse an der Natur mit zunehmenden Alter abnimmt (vgl. Koll & Brämer, 2016, S. 4–12; vgl. Raith et al., 2014, S. 89).

Mittlerweile gibt es zahlreiche Hinweise sowie psychologische Erkenntnisse, dass Naturerlebnisse positive Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung haben und Sinneserfahrungen fördern. Unter anderem unterstützt die Naturerfahrung die Konzentration, die soziale und zwischenmenschliche Kompetenz sowie die sensomotorischen Fähigkeiten (vgl. Lorenz et al., 2000, S. 21; vgl. Raith et al., 2014, S. 90).

Die Natur bietet viel Raum für Fantasien, Gefühle, Bedürfnisse, Gedanken und Erinnerungen. Außerdem ermöglicht sie Platz für Ruhe und Bewegung (vgl. Lorenz et al., 2000, S. 20).

Erwachsene erinnern sich auch später noch an ihre Naturerfahrungen aus ihrer Kindheit. Diese können starke Gefühle, wie Geborgenheit oder auch Angst auslösen. Auch in Märchen werden Wald, See, Tiere und Blumen als sehr bedeutungsvoll gesehen (vgl. Lorenz et al., 2000, S. 20–21).

#### 3.1. Kinder und Natur

Kinder lieben die Natur. Sie trägt zu einer psychischen Entwicklung und seelischen Gesundheit des Menschen bei. Sie bietet einen optimalen Lernraum für Kinder. Die eigenständige Auseinandersetzung mit der Umwelt, wie Wald, Wiese, Bach etc. unterstützen die Selbstkompetenz und die körperliche Geschicklichkeit. Für eine gesunde Entwicklung von Kindern sind vielfältige Reizumgebungen bedeutsam. Diese Umweltreize fördern und regen die psychische Entwicklung an. Die Natur bietet dafür ideale Voraussetzungen. Sie hat eine Vielfalt an Farben, Formen und Materialien, welche

die Fantasie anregen. Sie bietet für Kinder, jeder Altersstufe, entsprechende Gegebenheiten und Anreize und wirkt sich somit positiv auf die kindliche Entwicklung aus. Genauer gesagt haben Naturerfahrungen in der frühen Kindheit positive Auswirkungen auf drei Bereiche. Zuerst tragen frühkindliche Naturerfahrungen zu einer Persönlichkeitsentwicklung bei. Durch die natürliche Umgebung wird die Kreativität, die kognitive Entwicklung sowie die autonome Handlungsfähigkeit von Kindern gefördert. Weiters wird die soziale Entwicklung gestärkt, denn Naturerfahrungen sind meist mit sozialen Kontakten und gemeinsamen Erlebnissen verbunden. Positive Erfahrungen unterstützen die Wertschätzung sowie die Achtsamkeit für andere Lebewesen. Zu guter Letzt fördert sie das Umweltbewusstsein. Denn eine primäre positive Naturerfahrung trägt dazu bei, sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt einzusetzen (vgl. Frädrich & Loewenfeld, 1994, S. 43; vgl. Lorenz et al., 2000, S. 29–31).

Naturerfahrungen sind für Kinder ein Bedürfnis und eine Stärkung. Es unterstützt sie körperlich, mitmenschlich und seelisch ein Fundament für ihr Leben zu schaffen. Doch auch für das Immunsystem legt die Natur ein Fundament. Ähnlich wie die Sprache muss sich auch das Immunsystem auf die Umwelt, in der der Mensch lebt, einstellen und anpassen (vgl. Renz-Polster & Hüther, 2019).

Um Vertrauen und Sicherheit zu erlangen, sollten Naturerfahrungen ein wichtiger Bestandteil der vertrauten Lebenswelt des Kindes sein. Sie lernen in der Natur unmittelbar durch eigene Erfahrungen und Beobachtungen und nicht mithilfe von Medien. Die Natur bietet den Kindern Raumerfahrungen, körperliche Aktivitäten und Körperlichkeit, welche eine große Bedeutung für die ganzheitliche Erfahrung haben und sehr wichtig für eine positive Entwicklung sind (vgl. Raith et al., 2014, S. 96–98).

Kinder beschreiben Natur vor allem mit eigenen Begriffen, welche ihre Erfahrungen miteinbeziehen. Sie sehen Natur als Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeit. Die Naturerfahrungen, die Umgebung sowie die Qualität der Natur beeinflussen die psychische Befindlichkeit von Kindern. Ist Kindern die Natur eher fremd, können sie leichter Ängste für natürliche Umgebungen entwickeln. Dies zeigt sich vor allem bei jüngeren Stadtkindern durch Furcht vor der unbekanntem und fremden Natur. Sie äußert sich durch Ängste, wie barfuß über eine Wiese laufen, im Wald verstecken oder eine Feder aufheben. Landkinder können Gefahren in der Natur realistischer einschätzen. Aus

diesem Grund ist es sinnvoll, Kindern Naturerfahrungen zu ermöglichen, um ihnen Gefahren in der Natur zu vermitteln und einen guten Umgang zu lehren. Durch das Sammeln von Erfahrungen in der Natur entdecken Kinder das natürliche Leben der Pflanzen und Tiere genauer und lernen die Kreisläufe und Zusammenhänge kennen (vgl. Frädriich & Loewenfeld, 1994, S. 43; vgl. Lorenz et al., 2000, S. 27).

Es ist wichtig, die Erfahrung mit der Natur mit allen Sinnen zu sammeln. Dies stellt einen Gegenpol zum Wissen über die Umweltzerstörung dar. Es ist wichtig, dass Meldungen über Umweltschäden nicht lähmend und handlungsunfähig machen. Vielfältige positive Naturerlebnisse geben Kindern das Gefühl sich als Teil der Natur zu empfinden. Demnach glauben Kinder auch, dass Menschen, Tiere, Pflanzen und Steine alle gleich und lebendig sind. Das Weltbild von ihnen ist egozentrisch. Diese sowie die animistische Sichtweise geht in der kindlichen Entwicklung mit der Zeit zurück und wird zu einer realistischen Einstellung (vgl. Frädriich & Loewenfeld, 1994, S. 43–44; Lorenz et al., 2000, S. 25).

Die Österreichischen Kinderfreunde führten dazu eine Studie zum Bereich Freizeitgestaltung bei Kindern im Alter zwischen 6 und 15 Jahren durch. Diese hat gezeigt, dass der Aufenthalt vor dem Fernseher und dem Computer deutlich beliebter ist als der Aufenthalt in der Natur. Je älter die Kinder werden, desto mehr Freizeit verbringen sie vor dem Fernseher. Die Bedürfnisse sich in der Natur aufzuhalten, nehmen somit mit zunehmendem Alter immer mehr ab (vgl. Gmeiner, 2003, S. 12).

Bei der KIM-Studie von 2014 wurden 6- bis 13-jährige Kinder zu ihren liebsten Freizeitaktivitäten befragt. Demnach entschied sich die Mehrheit der Kinder (53%) für das Treffen mit Freund\*innen. Auf dem zweiten Platz lag das Spielen im Freien (39%), sehr knapp gefolgt von dem Fernsehen (36%). Außerdem treibt knapp jedes vierte Kind Sport (24%) oder nutzt Computer-, Konsolen- oder Onlinespiele (23%). Bei den täglichen Aktivitäten befindet sich das Fernsehen (79%) vor dem Spielen im Freien (46%) und dem Freunde treffen (37%) (vgl. Feierabend et al., 2015, S. 10–13).

### 3.2. Naturerfahrung und Umweltbewusstsein

Durch die Erfahrung und das Wahrnehmen und Erleben der Natur sollen das Umweltwissen und das Verständnis ergänzt werden. Dazu tragen Begegnungen mit Lebewesen durch Beobachten und Wahrnehmen sowie spielerisches Erfassen bei. Das

Wahrnehmen mit allen Sinnen soll eine Mensch-Natur-Beziehung entwickeln und die SuS für Naturschutz sensibilisieren (vgl. Killermann et al., 2020, S. 287).

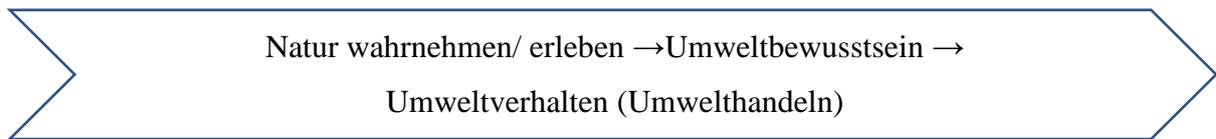


Abbildung 3: Ganzheitliches Konzept (vgl. Killermann et al., 2020, S. 287)

Dieses ganzheitliche Konzept besteht aus Fachkenntnissen, Naturerfahrungen, einer ethischen Reflexion und eigenen Erfahrungen des umweltbewussten Handelns. Diese Komponenten sollen zu umweltbewusstem Handeln führen. Diese Erfahrungen aller erwähnten Komponenten sind unter anderem in National- und Naturparks gut in Verbindung zu bringen. Hierbei können Kinder die Natur intensiv mit allen Sinnen wahrnehmen, erleben, Gefühle wecken sowie die biologische Vielfalt erfahren. Dieses Konzept ist sehr positiv zu betrachten, da es ein Gegenpol zu der vorherrschenden bloßen fachlichen Informationen über Natur und Umwelt ist. Eventuell bietet dies eine Möglichkeit, Kindern zu Wertschätzung und einem Interesse für die Natur und Umwelt zu verhelfen und somit zu einem verantwortungsvollen Handeln zu motivieren. Jedoch gibt es bis jetzt keine eindeutigen empirischen Befunde die den Zusammenhang zwischen Natursensibilisierung, verändertem Bewusstsein und Umweltverhalten belegen (vgl. Killermann et al., 2020, S. 287–288).

Einen Zusammenhang zwischen erleben, verstehen und beschreiben der Natur ist eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung des Umweltbewusstseins und zur Bereitschaft zu einem umweltgerechten Handeln (vgl. Killermann et al., 2020, S. 289).

Demnach sind viele der Hoffnung, dass häufige und positive Naturerfahrungen und das Umweltbewusstsein positiv zusammenhängen. Einige empirische Studien belegen eine Korrelation zwischen einer guten Beziehung zu der Natur in der Kindheit und einer umweltbewussten Einstellung (vgl. Gebhard, o. J., S. 154).

Einige wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Naturerfahrungen eine positive Auswirkung auf das Umwelthandeln haben. Mayer und Bögeholz (1998) konnten bei ihrer Untersuchung mit SuS einen positiven Zusammenhang zwischen Naturerfahrung und der Motivation zu einem umweltgerechten Handeln feststellen. Auch Bögeholz bei Kindern und Lude bei Jugendlichen konnten feststellen, dass die Natur das Verhalten der Kinder verändert. Sie fanden heraus, dass Naturerfahrungen einen stärkeren Effekt auf

das Umwelthandeln als auf das Umweltwissen haben. Hierbei zeigt sich ein großer Zusammenhang mit dem Erleben, ästhetischen Wahrnehmen und Erkunden der Natur (vgl. Raith et al., 2014, S. 52).

In einer Studie in Nordrhein-Westfalen wurde ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Naturaufenthalte der Kinder und der Bedeutung zum Naturschutz festgestellt. Der Naturschutz war für jene Kinder, welche sich häufig in der Natur aufhalten, wichtiger. Dennoch war der Effekt des Naturaufenthaltes beim Faktenwissen über Tiere und Pflanzen stärker (vgl. Raith et al., 2014, S. 51).

Auch in England konnten Forscher eine positive Veränderung des Umweltbewusstseins durch naturnah umgestaltete Schulhöfe, wie zum Beispiel in Waldschulen, feststellen. Das Verantwortungsbewusstsein für die Natur wird durch regelmäßige und langfristige Aufenthalte im Freien gestärkt (vgl. Raith et al., 2014, S. 52).

Auch das LBS Kinderbarometer konnte diese Korrelation feststellen. Eine positive Erfahrung in der Natur kann Kinder für Naturschutz sensibilisieren. Demnach konnte eine Korrelation zwischen der Häufigkeit des Naturaufenthalts sowie der Wichtigkeit von Naturschutz ermittelt werden. Vor allem Spaß und Wohlbefinden in der Natur wirken sich positiv auf die Wichtigkeit des Naturschutzes aus (vgl. ProKids-Institut, 2005, S. 114).

Viele Untersuchungen zeigen ähnliche Ergebnisse auf die Wirkung von Naturerfahrungen im Zusammenhang mit pädagogischen Konzepten. Somit lässt sich festhalten, dass Naturerfahrungen in Kombination mit einem Bildungsprogramm sich positiv auf die Einstellung und das Wissen über die Natur auswirken (vgl. Raith et al., 2014, S. 52).

## 4. Empirische Erhebung

Im folgenden Kapitel wird auf die Zielsetzung der Arbeit sowie auf die Forschungsfragen eingegangen. Anschließend wird das eingesetzte Erhebungsinstrument, der Fragebogen, erläutert und beschrieben. Darauffolgend wird genauer auf die Datenerhebung sowie die Beschreibung der Stichprobe eingegangen. Zu guter Letzt wird die Auswertungsmethode SPSS und Excel beschrieben.

### 4.1. Fragestellung und Zielsetzung

Die Masterarbeit beschäftigt sich mit der Verbesserung des Umweltbewusstseins durch das Partnerschulprojekt des Nationalparks Gesäuse. Der Fokus liegt hierbei bei einer Befragung von Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren.

Die zentralen Forschungsfragen dieser Arbeit lauten:

- „Inwiefern wird das Umweltbewusstsein von Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren durch das Partnerschulprojekt und die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse gefördert?“
- „Inwieweit ist ein Fragebogen geeignet, um das Umweltbewusstsein der Kinder im Alter von 7-14 Jahren zu erheben?“

Aufgrund der formulierten Forschungsfragen ist das Ziel dieser Arbeit herauszufinden, ob sich die Zusammenarbeit des Nationalparks mit den Schulen auf das Umweltbewusstsein der Kinder auswirkt.

### 4.2. Erhebungsinstrument

Die wissenschaftliche Forschung kann in qualitative und quantitative Forschungsdesigns unterschieden werden. Um die bereits erwähnten Fragen beantworten zu können, wird die Methode der quantitativen Datenerhebung, eine schriftliche Befragung, verwendet. Der Fragebogen wird zur Erfassung von Einstellung, Meinung, Position zu Themen oder Sachverhalten verwendet (vgl. Raab-Steiner & Benesch, 2018, S. 47).

#### 4.2.1. Fragebogen

Im folgenden Kapitel wird der Fragebogen als Befragungsinstrument genauer erläutert. Dazu möchte ich mit einem Zitat beginnen.

„Fragen stellen ist nicht schwer, Fragebogen konstruieren sehr!“ (Kirchhoff et al., 2010, S. 19)

Reinders et al. (2011) definieren den Fragebogen als ein wissenschaftliches Objekt, welches durch eine Sammlung von Fragen eine Vielzahl von Personen erreichen können und somit die Meinung zu unterschiedlichen Sachverhalten ermitteln können (vgl. S. 53–54).

In der empirischen Forschung gehört der Fragebogen zu einer der wichtigsten Methoden der quantitativen Datenerhebung. Aufgrund seiner breit gefächerten und ökonomischen Einsetzbarkeit ist dieser die häufigste genützte Methode, um Informationen zu erhalten. Er wird vor allem zur Erfassung von Einstellungen, Meinungen und Positionen zu Sachverhalten und Themen verwendet. Der standardisierte Fragebogen ist ein typisches Messinstrument, welcher aktuelle Merkmale und Informationen der befragten Personen liefert (vgl. Kallus, 2010, S. 11; vgl. Raab-Steiner & Benesch, 2018, S. 47; vgl. Reinders et al., 2011, S. 53–54).

Unter einer schriftlichen Befragung wird das Vorlegen von Fragen in schriftlicher Form verstanden, welche von den Proband\*innen selbstständig beantwortet werden. Diese ist vor allem besonders dafür geeignet, große und homogene Gruppen in relativ kurzer Zeit zu befragen. Der Fragebogen kann sowohl in Papierform als auch als Online-Befragung durchgeführt werden. Durch die einfache Durchführung sowie die leichte Verbreitung mithilfe des Internets wird der Einsatz von Fragebögen immer beliebter. Dadurch kann ein schneller Vergleich von Angaben verschiedener Menschen durchgeführt werden. (vgl. Raab-Steiner & Benesch, 2018, S. 48–49; vgl. Reinders et al., 2011, S. 53–54).

#### 4.2.2. Erstellung des Fragebogens

Der Fragebogen wurde eigenständig konstruiert und gewissenhaft erarbeitet. Die Befragung wurde in den Partnerschulen des Nationalparks Gesäuse durchgeführt. Dieser wurde von den jeweiligen Klassenlehrer\*innen im Mai 2021 ausgehändigt und von den SuS ausgefüllt. Die Erziehungsberechtigten wurden im Vorhinein darüber informiert und gaben ihr Einverständnis. Zu Beginn bekamen alle Schüler\*innen einen Code zugeteilt. Außerdem wurden die Informationen: Name, Geschlecht, Kontroll- oder Fokuskind, Schulstufe, Bildungseinrichtung sowie Einschätzung des Naturinteresses eingeholt.

Aufgrund des großen Altersunterschiedes der Teilnehmer\*innen wurden zwei Fragebögen, ein vereinfachter für die Volksschüler\*innen und ein etwas komplexerer für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1, erstellt. Dieser wurde mit Word erstellt. Als Grundlage dienten die sieben Kriterien zur Evaluation der Partnerschulen (siehe Kapitel 1.2.). Für die Untersuchung wurden sowohl offene als auch geschlossene Antwortformate verwendet.

Bei offenen Fragen sind keine Antwortalternativen vorgegeben. Die Antworten werden von den Befragten selbst formuliert. Offene Fragen nehmen sowohl für die Proband\*innen als auch für die Auswerter\*innen mehr Zeit in Anspruch (vgl. Moosbrugger & Kelava, 2012, S. 40; vgl. Raab-Steiner & Benesch, 2018, S. 52–53). Offene Fragen finden sich zu den Bereichen: Nationalparkprogramm, Regionskenntnisse sowie teilweise zu der persönlichen Wichtigkeit und dem Umgang mit der Natur. Diese Fragen wurden mithilfe von Microsoft Excel gesammelt und ausgewertet.

Unter geschlossenen Fragen werden Fragetypen verstanden, welche bereits vorgegebene Kategorien als Antwortmöglichkeit haben, die anschließend angekreuzt werden sollen. Hierbei werden alle möglichen Antworten bereits von den Fragebogen-Konstrukteur\*innen vorgegeben. Demnach sind die Proband\*innen dazu gebunden eine der möglichen Antworten auszuwählen. Der Vorteil dieser Fragen ist, dass sie sehr ökonomisch in der Auswertung sind. Zu den Kriterien Wald, Prozessschutz, persönlicher Wichtigkeit, Umgang mit der Natur sowie Einstellungen zum Nationalparkprogramm befinden sich geschlossene Fragen im Fragebogen, bei welchem die Kinder die zutreffende Antwort ankreuzen müssen. Diese benötigen keine nachträgliche Kodierung. Nachdem aber auch nach der Meinung, Einstellung und Werthaltung der Schülerinnen und Schüler gefragt wird, enthält der Fragebogen auch sogenannte Meinungsfragen (vgl. Kirchhoff et al., 2010, S. 20; vgl. Moosbrugger & Kelava, 2012, S. 43).

Des Weiteren befinden sich im Fragebogen Skalen als Antwortmöglichkeit. Im Fragebogen für die Volksschule haben die SuS die Möglichkeit sich zwischen drei Smileys zu entscheiden. Im Fragebogen der SuS der Sekundarstufe 1 befinden sich verbale Ratingskalen (trifft nicht zu/ trifft wenig zu/ trifft eher zu/ trifft ziemlich zu). Bei diesen sollen die Schülerinnen und Schüler sich für eine Antwortmöglichkeit entscheiden (vgl. Moosbrugger & Kelava, 2012, S. 52).

## 4.3. Datenerhebung

### 4.3.1. Stichprobe

Um die Forschungsfragen beantworten zu können, wurden in den Partnerschulen des Nationalparks Gesäuse in ausgewählten Klassen Fragebögen ausgeteilt. Die befragten SuS befinden sich beginnend mit der 2.Klasse Volksschule bis zur 2.Klasse Sekundarstufe 1. Somit liegt das Alter der befragten Kinder zwischen 7 und 14 Jahren. Der Fragebogen wurde von den Lehrpersonen im Mai 2021 ausgehändigt. Jede Partnerschule stellte mindestens eine Klasse zur Verfügung. Lediglich das Stiftgymnasium Admont konnte nicht in die Studie miteinbezogen werden. Insgesamt konnten dadurch 117 Kinder erreicht und befragt werden. Dies teilt sich auf 91 Volksschüler\*innen und 26 Mittelschüler\*innen auf.

## 5. Auswertung der Fragebögen

Die statistische Auswertung der Fragebögen erfolgte größtenteils mithilfe des Programms SPSS. Für die offenen Antwortformate wurde zusätzlich Excel verwendet.

### 5.1.SPSS

Die Auswertung erfolgte mithilfe von SPSS, welches das weltweit verbreitetste Programm zur statistischen Analyse von Daten ist. Die Abkürzung SPSS bedeutet „Superior Performing Software System,“. Dieses Programm ist ein System für die statistische Datenanalyse und trägt zur raschen statistischen Analyse bei. Zuerst wurden den einzelnen Fragen des Fragebogens Variablennamen sowie die verwendeten Codes/Zahlen zugeordnet. Somit erhält jede Spalte (Variable) eine Bezeichnung. In jeder werden dann die Antworten der Personen eingegeben (vgl. Raab-Steiner & Benesch, 2018, S. 70–74).

### 5.2.Excel

Unter anderem wurden mithilfe von Excel einige Fragen, welche über ein offenes Antwortformat verfügen, eingegeben und ausgewertet.

### 5.3.Variablen

Der Fragebogen orientiert sich an den Kriterien der Evaluation des Nationalparks Gesäuse. Für die Auswertung der Fragen wurden im Vorfeld Variablen angenommen. Diese wurden während der Auswertung durch die offenen Fragen ständig erweitert.

Aufgrund der unterschiedlichen Fragebögen sowie den unterschiedlichen Antworten wurden die Variablen für Volksschule und die Mittelschule separat aufgelistet.

#### 5.3.1. Variablen Volksschule

##### 5.3.1.1. Personenbezogene Variablen VS

Die folgende Variable bezieht sich hauptsächlich auf die persönlichen Eigenschaften des Kindes.

<b>Personenbezogene Variable</b>		
Name	Wertelabels	Messniveau
Laufnummer	1,2,3,...	Nominal
Fokus/ Kontrollkind	1= Fokus	Nominal

	2= Kontrollkind	
Geschlecht	1= weiblich 2= männlich	Nominal
Geburtsjahr	2010- 2013	Skala
Einschätzung Naturinteresse	1= sehr naturinteressiert 2= mäßig naturinteressiert 3= wenig bis gar nicht	Ordinal
Bildungseinrichtung	1=VS Admont 2= VS Arding, 3= VS Hall, 4= VS Wenig	Nominal
Klasse	2= 2. Klasse 3= 3. Klasse 4= 3. / 4. Klasse	Nominal

Tabella 1: Personenbezogene Variable VS

### 5.3.1.2. Nationalparkprogrammbezogene Variable VS

Die nationalparkprogrammbezogene Variable bezieht sich speziell auf das Nationalpark-Schulprogramm.

<b>Nationalparkprogrammbezogene Variable</b>		
Name	Wertelabels	Messniveau
Nationalpark	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berg</li> <li>▪ Der Wilde John</li> <li>▪ Feinde</li> <li>▪ Fischen verboten</li> <li>▪ Frische Luft</li> <li>▪ Geräusche</li> <li>▪ groß</li> <li>▪ (Natürlicher) Lebensraum</li> <li>▪ Lernen</li> <li>▪ Natur</li> <li>▪ Pflanzen (Blumen)</li> <li>▪ Schützen (Tiere und Pflanzen)</li> <li>▪ Schön ist</li> <li>▪ Der Sprechende Baum</li> <li>▪ Steine</li> <li>▪ Tiere (Insekten, Weinbergschnecke, Vogel)</li> <li>▪ Wald</li> <li>▪ Gewässer (Enns, Fluss, See, Wasserfall)</li> <li>▪ Weidendom</li> <li>▪ Wiesen</li> <li>▪ Wildnis</li> </ul>	Nominal Excel

NP_Ausflüge	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alles</li> <li>▪ Ausschau halten</li> <li>▪ Berg</li> <li>▪ Blättersuche</li> <li>▪ Bus fahren</li> <li>▪ Der Wilde John</li> <li>▪ Freunde</li> <li>▪ Frische Luft</li> <li>▪ Jausnen</li> <li>▪ Natur</li> <li>▪ Neues lernen</li> <li>▪ Ranger</li> <li>▪ Steine</li> <li>▪ Spielen</li> <li>▪ Tiere</li> <li>▪ Viele tolle Sachen machen</li> <li>▪ Wasser</li> <li>▪ Wandern</li> <li>▪ Wald</li> <li>▪ Wiese</li> </ul>	Nominal Excel
NP_Schulprogramm	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bus fahren/ Bus nicht kommt</li> <li>▪ Mir gefällt alles (Nichts)</li> <li>▪ Regen</li> <li>▪ Nicht ins Wasser darf</li> <li>▪ Streiten</li> <li>▪ Wasserfall</li> <li>▪ Wenig Ausflüge/ Mehr Ausflüge</li> <li>▪ Wenig gehen</li> </ul>	Nominal Excel
NP_Zufriedenheit	1= 😊	Ordinal
NP_Teilnahme	2= 😐 3= 😞	
NP_Natur	1= oft	Ordinal
NP_Familie	2= selten 3= nie	

Tabelle 2: Nationalparkprogrammbezogene Variable VS

### 5.3.1.3. Regionskenntnisbezogene Variable VS

Folgende Variable beschäftigt sich mit Fakten und Wissen zum Nationalpark Gesäuse.

<b>Regionskenntnisbezogene Variable</b>		
Name	Wertelabels	Messniveau
Namen Gesäuse	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vom Sausen und Brausen</li> <li>▪ Wasser/ Enns</li> </ul>	Nominal

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Falsch/ nichts</li> </ul>	
3 Tiere	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 3 Tiere genannt</li> <li>▪ Adler</li> <li>▪ Ameisen</li> <li>▪ Bär</li> <li>▪ Bärtierchen</li> <li>▪ Biber</li> <li>▪ Borkenkäfer</li> <li>▪ Bussard</li> <li>▪ Eichhörnchen</li> <li>▪ Eislachs</li> <li>▪ Eisvogel</li> <li>▪ Eule</li> <li>▪ Fledermaus</li> <li>▪ Flussuferläufer</li> <li>▪ Fische (Bachforelle)</li> <li>▪ Frösche</li> <li>▪ Fuchs</li> <li>▪ Gams</li> <li>▪ Hase</li> <li>▪ Hirsch</li> <li>▪ Igel</li> <li>▪ Kaulquappe</li> <li>▪ Käfer</li> <li>▪ Kuckuck</li> <li>▪ Libellen</li> <li>▪ Lachs</li> <li>▪ Luchs</li> <li>▪ Maus</li> <li>▪ Murmeltier</li> <li>▪ Regenwurm (Strudelwurm)</li> <li>▪ Reh (Kitz)</li> <li>▪ Specht (Grünspecht)</li> <li>▪ Spinnen</li> <li>▪ Raupe</li> <li>▪ (Weinberg)Schnecke, (Teller-)</li> <li>▪ Schlangen</li> <li>▪ Schmetterling</li> <li>▪ Schneehuhn</li> <li>▪ Steinbock</li> <li>▪ Uhu</li> <li>▪ Vogel (Wasseramsel, Fink, Buchfink)</li> <li>▪ Wasserläufer</li> </ul>	Nominal Excel
Nationalpark	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beobachten</li> </ul>	Nominal

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Für Tiere sorgen</li> <li>▪ In die Schule kommen/ Führungen für Kinder und Erwachsene</li> <li>▪ Lernt/Lehrt viel</li> <li>▪ Naturschutz (Die Natur (be)schützen, aufpassen)</li> <li>▪ Nichts</li> <li>▪ Schaut, dass die Natur so bleibt wie sie ist/ Natur nicht verändert wird</li> <li>▪ Schlauchboot fahren</li> <li>▪ Tierschutz</li> <li>▪ Umwelt kümmern</li> <li>▪ Wald beschützen</li> <li>▪ Wildnis</li> </ul>	Excel
Fluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Enns</li> <li>▪ Falsch/ nichts</li> <li>▪ Johnsbach</li> <li>▪ Essling</li> </ul>	Nominal
Nationalpark_Aktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausflüge machen</li> <li>▪ Boot fahren</li> <li>▪ Der Wilde John</li> <li>▪ Enns</li> <li>▪ Fotos machen</li> <li>▪ fischen</li> <li>▪ Frische Luft einatmen</li> <li>▪ Klettern</li> <li>▪ Lernen</li> <li>▪ Mit Moos etwas bauen</li> <li>▪ Natur ansehen</li> <li>▪ Natur genießen</li> <li>▪ Neues entdecken</li> <li>▪ Pflanzen kennenlernen</li> <li>▪ Rad fahren</li> <li>▪ Rafting</li> <li>▪ Schnecken suchen</li> <li>▪ Schwimmen</li> <li>▪ Ski fahren</li> <li>▪ Spaß haben</li> <li>▪ Spazieren gehen</li> <li>▪ Spielen (fangen spielen)</li> <li>▪ Tiere beobachten</li> <li>▪ Tiere erforschen</li> <li>▪ Tiere zählen</li> <li>▪ Über Tiere lernen</li> <li>▪ Viele tolle Sachen</li> </ul>	Nominal Excel

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vögel hören</li> <li>▪ Wandern</li> </ul>	
--	--	--

Tabelle 3: Regionskenntnisbezogene Variable VS

#### 5.3.1.4. Naturbezogene Variable

Die naturbezogene Variable befasst sich mit den Beziehungen zur Natur und dem Naturwissen.

<b>Naturbezogene Variable</b>		
<b>Name</b>	<b>Wertelabels</b>	<b>Messniveau</b>
Natur	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alles</li> <li>▪ Tiere</li> <li>▪ Bäume</li> <li>▪ Geruch/ frische Luft</li> <li>▪ Blumen</li> <li>▪ Wald</li> <li>▪ Stille/Ruhe</li> <li>▪ Immer wieder alles zurückholt</li> <li>▪ Berg</li> </ul>	Nominal
Wichtigkeit im Leben	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alles</li> <li>▪ Familie (Schwester)</li> <li>▪ Freunde</li> <li>▪ Spielzeug</li> <li>▪ Tiere</li> <li>▪ Natur</li> <li>▪ Gesundheit/ Geborgenheit</li> <li>▪ Wald/ Wasser</li> <li>▪ elektronische Geräte</li> </ul>	Nominal Excel
Häufigkeit_Naturaufenthalt	0= nie 1-7	Metrisch
<u>Naturpartner</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Freunde</li> <li>▪ Geschwister,</li> <li>▪ Eltern</li> <li>▪ Allein</li> </ul>	1= Ja 2= Nein	Nominal
Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Müll/Plastik einsammeln/entsorgen/ trennen/ recyceln</li> <li>▪ Bäume schützen/ pflanzen/ nicht fällen</li> </ul>	Nominal Excel

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In Ruhe lassen</li> <li>▪ Licht abschalten/ Wasser beim Zähne putzen abschalten</li> <li>▪ Rad fahren</li> <li>▪ Vermeidung von Plastik</li> <li>▪ Weniger Auto fahren</li> <li>▪ Natur schützen/helfen</li> </ul>	
<u>Naturwissen</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lehrer*in</li> <li>▪ Freund*in</li> <li>▪ Eltern,</li> <li>▪ Ranger*in,</li> <li>▪ Aus eigenen Beobachtungen</li> <li>▪ Fernsehsendungen (Galileo, Terra Mater, Universum, etc.)</li> </ul>	1= Ja 2= nein	Nominal

Tabelle 4: Naturbezogene Variable VS

### 5.3.1.5. Freizeitbezogene Variable VS

Folgende Variable behandelt die Freizeitaufenthalte sowie Freizeitaufenthaltsorte der Kinder.

Freizeitbezogene Variable		
Name	Wertelabels	Messniveau
<u>Freizeitaktivitäten</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Draußen in der Natur</li> <li>▪ Computer/ Handy spielen</li> <li>▪ Fernsehen</li> <li>▪ Mit Freund*innen spielen</li> <li>▪ Wandern gehen</li> </ul>	1= oft 2= selten 3= nie	Ordinal
<u>Freizeitaufenthalt</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In meinem Zimmer</li> <li>▪ Im Garten</li> <li>▪ Vor dem Computer</li> <li>▪ Vor dem Fernseher</li> </ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Wald</li> <li>▪ Am Spielplatz</li> <li>▪ Anderer Ort</li> </ul>		
Anderer Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwimmbad</li> <li>▪ Tieren (Zoo, Haustiere, Pferdestall)</li> <li>▪ Bei Freunden</li> <li>▪ Im Haus/ zu Hause</li> <li>▪ Wasser (Teich, See, Essling)</li> <li>▪ Berg/ wandern Österreich (Salzburg, Wien, Arding, Liezen, Graz)</li> <li>▪ Trampolin</li> <li>▪ In der Pause</li> <li>▪ Ausland (Griechenland, Slowenien)</li> <li>▪ Großeltern</li> <li>▪ Baumhaus (Baum)</li> <li>▪ Gesäuse (Haindlkarhütte)</li> <li>▪ Natur (Hütte bauen)</li> <li>▪ Auf dem Radweg</li> <li>▪ Sportplatz (Fußball)</li> </ul>	Nominal
Vereinszugehörigkeit	<p style="text-align: center;">1= Ja 2= nein</p>	Nominal
Welchem?	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fußballverein (SV Hall)</li> <li>▪ Karate</li> <li>▪ Eishockey</li> <li>▪ Pferdeverein</li> <li>▪ Tennis</li> <li>▪ Musik</li> <li>▪ Feuerwehr</li> <li>▪ Skiverein</li> <li>▪ Nationalparkverein</li> <li>▪ Naturfreunde</li> <li>▪ Kletterverein</li> <li>▪ Alpenverein</li> <li>▪ Sportverein</li> </ul>	Nominal

Tabelle 5: Freizeitbezogene Variable VS

### 5.3.1.6. Nationalparkbezogene Variable VS

Die nationalparkbezogene Variable befasst sich mit Aussagen zum Nationalpark und deren Tiere, Bäume und Wälder.

Nationalparkbezogene Variable		
Name	Wertelabels	Messniveau
Stadt	1= Ja, 2= nein, 3= weiß nicht	Ordinal
Nationalparknähe		
Besuch_Nationalpark		
Müllentsorgung		
Tiere_Pflanzen		
Luchs		
Borkenkäfer		
Spechte		
Totholz_Wichtigkeit		
Baum_fällen		
Kranke_Bäume_fällen		
Straßen_Häuser		
NP_Unordentlich		
Kein_Totholz		
Wildnis		
NP_Naturschutz		

Tabelle 6: Nationalparkbezogene Variable VS

### 5.3.2. Variablen Mittelschule

Siehe Anhang (IV.I./ S.79)

## 6. Darstellung der Ergebnisse

Im folgenden Kapitel wird eine Darstellung der Ergebnisse sowie eine Interpretation vorgenommen, welche durch die Auswertung der Fragebögen erfolgt.

### 6.1. Ergebnisse Fragebogen Volksschule

Insgesamt beantworteten 91 Kinder aus der Volksschule den Fragebogen. Die Fragen wurden in mehrere Kategorien geordnet (siehe Kapitel 5.3.1.). Im folgenden Kapitel wird auf die Ergebnisse eingegangen.

#### 6.1.1. Personenbezogene Ergebnisse VS

Im Bereich der Volksschule wurden insgesamt 91 Kinder befragt. Darunter befinden sich 41 (45%) weibliche und 50 (55%) männliche Proband\*innen. Die Geburtsjahre der Kinder in der Volksschule liegen zwischen 2010 und 2013. Davon sind 4 (4,40%) Kinder 2010, 19 (20,88%) Kinder 2011, 32 (35,16%) Kinder 2012 und 36 (39,56%) 2013 geboren. Außerdem wurden die Lehrpersonen im Vorhinein nach der Einschätzung des Naturinteresses der Kinder im Volksschulalter gefragt. Die im Vorfeld getroffene Einschätzung teilt sich nahezu gleichmäßig auf alle drei Bereiche auf. Das bedeutet, dass 33 (36,26%) SuS als sehr naturinteressiert, 32 (36,16%) als mäßig naturinteressiert und 26 (28,57%) als wenig bis gar nicht naturinteressiert eingeschätzt werden.

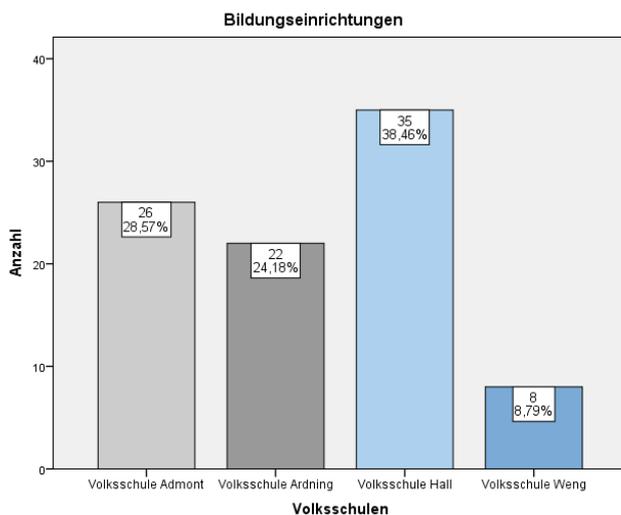


Abbildung 4: Bildungseinrichtungen Volksschule

Insgesamt nahmen vier **Volksschulen** an der Erhebung teil. Davon sind 35 SuS (38,46%) aus der Volksschule Hall, 26 (28,57%) aus der Volksschule Admont, 22 (24,18%) sowie 8 (8,79%) aus der Volksschule Weng. Die Aufteilung der jeweiligen SuS setzt sich aus

60 (65,93%) aus der 2.Klasse, 14 (15,38%) aus der 3.Klasse sowie 17 (18,68%) aus einer Mehrstufenklasse der 3./4. Klasse zusammen.

### 6.1.2. Nationalparkprogrammbezogene Ergebnisse VS

Im ersten Teil des Fragebogens wurde explizit auf das Nationalpark-Schulprogramm eingegangen. Zuallererst wurden die Proband\*innen befragt, was ihnen zum **Nationalpark** einfällt. Hier waren Mehrfachantworten möglich. Insgesamt wurden 30 unterschiedliche Antworten gegeben und zusammengefasst. Mit 38 (23,6%) wurden Tiere (Insekten, Vögel und Weinbergschnecken) am häufigsten von den Kindern genannt. Darüber hinaus wurde der Wald mit den Bäumen 28 (17,4%) gefolgt von den Gewässern, wie unter anderem die Enns, Flüsse, Seen und der Wasserfall, mit 25 Angaben (15,5%) niedergeschrieben. Speziell aus dem Gesäuse wurde 3-mal (1,9%) der Wilde John und 1-mal (0,6%) der Weidendom und der Sprechende Baum genannt.

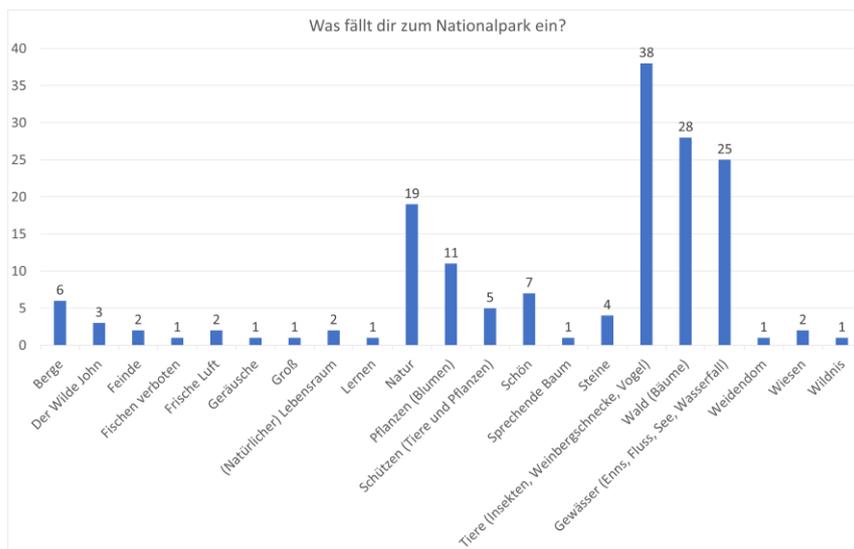


Abbildung 5: Was fällt dir zum Nationalpark ein? VS

Darauffolgend wurde den Kindern die Frage gestellt, was ihnen an den **Ausflügen** in den Nationalpark am besten gefällt. 19 Kinder (17,3%) beantworteten diese mit „Alles“. Darauf folgte mit 13 Antworten (11,8%) die Natur und mit 11 Antworten (10%) die Tiere. Zudem gefällt 10 Proband\*innnen (9,1%) das Wandern und Spazieren durch den Nationalpark. Gesäusespezifisch wurde wiederum der Wilde John 4-mal (3,6%), die Ranger\*innen 3-mal (2,7%) sowie die Hollywoodschaukel 2-mal (1,8%) genannt.

Anschließend wurde die Frage gestellt, was ihnen an dem **Nationalpark-Schulprogramm** nicht so gut gefällt. 42 (71,2%) Kinder gaben die Antwort, dass ihnen

alles gefällt. 3 (5,1%) antworteten, dass es sehr wenig Ausflüge gäbe, dies leider auf Corona zurückzuführen sei und dass sie sich mehr wünschen würden. 2-mal (3,4%) wurde auch „Der Wilde John“ und „der Bogen“ genannt und 1-mal (1,7%) der Wasserfall.

Des Weiteren wurden die SuS nach ihrer **Zufriedenheit mit dem Nationalpark-Programm** gefragt. 82 Kinder (90,11%) sind mit dem Nationalpark-Schulprogramm sehr zufrieden (😊), 6 (6,59%) sind zufrieden (😊) und lediglich eine Antwort (1,10%) wurde mit nicht zufrieden (😞) beantwortet. Von zwei Proband\*innen (2,20%) wurde die Frage nicht angekreuzt.

Nahezu ähnlich fielen die Antworten auf die **Teilnahme am Nationalpark-Schulprogramm** aus. 81 Kinder (89,01%) gaben als Antwort sehr gerne (😊), 7 (7,69%) gerne (😊) und 2 Kinder (2,20%) nehmen nicht gerne 😞 daran teil. Einmal (1,10%) wurde die Frage nicht beantwortet.

Außerdem wurden die SuS befragt, ob sie seitdem sie am **Nationalpark-Schulprogramm** teilnehmen, über die Natur nachdenken. 80 Kinder (87,91%) gaben an oft über die Natur nachzudenken. 8 Kinder (8,79%) denken eher selten und 2 Kinder (2,20%) nie an die Natur. Eine weitere Frage wurde in diesem Zusammenhang gestellt. 61 Proband\*innen (67,03%) gaben an seit dem Programm oft mit der eigenen Familie über die Ausflüge mit dem Nationalpark zu sprechen. 23 (25,27%) gaben selten und 6 (6,59%) nie als Antwort. Beide Fragen wurden jeweils 1-mal (1,10%) nicht beantwortet.

### 6.1.3. Regionskenntnispezifische Ergebnisse VS

Über die Hälfte 46 (50,55%) der befragten Kinder gaben keine beziehungsweise eine falsche Antwort zu der **Namensherkunft des Gesäuses**. 21 (23,08%) nannten das Wasser und die Enns als Ursprungsgrund des Namens. 24 (26,37%) Kinder wussten, dass der Name von dem Sausen und Brausen des Wassers kommt.

In Bezug auf den Nationalpark mussten die Proband\*innen insgesamt drei **Tiere** aus dem Nationalpark nennen. Insgesamt wurden 43 verschiedenen Tiere von den Kindern genannt. Am häufigsten genannt wurde das Reh mit 29 (10,9%), gefolgt von der Schnecke mit 21 (7,9%) Nennungen. 16-mal (6%) wurden der Fuchs und der Vogel genannt.

Bezugnehmend auf die im Nationalpark lebenden Tiere wurde der Luchs 13-mal (4,9%), das Bärtierchen 6-mal (2,2%), der Flussuferläufer 6-mal (2,2%) und der Borkenkäfer 4-

mal (1,5%) genannt. Besondere Tiere wurden erwähnt, unter anderem das Schneehuhn (0,4%) sowie die zweifache Nennung (0,7%) des Eisvogels.

Betrachtet man die Aufgabe der Kinder insgesamt drei Tiere zu nennen, wurde diese Aufgabe sehr gut erfüllt, 80 Kinder (87,9%) gaben drei Tiere an. 2 Proband\*innen (2,2%) nannten sogar 5 und einmal (1,1%) wurden 4 Tiere genannt. 6 Kinder (6,6%) nannten zwei Tiere, ein Kind (1,1%) ein Tier und lediglich ein einziges Kind (1,1%) beantwortete diese Frage nicht.

<b>Tiernennungen</b>		
<b>5 Tiere</b>	2	2,2%
<b>4 Tiere</b>	1	1,1%
<b>3 Tiere</b>	80	87,9%
<b>2 Tiere</b>	6	6,6%
<b>1 Tiere</b>	1	1,1%
<b>0 Tiere</b>	1	1,1%

*Tabelle 7: Anzahl Tiernennungen VS*

Auf die Frage was ein **Nationalpark macht**, waren die häufigsten Nennungen der Tierschutz und das Sorgen um die Tiere mit 35 (43,8%), gefolgt von dem Naturschutz mit 24 (30%) Nennungen. 5 Proband\*innen (6,3%) antworteten, dass ein Nationalpark nichts macht.

76 (83,52%) Kinder konnten die Enns als den **Fluss im Gesäuse** notieren. 8 (8,79%) nannten etwas Falsches oder gaben keine Antwort. Von 6 (6,59%) Proband\*innen wurde der Johnsbach und von einer (1,10%) die Essling genannt.

Weiters wurden die Kinder befragt, was im **Nationalpark alles gemacht** und unternommen werden kann. Insgesamt wurden 28 unterschiedliche Antworten gegeben. 30-mal (16,4%) wurde von den Kindern das Wandern allgemein sowie durch das Labyrinth und dem Auwald genannt. 29-mal (15,8%) wurde von den SuS das Tiere beobachten, gefolgt von dem Spielen mit 21 (11,5%) Angaben genannt. Der Wilde John wurde von einem Kind (0,5%) niedergeschrieben.

## 6.1.4. Naturspezifische Ergebnisse VS

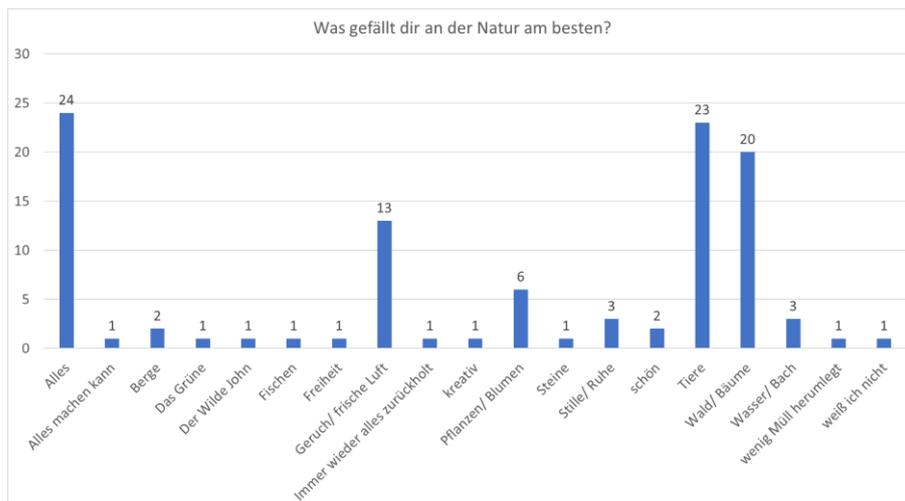


Abbildung 6: Was gefällt dir an der Natur am besten? VS

24 Proband\*innen (22,6%) gefällt alles an der **Natur**. 23-mal (21,7%) wurden Tiere als Antwort gegeben. Der Wald mit den Bäumen wurde von den Kindern 20-mal (18,9%) und die frische Luft 13-mal (12,3%) angeführt. Besonders spannend fand ich die Antworten (0,9%), dass sich die Natur immer wieder alles zurückholt sowie die Freiheit. Nationalparkspezifisch wurde von einem Kind (0,9%) der Wilde John genannt.

41 (56,94%) gaben an sich jeden **Tag in der Woche in der Natur** aufzuhalten. 7 (9,72%) halten sich 5 Tage, 6 (8,33%) 4-mal bzw. 2-mal sowie 5 (6,94%) 6-mal bzw. 2-mal pro Woche im Freien auf. Lediglich 2 (2,78%) geben an, sich nie in der Natur aufzuhalten.

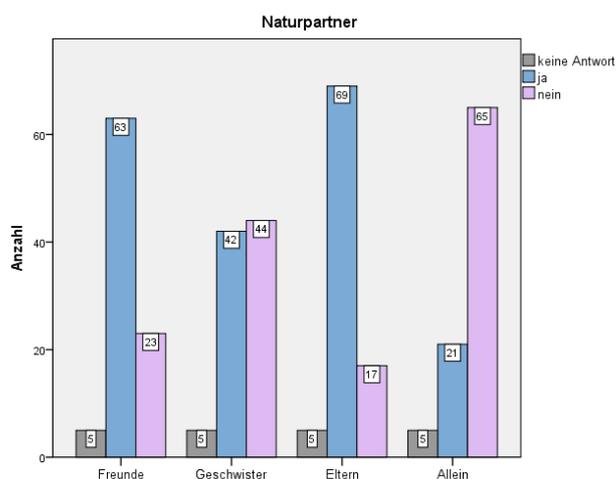


Abbildung 7: Naturpartner VS

69 (75,8%) Kinder gaben an, sich mit ihren Eltern in der **Natur aufzuhalten**. 63 (69,2%) Proband\*innen gaben Freund\*innen an. Mit Geschwistern gaben 42 (46,2%) „ja“ und 44 (48,4%) „nein“ an. Allein gaben 65 (71,4%) der Befragten an sich nicht in der Natur aufzuhalten.

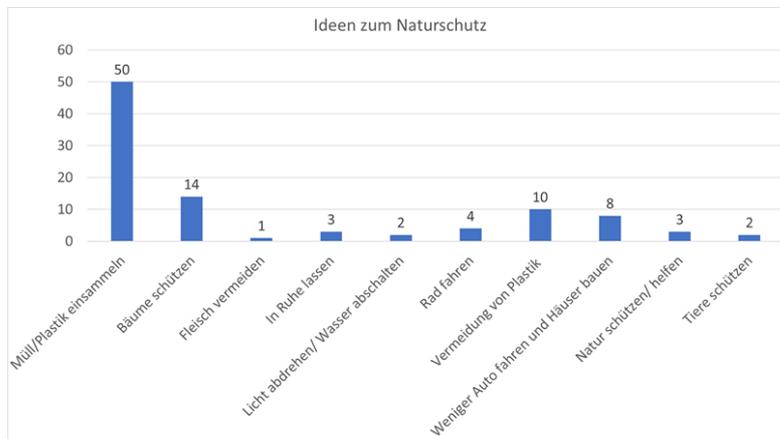


Abbildung 8: Ideen zum Naturschutz VS

Um die **Natur zu schützen**, nannte der größte Teil der Befragten (51,5%) das richtige Entsorgen, Einsammeln, Trennen und Recyceln von Müll. Außerdem würden 14 Kinder (14,4%) Bäume schützen, einpflanzen und nicht fällen. Auch die Vermeidung von Plastik durch Verwendung von Glas- und Pfandflaschen wurde von 10 Proband\*innen (10,3%) angegeben. 2-mal (2,1%) wurde von den Kindern das Licht abdrehen und Wasser abschalten beim Zähneputzen genannt. Lediglich ein Kind (1%) nannte das Vermeiden von Fleisch als Möglichkeit zum Naturschutz.

Das **Naturwissen** der Schülerinnen und Schüler stammt mit 59 Angaben (64,8%) am häufigsten von den Eltern, gefolgt von den Lehrpersonen mit 42 (46,1%), den Ranger\*innen mit 36 (39,6%) sowie knapp gefolgt von eigenen Beobachtungen mit 34 (37,4%) Nennungen. Weniger genannt wurde von den Kindern Freund\*innen mit 17 (18,7%) sowie Fernsehsendungen mit 22 (24,2%) Angaben.

### 6.1.5. Freizeitbezogene Ergebnisse VS

Von 91 befragten Kindern gaben 80 (87,9%) an, ihre **Freizeit** oft draußen in der Natur zu verbringen, 72 (79,1%) gaben an oft mit Freund\*innen draußen zu spielen und 54 (59,3%) gaben an, oft wandern zu gehen. Im elektronischen Bereich gaben Kinder im Volksschulalter an selten Computer/ Handy zu spielen (51/56,1%) oder fernzusehen (63/ 69,2%).

Ein sehr ähnliches Ergebnis zeigt sich auch bei den **Freizeitaufenthalten**. Demnach geben 79 Kinder (86,8%) an sich oft im Garten aufzuhalten, gefolgt von 57 (62,6%) im Wald. Relativ selten halten sich Kinder vor dem Fernseher mit 58 (63,7%), vor dem Computer mit 52 (57,1%) oder im Zimmer 55 (60,4%) Nennungen auf. Am Spielplatz halten sich 46 (50,5%) oft und 38 (41,8%) selten auf.

Die Proband\*innen wurden auch nach einem anderen **Freizeitaufenthaltort** gefragt. Insgesamt wurden 17 unterschiedliche Antworten gegeben. Am häufigsten mit 8 Nennungen (13,33%) wurde der Aufenthalt bei Tieren und mit 7 Angaben (11,67%) bei Freund\*innen genannt. Von 5 Kindern (8,33%) wurde der Berg und von 2 Kindern (3,33%) wurde der Aufenthalt im Gesäuse genannt.

Auf die Frage nach der **Wichtigkeit im Leben** antworteten der größte Teil der Kinder mit der Familie (73/ 80,2%), den Freunden (59/64,8%) sowie den Tieren (49/53,8%). Lediglich 1 Kind (1,1%) gab elektronische Geräte, wie Computer, Handy oder Spielkonsolen an. Auch Spielzeug wurde von den Befragten nur 3-mal (3,3%) genannt.

In Bezug auf eine **Vereinszugehörigkeit** fielen die Antworten nahezu ausgewogen aus. 44 (48,35%) Kinder gaben an zu keinem Verein zu gehören. Fast genau so viel 41 (45,05%) sind Mitglied in einem Verein. Von 6 (6,59%) wurde die Frage nicht beantwortet. Dazu wurde gefragt, zu welchen Vereinen sie gehören. Insgesamt wurden 14 verschiedene Vereine genannt. Am häufigsten mit 11 Nennungen (30,6%) wurde der Fußballverein angeführt. Die Naturfreunde wurden 5-mal (13,9%) und der Tennis- und Alpenverein 4-mal (11,1%) angegeben. Der Nationalparkverein wurde von einem Kind (2,8%) notiert.

## 6.1.6. Nationalparkbezogene Ergebnisse VS

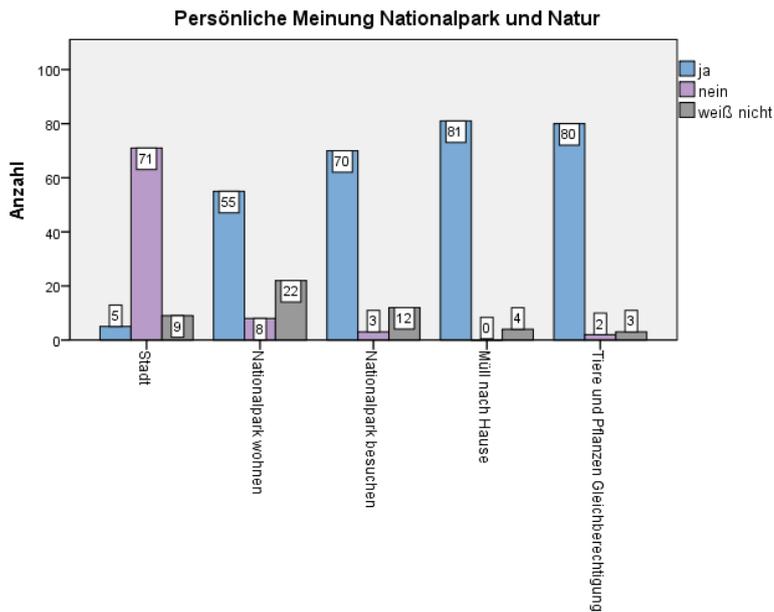


Abbildung 9: Persönliche Meinung Nationalpark und Natur VS

Zu der **persönlichen Meinung und Einstellung zum Nationalpark** wurden den Kindern mehrere Fragen gestellt. Auf die Frage hin, ob sie lieber in einer Stadt wohnen würden, gaben 71 (83,5%) SuS nein als Antwort. Zudem wohnen 55 (64,7%) gerne in der Nähe eines Nationalparks und 70 (82,4%) würden gerne den Nationalpark öfter besuchen. 81 (95,2%) Befragte geben an, ihren Müll von der Natur wieder mit nach Hause zu nehmen. Außerdem finden 80 (94,1%) Proband\*innen, dass Tiere und Pflanzen das gleiche Recht haben zu leben, wie sie selbst.

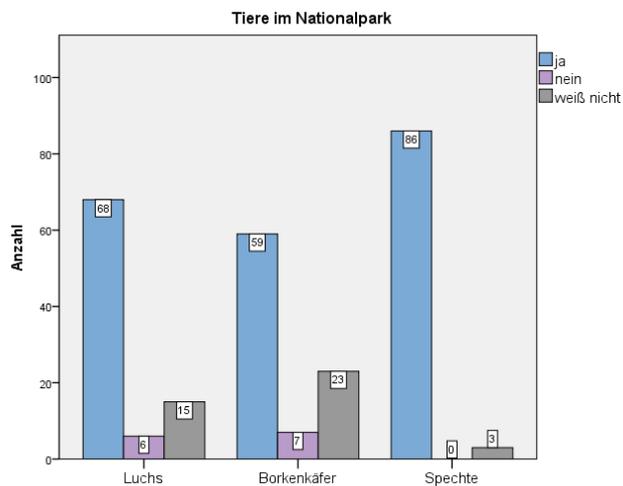


Abbildung 10: Tiere im Nationalpark VS

Der Fragebogen behandelt außerdem Fragen zu **Tieren im Nationalpark**. 68 (76,4%) Kinder antworteten, dass sie es schön finden, dass der Luchs und 86 (96,6%), dass so viele verschiedene Spechte im Nationalpark leben. 59 (66,3%) Befragte antworteten, dass sie es gut finden, dass der Borkenkäfer nicht bekämpft wird. Hier sind sich allerdings 23 (25,8%) Personen unschlüssig.

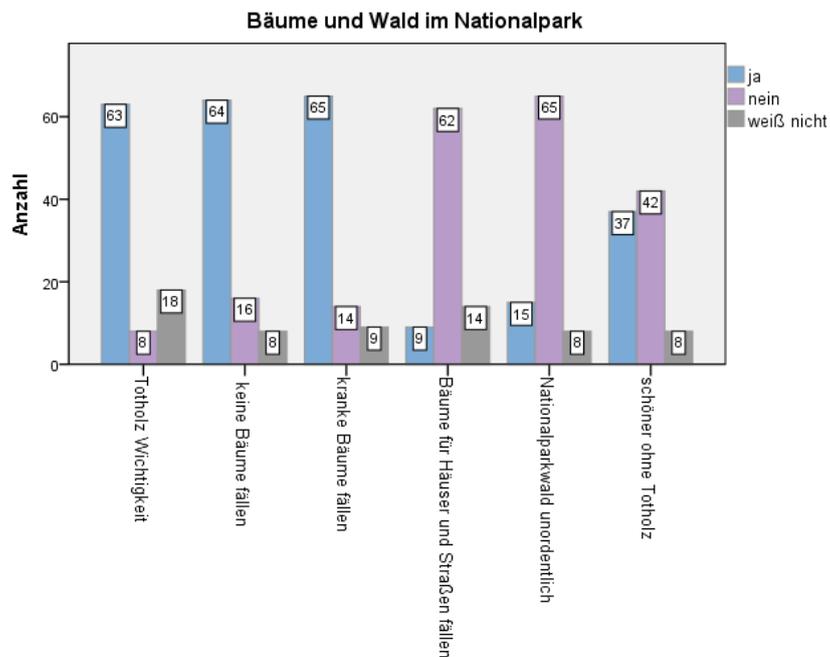


Abbildung 11: Bäume und Wald im Nationalpark VS

63 (69,2%) Kinder finden Totholz wichtig für die Natur. Nahezu gleich viel 64 (70,3%) finden, dass im Wald gar keine Bäume gefällt werden sollen. 65 (71,4%) finden demnach auch, dass nur kranke Bäume gefällt werden sollen. 62 (68,1%) Befragte finden, dass keine Bäume für den Bau von Häusern und Straßen gefällt werden sollen. Außerdem finden 65 (71,4%) Kinder den Nationalpark nicht unordentlich. Auf die Frage, ob der Wald schöner ist, wenn keine (toten) Bäume am Boden liegen, entschieden sich 37 (40,6%) für „ja“ und 42 (46,2%) für „nein“.

76 (83,5%) Befragte finden, dass die Natur in Ruhe gelassen werden soll, damit Wildnis entstehen kann. Sehr eindeutig ist die Antwort auf die Frage, dass der Nationalpark wichtige Arbeit für den Schutz unserer Natur leistet. Dies beantworteten 82 (90,1%) Kinder mit „ja“.

## 6.2. Ergebnisse Fragebogen Sekundarstufe 1

In der Sekundarstufe 1 nahmen insgesamt 26 Kinder teil. Alle Teilnehmer\*innen sind aus der Mittelschule Admont und stammen aus den beiden zweiten Klassen der Schule. Darunter befinden sich 16 (61,54%) männliche Schüler sowie 10 (38,46%) weibliche Schülerinnen.

Das **Geburtsjahr** der teilnehmenden SuS teilt sich mit 13 (50%) auf 2009, 10 (38,46%) auf 2008 sowie 3 Kindern (11,54%) aus dem Jahr 2007 auf.

Betrachtet man die **Einschätzung des Naturinteresses** der SuS durch die Lehrperson, lässt sich erkennen, dass kein Kind als wenig bis gar nicht naturinteressiert eingeschätzt wurde. Des Weiteren teilen sich die 26 Befragten gleichmäßig auf. Somit wurden 13 (50%) als mäßig naturinteressiert und 13 (50%) als sehr naturinteressiert eingestuft.

### 6.2.1. Nationalparkprogrammbezogene Ergebnisse MS

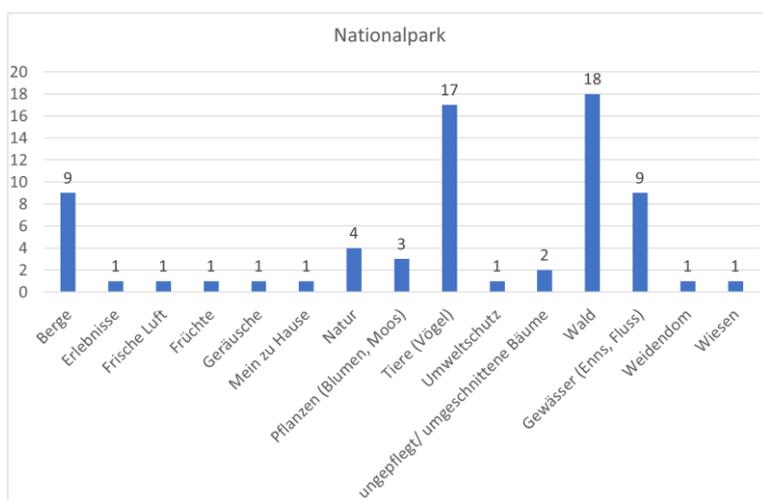


Abbildung 12: Nationalpark MS

Wie bereits bei den Fragebögen für Volksschüler\*innen wurden auch den Mittelschüler\*innen zuallererst nationalparkprogrammbezogene Fragen gestellt. Zu Beginn wurden die SuS gefragt, was ihnen zum **Nationalpark** einfällt. 18-mal (25,7%) wurde der Wald mit den Bäumen genannt. 17-mal (24,3%) wurden Tiere und 9-mal (12,9%) die Berge angeführt. Der Weidendom wurde von einem Kind (1,4%) niedergeschrieben. Mein zu Hause wurde auch von einem Kind (1,4%) genannt.

Am besten an den **Nationalpark Exkursionen** gefällt den Kindern mit 10 Nennungen (20,8%) das Wandern, Spazieren und Laufen, gefolgt von dem Spielen und Spaß haben

mit 7 Angaben (14,6%). 6-mal (12,5%) wurden Tiere genannt. Außerdem gaben 5 (10,4%) Proband\*innen an, dass es ihnen gefällt Neues zu lernen und zu entdecken. Jeweils 1-mal (2,1%) wurden die Haindlkarhütte sowie die Rotwildfütterung notiert.

Am **Nationalpark-Schulprogramm** haben 7 (26,9%) SuS nichts auszusetzen, ihnen gefällt alles. 4-mal (15,4%) gaben sie an, dass ihnen das zu schnelle und steile Gehen nicht gefällt. 2 Kinder (7,7%) gaben an, dass sie sich mehr Ausflüge wünschen würden, aber dies leider aufgrund von Corona nicht möglich sei. Von einem Kind (3,8%) wurden jeweils die Wiederholungen, das Basteln und die Ausflüge genannt.

Auf die Frage, wie **zufrieden** die SuS mit dem **Nationalpark-Schulprogramm** sind antworteten 23 (88,46%) mit sehr zufrieden und 3 (11,54%) mit zufrieden. Kein Kind kreuzte nicht zufrieden an.

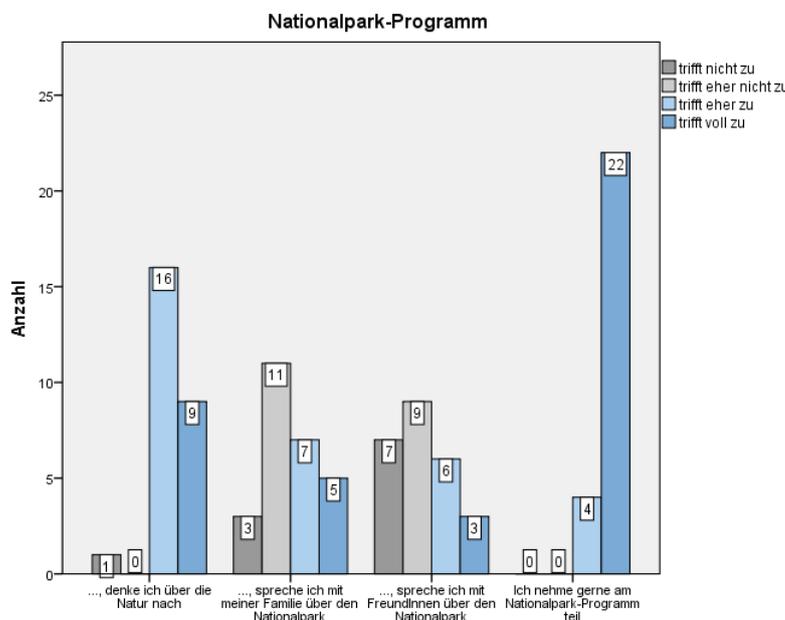


Abbildung 13: Nationalpark-Schulprogramm MS

Bezogen auf das **Nationalpark-Schulprogramm** wurden die SuS gefragt, ob sie seitdem sie daran teilnehmen, öfter über die Natur nachdenken. Hier gaben 16 (61,5%) „trifft eher zu“ und 9 (34,6%) „trifft voll zu“ an. Auf die Frage, ob sie mit ihrer Familie mehr über die Natur und den Nationalpark reden, gaben 11 (42,3%) „trifft eher nicht zu“ sowie 7 (26,9%) „trifft eher zu“ an. Mit ihren Freund\*innen sprechen die SuS über dasselbe Thema 7 (26,9%) mit „trifft nicht zu“ sowie 9 (34,6%) „trifft eher nicht zu“. 22 (84,6%)

Kinder geben mit „trifft voll zu“ an gerne am Nationalpark-Programm teilzunehmen und 4 (15,4%) kreuzten „trifft eher zu“ an.

### 6.2.2. Regionsspezifische Ergebnisse MS

Auf die Frage, woher der **Name des Gesäuses** stammt, konnten 7 (26,92%) die richtige Antwort nennen. 8 (30,77%) konnten einen Bezug zum Wasser beziehungsweise der Enns angeben. 11 (42,31%) gaben eine falsche oder wussten die Antwort nicht.

Darüber hinaus wurden die SuS befragt, was ein **Nationalpark macht**. Insgesamt wurden 9 unterschiedliche Antworten gegeben. 13-mal (31,7%) nannten Kinder den Naturschutz sowie das Sorgen, dass die Natur so bleibt wie sie ist. 11-mal (26,8%) wurden der Tierschutz und 6-mal (14,6%) das Beschützen des Waldes genannt. Besonders interessant mit jeweils 1 Nennung (2,4%) wurde das neue Entdecken von Pflanzen und Tieren sowie das Durchführen von Führungen, Projekten und Workshops mit Schulen angeführt.

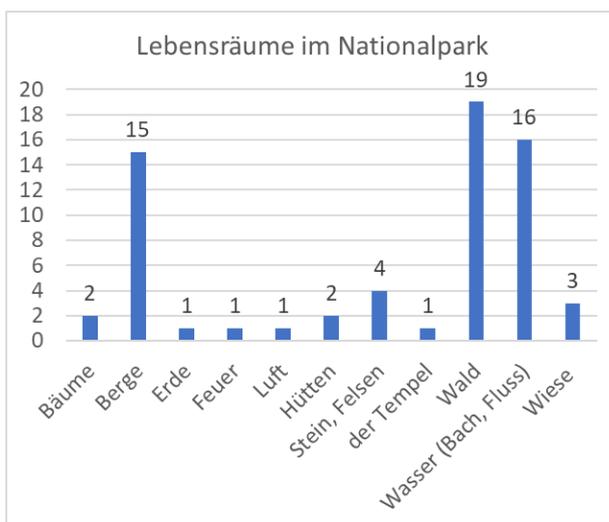


Abbildung 14: Lebensräume MS

Lebensräume		
Nennung	Anzahl der Personen	Prozent
4	3	11,5%
3	16	61,5%
2	2	7,7%
1	1	3,8%
0	4	15,4%

Tabelle 8: Nennung Lebensräume MS

Bei Nennung von drei **Lebensräumen** nannten 16 (61,5%) SuS die gewünschte Menge. Drei (11,5%) konnten sogar mehr angeben. 7 (26,9%) Kinder notierten weniger.

Betrachtet man das Balkendiagramm lässt sich erkennen, dass der Lebensraum Wald mit 19 (29,2%) Nennungen am häufigsten notiert wurde. 15-mal (23,1%) wurden die Berge und 16-mal (24,6%) das Wasser mit den Bächen und Flüssen von den Proband\*innen niedergeschrieben.

Bei der Nennung von drei im **Nationalpark lebenden Tieren** wurden insgesamt 25 verschiedene Tiere genannt. Am häufigsten wurden das Reh mit 13 Nennungen (16,7%) sowie der Hirsch mit 11 Angaben (14,1%) notiert. Von 2 Kindern (2,6%) wurden das kleine Mausohr, der Flussuferläufer und der Steinbock genannt. Von einem Kind (1,3%) wurde das Murmeltier, die Eule, der Eichelhäher und der Skorpion niedergeschrieben.

Tiere		
Nennung	Anzahl der Personen	Prozent
4	4	15,4%
3	20	76,9%
2	1	3,8%

Tabelle 9: Nennung Tiere MS

20 (76,9%) Proband\*innen konnten insgesamt 3 Tiere nennen, 4 (15,4%) Kinder notierten sogar 4 Tiere. Nur 1 (3,8%) Kind konnte die gewünschte Anzahl nicht erfüllen.

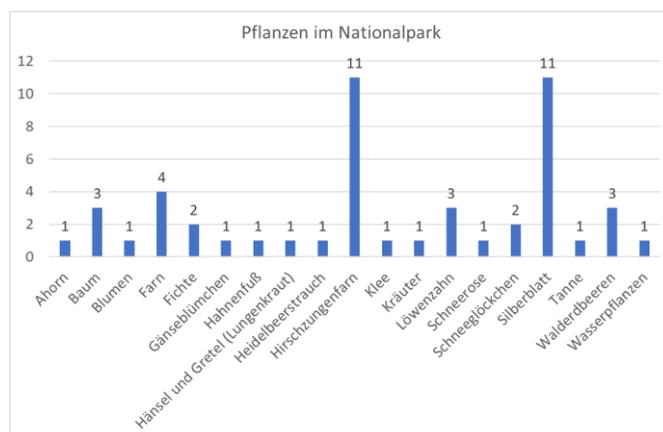


Abbildung 15: Pflanzen im Nationalpark MS

Pflanzen		
Nennung	Anzahl der Personen	Prozent
3	13	50%
2	4	15,4%
1	3	11,5%
0	6	23,1%

Tabelle 10: Nennung Pflanzen MS

Weiters wurde nach 3 **Pflanzen**, welche im Nationalpark wachsen gefragt. Insgesamt wurden 19 verschiedene Pflanzen genannt. Am häufigsten mit 11 (22%) Nennungen wurden der Hirschzungenfarn und das Silberblatt von den SuS genannt. Auffallend war auch, dass bei der Nennung des Hirschzungenfarns sowie dem Silberblatt alle Kinder aus der gleichen Klasse stammten. Wie sich an der Tabelle erkennen lässt, konnten die Hälfte der SuS (13) drei Pflanzen nennen. 6 (23,1%) notierten keine Pflanzen.

23 (88,46%) Kinder nannten die Enns als den **Fluss**, der durch das Gesäuse fließt. 2 (7,69%) nannten den Johnsbach und lediglich 1-mal (3,85%) wurde die falsche Antwort gegeben.

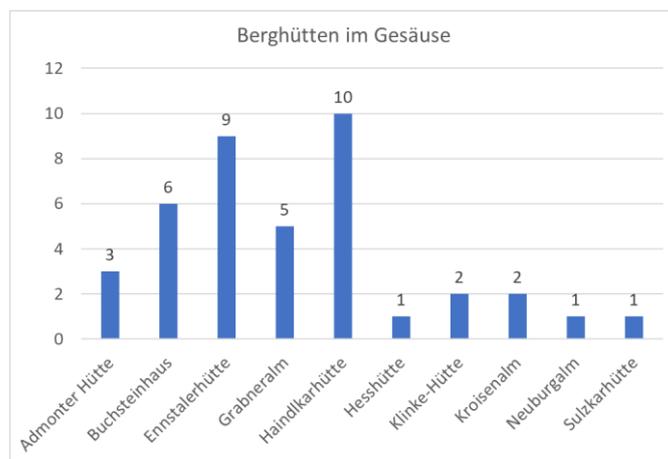


Abbildung 16: Berghütten im Gesäuse MS

Insgesamt wurde von den SuS 10 **Berghütten im Gesäuse** genannt. Am häufigsten wurde die Haindlkarhütte mit 10 Nennungen (25%) genannt, gefolgt von der Ennstalerhütte mit 9-facher Antwort (22,5%). Obendrein wurden das Buchsteinhaus 6-mal (15%) sowie die Grabneralm 5-mal (12,5%) von den SuS angeführt.

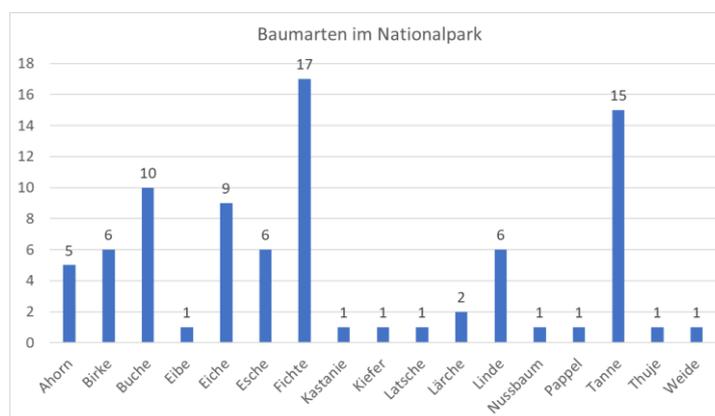


Abbildung 17: Baumarten (Gesäuse) MS

Insgesamt wurden 17 unterschiedliche **Baumarten** von den SuS genannt. Die Fichte wurde mit 17 Angaben (20,2%) am öftesten genannt, gefolgt von der Tanne mit 15 Nennungen (17,9%). Außerdem wurden die Buche 10-mal (11,9%) sowie die Eiche 9-mal (10,7%) von den Proband\*innen niedergeschrieben.

Auf die Frage hin, wie der **Wald im Nationalpark** aussieht, antwortete der größte Teil der Befragten (9/ 25%) mit unordentlich, jedoch gaben einige die Anmerkung dazu, dass sich dies ja so gehöre. 7 Proband\*innen (19,4%) finden den Wald natürlich, unbearbeitet sowie nicht forstlich bewirtschaftet und 5 (13,9%) notierten, dass im Wald umgefallene Bäume liegen bleiben können und diese nicht durch Maschinen weggezogen werden.

Zu den **Besonderheiten im Nationalpark** wurden vor allem die (faszinierenden) Tiere mit 11 Angaben (27,5%) genannt. Auch das Achten auf die Natur wurde 7-mal (17,5%) beschrieben. Die Kirche, das Labyrinth sowie der Weidendom wurde 1-mal (2,5%) von den Kindern notiert.

Auf die Frage warum genau an diesem Ort ein **Nationalpark entstanden** ist, gaben 8 (27,6%) SuS an, weil hier ein großes Gebiet an Wald zur Verfügung gestanden hatte. Fünf (17,2%) gaben als Begründung die unberührte Natur an. Vier (13,8%) nannten die vielen bedrohten und seltenen Tiere als Grund für die Entstehung des Nationalparks. 3 (10,3%) Kinder gaben die Gewässer und Berge als Entstehungsgrund an.

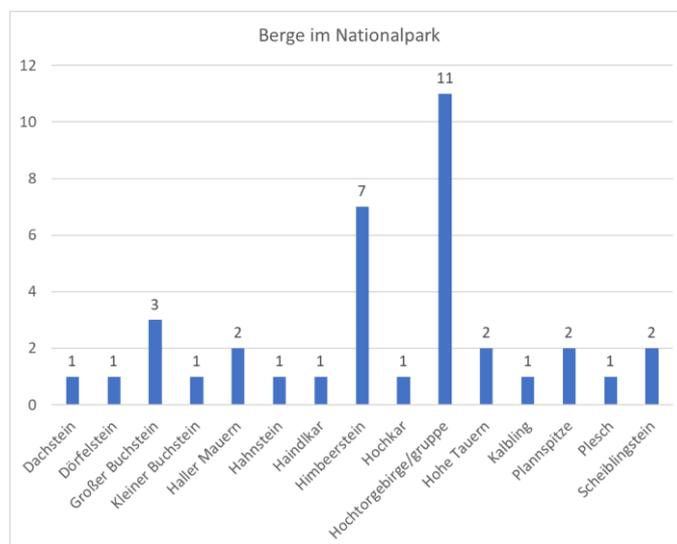


Abbildung 18: Berge im Nationalpark MS

Von 26 befragten Kindern konnten 11 (29,7%) das Hochtorgebirge bzw. die Hochtorggruppe als den höchsten **Berg im Nationalpark** nennen. Auch wurden noch 14

zusätzliche Berge genannt. Der Himbeerstein wurde mit 7 (18,9%) Nennungen am zweithäufigsten genannt.

Auf die Frage, welche **Aktionen im Nationalpark** durchgeführt werden können, wurden insgesamt 70 Antworten, bei Mehrfachnennungen, gegeben. Am häufigsten mit 22 (31,4%) Antworten wurde das Wandern durch das Labyrinth und dem Auwald notiert. 6-mal (8,6%) wurden jeweils das Spaziergehen sowie das Tiere beobachten genannt. Explizit auf den Nationalpark bezogen, wurden 2-mal (2,9%) der Wilde John und 1-mal (1,4%) der Weidendom sowie die Stationen im Wald von den Kindern angeführt.

### 6.2.3. Naturbezogene Ergebnisse MS

Die SuS wurden gefragt, was sie an der **Natur fasziniert**. Insgesamt wurden 43 Antworten von den Kindern gegeben, wobei hierbei wieder Mehrfachantworten möglich waren. 7-mal (16,3%) wurden die Tiere sowie die Schönheit und das Prachtvolle genannt. Der Wald mit den Bäumen wurde 6-mal (14%) sowie die Pflanzen und Blumen 5-mal (11,6%) notiert. Besonders sind die Antworten mit jeweils einer Nennung (2,3%), wie zum Beispiel, dass die Natur unglaublich und kreativ ist sowie eine große Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen zu bieten hat.

Im Fragebogen wurden die SuS gefragt, was ihnen im **Leben wichtig** sei. Insgesamt wurden 12 verschiedene Antworten gegeben, wobei wiederum Mehrfachantworten möglich waren. Am häufigsten mit 24 (33,8%) Angaben wurde die Familie genannt. 18-mal (25,4%) wurden Freund\*innen und 14-mal (19,7%) Tiere angegeben. 4-mal (5,6%) wurden von Kindern elektronische Geräte, wie unter anderem das Handy und der Computer, genannt. Besonders interessant mit jeweils einer Nennung (1,4%) wurde von den Kindern die Natur, der Wald, die Religion, Motocross sowie die Freiheit notiert.

13 (50%) Kinder gaben an, sich täglich innerhalb einer Woche **in der Natur** aufzuhalten. Jeweils 3 (11,54%) gaben an, 3 oder 4 mal die Woche im Freien zu sein. Ein (3,85%) Kind gab jeweils an, sich 5-mal beziehungsweise 1-mal oder keinmal in der Natur aufzuhalten.

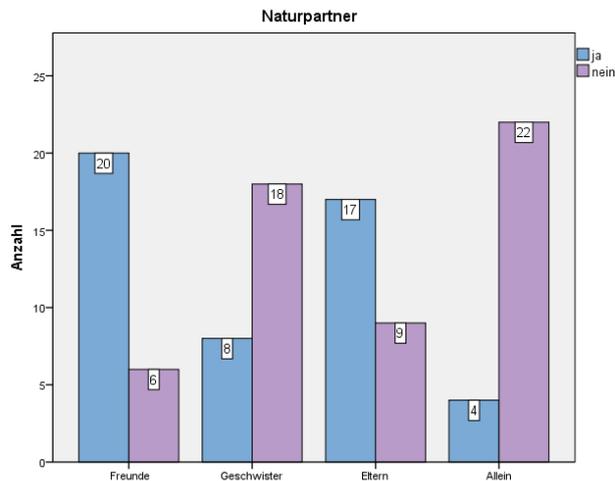


Abbildung 19: Naturpartner MS

Die 26 befragten SuS gaben mit 20 (76,9%) Nennungen an sich am häufigsten mit ihren Freund\*innen in der **Natur aufzuhalten**, gefolgt von mit ihren Eltern - 17 (65,4%) Angaben. 8 (30,8%) gaben an, ihre Geschwister als Naturpartner zu haben. Lediglich 4 (15,4%) halten sich auch allein in der Natur auf.

Um die **Natur zu schützen**, nannte der größte Teil der Befragten 12 (38,7%) das Einsammeln, Entsorgen, Trennen, Recyceln von Müll und Plastik. Von 5 (16,1%) wurde der Ersatz von Plastikflaschen durch Pfandflaschen notiert. Von 2 (6,5%) wurde das Abschaffen von Zigaretten und das Pflanzen sowie Schützen der Bäume niedergeschrieben. Jeweils 1 Kind (3,2%) nannte weniger Flugverkehr, Untertunnelungen für Frösche zu bauen, die Natur in Ruhe zu lassen, weniger mit dem Auto zu fahren und das Verwenden von Elektro- oder Wasserstoffautos.

Laut Angaben der SuS kommt ihr **Naturwissen** mit 18 (69,2%) Angaben von den Eltern. 12 (46,2%) geben an, ihr Wissen aus eigenen Beobachtungen erlangt haben. 11 (42,3%) sagen, sie haben ihr Wissen von Lehrpersonen und Ranger\*innen. 6 (23,1%) Kinder geben an, ihr Wissen von Fernsehsendungen, wie zum Beispiel Galileo, Terra Mater oder Universum, zu haben. Lediglich eine Person gibt an, dass ihr Naturwissen von Freund\*innen stammt.

#### 6.2.4. Freizeitbezogene Ergebnisse MS

Von 26 befragten Kindern gaben 17 (65,4%) an, sich in ihrer **Freizeit** sehr häufig mit ihren Freund\*innen zu treffen. 15 (57,7%) gaben an sehr häufig draußen in der Natur zu

spielen. 13 (50%) gehen sehr häufig spazieren. 8 (30,8%) Kinder gaben an sehr häufig mit dem Handy zu spielen. Lager bauen Kinder sehr selten (10/ 38,5%).

In der Freizeit halten sich die SuS sehr häufig im Garten (14/ 53,8%) auf, gefolgt von dem eigenen Zimmer und dem Wald mit 8 (30,8%) Nennungen. Vor dem Fernseher halten sich 10 (38,5%) Kinder eher häufig und 10 (38,5%) eher selten auf.

Bei den **Freizeitaufhalten** wurden die SuS auch nach einem Aufenthalt an einem anderen Ort gefragt. Insgesamt wurden 13 andere Orte von den Befragten genannt. Am häufigsten wurde mit 3 (16,7%) Nennungen der Umgang mit den Tieren genannt. 2-mal (11,1%) wurde mit sehr häufig der Schulhof genannt. Auf dem Berg beziehungsweise auf einer Hütte wurde jeweils von einem Kind (5,6%) genannt.

15 (57,69%) gaben an keinem **Verein anzugehören**. 11 (42,31%) Kinder gehören zu einem Verein. Insgesamt wurden 5 verschiedene Vereine von den SuS genannt. Am häufigsten wurde die Feuerwehr mit 4 (36,4%) Angaben genannt, gefolgt von dem Pferdeverein mit 3 (27,3%) Nennungen und dem Fußballverein mit 2 (18,2%) Angaben. Der Musik- und der Skiverein wurden jeweils von einem Kind (9,1%) angegeben.

### 6.2.5. Nationalparkbezogene Ergebnisse

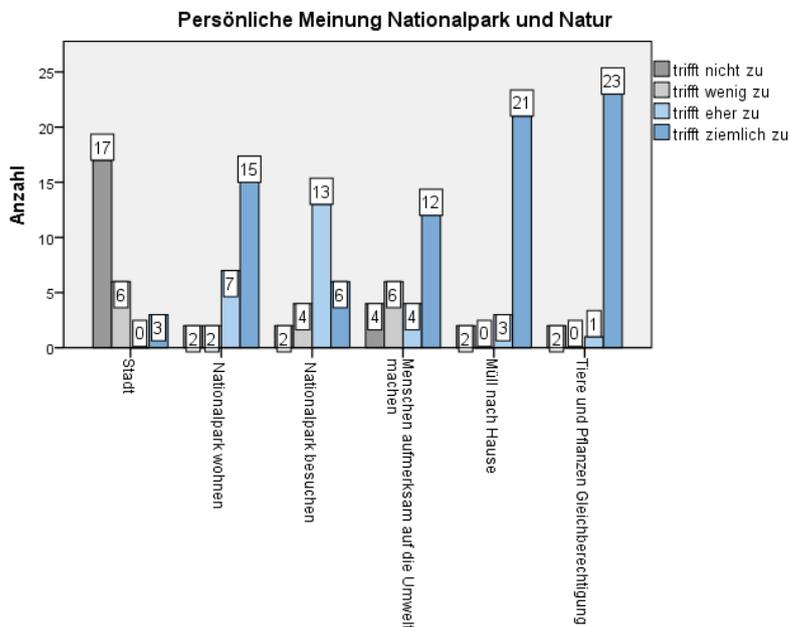


Abbildung 20: Persönliche Meinung Nationalpark und Natur MS

Von insgesamt 26 Befragten gaben 17 (65,4%) mit „trifft nicht zu“ an, dass sie lieber in einer Stadt wohnen würden. Mehr als die Hälfte, mit 15 Angaben (58%) bestätigen mit „trifft ziemlich zu“, dass es ihnen gefällt in der Nähe eines Nationalparks zu wohnen. 13 (50%) Kinder geben mit „trifft eher zu“ an, dass sie gerne öfter den Nationalpark besuchen würden. 12-mal (46,2%) gaben die SuS mit „trifft ziemlich zu“ an, dass sie andere Menschen darauf aufmerksam machen, wenn sie sehen, dass sie die Umwelt verschmutzen. 21 (80,8%) nehmen ihren Müll von der Natur wieder mit nach Hause sowie 23 (88,5%) finden, dass alle Tiere und Pflanzen das gleiche Recht haben zu leben, wie sie selbst.

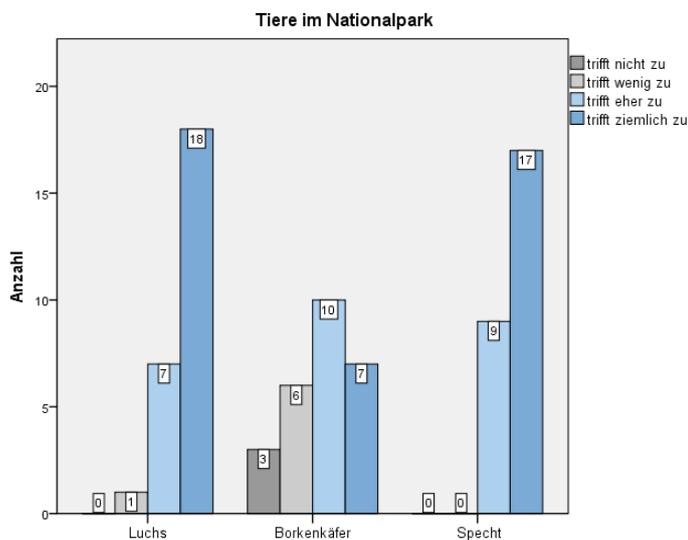


Abbildung 21: Tiere im Nationalpark MS

Unter anderem wurde den Proband\*innen Fragen zu einigen Tieren im Nationalpark gestellt. Auf die Frage, ob sie es schön finden, dass der Luchs im Nationalpark lebt, antworteten 18 (69,2%) mit „trifft ziemlich zu“, 7 (27%) mit „trifft eher zu“ und 1 (3,8%) Kind mit „trifft wenig zu“. 7 (27%) SuS antworteten mit „trifft ziemlich zu“ auf die Frage, dass sie es gut finden, dass der Borkenkäfer nicht bekämpft wird. 10 (38,5%) kreuzten „trifft eher zu“, 6 (23,1%) mit „trifft wenig zu“ und 3 (11,5%) mit „trifft nicht zu“. 17 (65,4%) Befragte gaben mit „trifft ziemlich zu“ an, dass sie es schön finden, eine Vielfalt an Spechten im Nationalpark zu haben. 9 (34,6%) SuS kreuzten „trifft eher zu“ an.

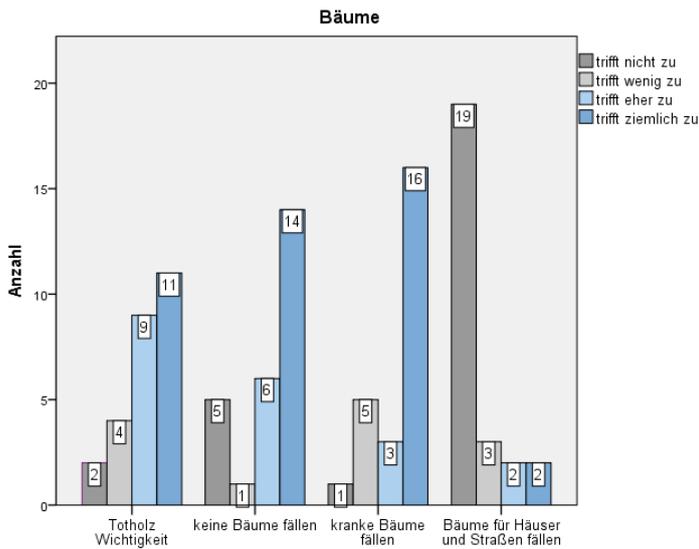


Abbildung 22: Bäume Nationalpark MS

Der nächste Bereich beschäftigt sich mit den Bäumen im Nationalpark. Zuallererst wurde gefragt, ob Totholz wichtig für die Natur ist. 11 (42,3%) SuS kreuzten „trifft ziemlich zu“ an. 14 (53,8%) Kinder gaben mit „trifft ziemlich zu“ an, dass sie finden, dass gar keine Bäume gefällt und 16 (61,5%), dass nur kranke Bäume gefällt werden sollten. 19 (73,1%) Antworten ergaben mit „trifft nicht zu“, dass Bäume gefällt werden sollten, um Platz für Straßen, Wohnungen sowie Gewerbegebiete zu schaffen.

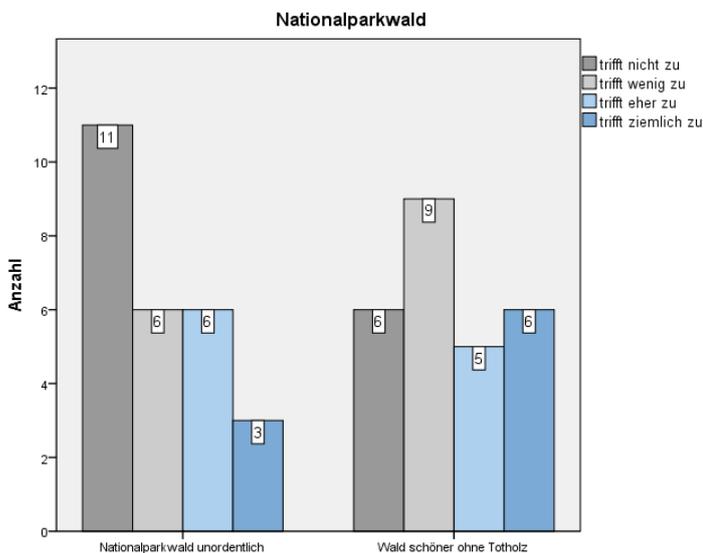


Abbildung 23: Nationalparkwald MS

11 (42,3%) Kinder finden den Nationalpark gar nicht unordentlich. 3 (11,5%) bestätigen das genaue Gegenteil und sehen ihn ziemlich unordentlich. 6 (23,1%) SuS gaben mit „trifft ziemlich zu“ an, dass sie den Wald schöner finden, wenn keine (toten) Bäume am Boden liegen. 9 (34,6%) kreuzten „trifft wenig zu“ bei dieser Frage an.

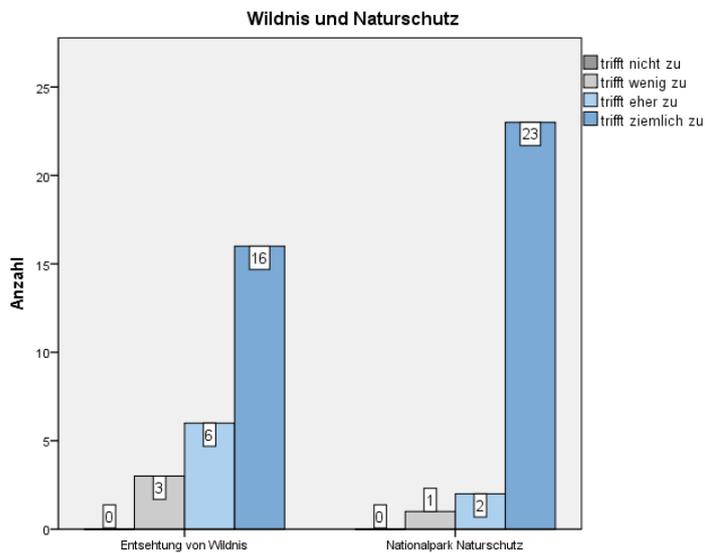


Abbildung 24: Wildnis und Naturschutz MS

16 (61,5%) Befragte kreuzten „trifft ziemlich zu“ an bei der Frage, ob man die Natur in Ruhe lassen soll, sodass Wildnis entstehen kann. 23 (88,4%) SuS finden, dass der Nationalpark wichtige Arbeit für den Schutz unserer Natur leistet.

## 7. Diskussion

Im folgenden Kapitel werden nun die Forschungsfragen beantwortet, indem die bereits vorgestellten Ergebnisse mit dem Theorieteil verglichen und in Verbindung gesetzt werden. Wie bereits aus der gesamten Arbeit ersichtlich ist, bezieht sich das Thema dieser Masterarbeit auf das Umweltbewusstsein der Kinder. In der ersten Frage soll herausgefunden werden, inwiefern das Umweltbewusstsein der Kinder durch die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse gefördert wird. Die zweite Frage befasst sich mit der Forschungsmethode. Hier soll herausgefunden werden, inwieweit der Fragebogen geeignet ist, um das Umweltbewusstsein der Kinder zu erheben?

*„Inwiefern wird das Umweltbewusstsein von Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren durch das Partnerschulprojekt und die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse gefördert?“*

Wie aus dem Kapitel 1.3.3. ersichtlich ist, sind die Ziele des Nationalpark-Programms den Kindern ein Natur-, Kultur- und Umweltverständnis zu vermitteln. Zusätzlich soll die Kooperation zu einem verantwortungsbewussten Umgang und Wertschätzung der Natur und dem Nationalpark beitragen (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH & Hartmann, o. J., S. 3).

Um auf diese Frage genauer eingehen zu können, werden die Bereiche des mehrdimensionalen Konzepts (siehe Kapitel 3) aufgeteilt erläutert und mit dem Theorieteil und ähnlichen Studien verglichen.

Der Bereich **Umweltwissen** gliedert sich in die regionskenntnisspezifischen sowie nationalparkbezogenen Fragen auf. Die Befragungen haben ergeben, dass von 91 Kindern nur 24 (26,37%) die Namensherkunft des Gesäuses auf das Sausen und Brausen des Wassers zurückführen konnten. In Bezug auf das Nennen der Tiere im Nationalpark wurden insgesamt 43 Tiere genannt. Es wurden eher bekannte und gängige Tiere von den Kindern erwähnt. Dennoch wurden auch von ein paar Kindern der Luchs, Borkenkäfer, Bärtierchen und Flussuferläufer genannt. Als eine der größten endemischen Arten wurden von 21 (7,9%) die Schnecken genannt. Der Großteil der Kinder konnte auch mindestens 3 Tiere nennen. Bei den Mittelschüler\*innen wussten 7 (26,92%) die Herkunft des Namens. Von den älteren SuS wurden insgesamt 25 verschiedene Tiere genannt. Auch hier wurden sehr gängige Tiere am häufigsten genannt. Dennoch wurden auch hier das

Murmeltier, der Eichelhäher sowie der Flussuferläufer notiert. Bis auf ein Kind konnte jedes mindestens 3 Tiere nennen. Bei den Pflanzen im Nationalpark wurden von den Mittelschüler\*innen vor allem der Hirschezungenfarn und das Silberblatt genannt. Alle diese Nennungen stammten aus derselben Klasse. Auch bei den Berghütten, Baumarten, Bergen und anderen Besonderheiten wurden vielfältige Antworten von den Kindern gegeben. Auf die Frage was ein Nationalpark macht, war der größte Teil der Nennungen in der Volksschule der Tier- und Naturschutz. Auch in der Mittelschule lagen diese Antworten auf den ersten beiden Plätzen. Besonderheiten hierbei waren das Entdecken von neuen Pflanzen und Tieren.

Auf die Frage, welche Aktionen im Nationalpark durchgeführt werden können, konnten von den Volksschüler\*innen einige Besonderheiten aus dem Nationalpark titulierte werden. So wurden 30-mal (16,4%) das Wandern im Allgemeinen, durch das Labyrinth und den Auwald angegeben. Auch der Wilde John (0,5%) wurde 1-mal genannt. In der Mittelschule wurde auch hier am häufigsten das Wandern notiert. Dennoch wurden auch hier Nationalparkbesonderheiten von den SuS angeführt. So wurde wie bereits in Kapitel 1.2.3. der Wilde John, der Weidendom und die einzelnen Stationen im Wald von den Kindern niedergeschrieben.

Betrachtet man diese Ergebnisse, lässt sich feststellen, dass die SuS über ein gutes Faktenwissen verfügen, obwohl sehr viele Proband\*innen aus den 2.Klassen der Volksschule stammen und durch Corona vermutlich weniger an dem Nationalpark-Programm teilnehmen konnten als andere.

Wie bereits im Kapitel 3.3 erwähnt, beschäftigt sich die **Umwelteinrichtung** mit der Meinung sowie dem inneren Verhältnis zu einem Thema. Speziell geht es um Normen, Werte und Emotionen der Kinder. Dies wurde im Fragebogen mithilfe von Fragen zur Wichtigkeit im Leben, Ideen zum Naturschutz sowie allgemeinen Einstellungen zu Tieren und Wäldern im Nationalpark ermittelt.

Von insgesamt 91 befragten Kindern nannten 73 (80,2%) die Familie, 59 (64,8%) Freund\*innen sowie 49 (53,8%) Tiere als sehr wichtig in ihrem Leben. Bei der Mittelschule fielen die Ergebnisse ebenso am häufigsten auf die Familie (24/ 33,8%), gefolgt von den Freund\*innen (18/ 25,4%) und den Tieren (14/19,7%). Hier wurden unter anderem auch von 4 (5,6%) die elektronischen Geräte notiert.

Wie auch in der Literatur nachzulesen, finden 80 (94,1%) Proband\*innen, dass Tiere und Pflanzen das gleiche Recht haben zu leben, wie sie selbst. Sie empfinden, dass Menschen Tiere, Pflanzen und Steine alle gleich sind und persönliche Absichten haben (vgl. Lorenz et al., 2000, S. 25). Bei den Mittelschüler\*innen geben auch 23 (88,5%) an, dass Tiere und Pflanzen gleichberechtigt mit den Menschen sind.

Bei den nationalparkbezogenen Fragen zeigt sich, dass die SuS bereits Erfahrungen mit den Tieren und dem Wald im Nationalpark haben. Denn 68 (76,4%) Kinder bewerten es als schön, dass der Luchs und 86 (96,6%), dass so viele verschiedene Spechte im Nationalpark leben. Dass der Borkenkäfer nicht bekämpft wird, finden 59 (66,3%) gut. In der Mittelschule kreuzte auch die Mehrheit der SuS an, dass sie es als gut befinden, dass der Luchs (18/ 69,2%) und so viele Spechte (17/65,4%) im Nationalpark leben. Lediglich beim Borkenkäfer sind sie sehr unsicher und die Meinungen daher äußerst unterschiedlich.

Auch im Bereich Bäume und Wald im Nationalpark findet die Mehrheit der Kinder Totholz für die Natur wichtig. Nahezu gleich viele meinen, dass im Wald gar keine Bäume beziehungsweise nur kranke Bäume gefällt werden sollten. Wie auch im Theorieteil zu lesen ist, bietet Totholz wichtige Lebensräume für Tiere und Flechten. Des Weiteren dient es als Nahrungsquelle und Schutz vor Steinschlag und Lawinen (vgl. Nationalpark Gesäuse GmbH, 2017c, S. 1–2). Die Meinungen in der Mittelschule stimmen nahezu mit denen der Volksschule überein.

Auch zum Thema Wildnis und Naturschutz ist die Mehrheit der Kinder der gleichen Meinung. 76 (83,5%) Befragte finden, dass die Natur in Ruhe gelassen werden sollte, damit Wildnis entstehen kann. Sehr eindeutig fiel die Antwort der Kinder auf die Frage aus, dass der Nationalpark wichtige Arbeit für den Schutz unserer Natur leistet. Auch bei dem Thema Wildnis und Naturschutz sind sich die SuS der Mittelschule mit den Volksschüler\*innen einig. Es kann erneut nur wiederholt werden, dass die SuS ein großes Bewusstsein für die Natur, ihre Umgebung und den Nationalpark haben.

Unter dem **Umweltverhalten** wird das tatsächliche Verhalten der Kinder, das Verhalten von Kindern in der Natur, Mülltrennung, Abholzung, Mitgliedschaft sowie das Freizeitverhalten erforscht. Dies kann nicht nur durch Lehrpersonen und Ranger\*innen beobachtet werden, sondern auch mithilfe von Fragen ermittelt bzw. ersichtlich gemacht

werden. Bögeholz und Lude fanden unter anderem auch heraus, dass Naturerfahrungen einen stärkeren Einfluss auf das Umweltverhalten haben als auf das Umweltwissen (vgl. Raith et al., 2014, S. 52). Außerdem wurde auch nach den Freizeitaktivitäten der Kinder gefragt. Zum Umweltverhalten tragen auch sehr viel soziale sowie subjektive Gegebenheiten bei (vgl. Killermann et al., 2020, S. 286). Betrachtet man die Antworten der Volksschüler\*innen in Bezug auf den Aufenthalt in der Natur, lässt sich erkennen, dass sie sich sehr viel in der Natur aufhalten. 80 (87,9%) gaben an ihre Freizeit oft draußen in der Natur zu verbringen, 72 (79,1%) antworteten oft mit Freund\*innen draußen zu spielen und 54 (59,3%) gaben an, oft wandern zu gehen. Die Prioritäten bei den Freizeitaktivitäten, laut Angaben der Kinder, sind noch mehr beim Spielen mit Freund\*innen in der Natur als beim Handyspielen. Demnach geben 79 Kinder (86,8%) an sich oft im Garten aufzuhalten, gefolgt von 57 (62,6%) die den Wald bevorzugen. Dieser Trend zeigt sich unter anderem auch bei der KIM-Studie. Auch hier spielen Kinder lieber mit ihren Freund\*innen im Freien als mit dem Computer oder dem Handy. Vergleicht man die Freizeitaktivitäten der Kinder mit den bereits im Kapitel 3.1 erwähnten Studien, halten sich die befragten Kinder viel eher in der Natur und beim Spielen mit Freund\*innen draußen auf als vor dem Computer/Handy oder dem Fernseher. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch bei den Freizeitaufenthalten wider. Elektronische Geräte nutzen die Befragten eher selten, sei es Computer, Handy oder Spielkonsolen. Es lässt sich erkennen, dass die SuS einen großen Bezug zu der Natur haben.

Vergleicht man die Ergebnisse der Freizeitaufenthalte der Volksschüler\*innen mit den Mittelschüler\*innen lässt sich erkennen, dass auch diese sich noch häufiger draußen in der Natur aufhalten und mit Freund\*innen spielen. Auch hier gibt die Mehrheit der Kinder an, lieber im Garten, Zimmer oder Wald zu sein, als vor dem Fernseher. Auch nur 8 (30,8%) Kinder geben an sehr häufig mit dem Handy zu spielen. Betrachtet man diese Ergebnisse, lässt sich vermuten, dass in den 2.Klassen der Mittelschule elektronische Geräte noch weniger präsent sind. Dies lässt allerdings auch auf die Naturverbundenheit und den Standort der Schule schließen. Interessant wäre ein Vergleich mit einer Klasse, welche nicht am Nationalparkschulprogramm teilnimmt oder deren SuS nicht in der Region des Nationalparks wohnen.

Um die Natur zu schützen, nannte der größte Teil der befragten Volksschüler\*innen (51,5%) das richtige Entsorgen, Einsammeln, Trennen und Recyceln von Müll.

Neugebauer nennt auch unter anderem das Energie- und Wassersparen zum Umweltverhalten. Auffallend bei der Befragung der SuS ist hierbei, dass nur 2-mal (2,1%) von den Kindern das Lichtabdrehen und Wasserabschalten beim Zähneputzen genannt wurde. Lediglich ein Kind (1%) nannte das Vermeiden von Fleisch als Möglichkeit zum Naturschutz. Es ist erschreckend, dass die meisten Kinder nur das richtige Entsorgen, Trennen und Recyceln von Müll als Idee für den Naturschutz nannten. Bei den Mittelschüler\*innen nannte erneut der größte Teil der Befragten (38,7%) das Einsammeln, Entsorgen, Trennen, Recyceln von Müll und Plastik. Glücklicherweise nannten hier einige SuS andere Beispiele, wie das Bauen von Kanälen für Frösche zum Laichgewässer, Reduzierung des Flugverkehrs sowie die Verwendung von Elektro- und Wasserstoffautos waren ein paar interessante Ideen der Kinder.

Knapp die Hälfte der Kinder sind Mitglieder in einem Verein. Am häufigsten sind die SuS bei einem Fußballverein. Die Naturfreunde wurden 5-mal (13,9%) und der Alpenverein 4-mal (11,1%) angegeben. Ein Kind ist auch Mitglied im Nationalparkverein. In der Mittelschule sind 11 Kinder bei einem Verein. Allerdings gehört hier kein Kind zu einem Natur-, Alpen oder Nationalparkverein.

Betrachtet man die gesamten Ergebnisse der befragten SuS kann man erkennen, dass die unmittelbare Vielfalt sowie das Entdecken und Erforschen der Natur dazu führt, dass Kinder eine positive Beziehung zum Nationalpark und zur Natur erlangen. Wie auch bereits erwähnt, trägt die Erlebbarmachung des Naturraums in und um den Nationalpark dazu bei, die SuS für natürliche Prozesse zu sensibilisieren (vgl. *Partnerschulen und -Kindergärten*, o. J.).

Dies bestätigen bereits durchgeführte Untersuchungen, dass nämlich Naturerfahrungen in Kombination mit einem pädagogisch durchgeführten Konzept sich positiv auf das Umweltbewusstsein der Kinder auswirken. Es soll dazu beitragen der nächsten Generation ein Verständnis für die Natur und Umwelt zu vermitteln.

*„Inwieweit ist ein Fragebogen geeignet, um das Umweltbewusstsein der Kinder im Alter von 7-14 Jahren zu erheben?“*

Anhand dieser Frage soll ermittelt werden, ob ein Fragebogen dazu geeignet ist, das Umweltbewusstsein von den Kindern erforschen zu können. Auch hier wird der Fokus wieder auf das mehrdimensionale Konzept von Kapitel 3 gelegt. Wie bereits erwähnt, ist

das Umweltwissen am einfachsten zu messen. Dafür eignet sich ein Fragebogen besonders gut. Das Umweltwissen wurde bei diesem Fragebogen sowohl mit offenen als auch mit geschlossenen Fragen ermittelt. Vor allem in der Volksschule war bemerkbar, dass offene Fragen, vor allem zum Thema Regionskenntnisse, den Kindern teilweise Schwierigkeiten bereitet haben. Fragen wie, was ihnen am Nationalpark-Programm nicht so gut gefällt sowie welche Aufgabe der Nationalpark hat, fielen ihnen schwer.

Für die Mittelschüler\*innen waren die offenen Fragen leichter zu beantworten. Durch das fortgeschrittene Alter wurde auch die Kritik etwas konstruktiver als bei den Volksschüler\*innen. Dennoch gab es auch hier einige offene Fragen, welche weniger oft beantwortet wurden. Darunter befand sich die Frage, warum gerade hier im Gesäuse ein Nationalpark entstanden ist.

Die Umwelteinstellung und das Umweltverhalten stehen meist im Zusammenhang. Diese sind hingegen viel schwieriger zu bestimmen (vgl. Raith et al., 2014, S. 51). Diese These bestätigte sich auch beim Formulieren der Fragen für den Fragebogen. Zum Umweltverhalten können lediglich allgemeine Fragen zum Beispiel zu Mülltrennung, Abfallvermeidung und Abholzung gestellt werden. Diese Antworten sind natürlich nur Momentaufnahmen und bestätigen kein allgemeines tatsächliches Verhalten der Kinder. Dennoch kann durch einige offenen Fragen und Fragen zum Ankreuzen ein Einblick über das Umweltverhalten bekommen werden.

Die Umwelteinstellung bezieht sich, wie bereits mehrmals erwähnt, auf die Einstellungen, Normen und Werte der Kinder. Dazu wurden vor allem Fragen zum Ankreuzen in Bezug zum Nationalpark und dessen Besonderheiten gestellt.

Ich finde, ein Fragebogen ist sehr hilfreich, um von einer Vielzahl von Kindern Informationen zu bekommen und somit einen Überblick über Meinungen, Einstellungen und Positionen zu Sachverhalten und Themen zu erhalten. Dennoch würde ich das Umweltbewusstsein nicht nur durch einen Fragebogen allein ermitteln, sondern auch, wie bei dieser Langzeitstudie, durch Beobachtungen, Interviews und Bildinterpretationen verstärken. Alle vier Bereiche ermöglichen unterschiedliche Einblicke zu einem Thema und bilden somit ein Ganzes, welches durchaus mehr Aussagekraft bietet. Der Fragebogen sowie die Ergebnisse sind trotzdem sehr gut dazu geeignet über mehrere Jahre hinweg die Antworten der Kinder vergleichen zu können.

## 7.1. Ausblick auf die Langzeitstudie

In den darauffolgenden Jahren können die Ergebnisse der Kinder miteinander verglichen werden, um somit besser auf die zu Beginn gestellte Forschungsfrage einzugehen. Um für die weiteren Jahre die Studie optimieren zu können, werden hier einige Ideen und Anregungen niedergeschrieben.

Mithilfe eines Fragebogens kann das Umwelt- und Faktenwissen der Kinder sehr gut abgefragt und überprüft werden. Um jedoch explizit auf die Forschungsfrage eingehen zu können, um zu erfahren, ob sich durch das Nationalpark-Schulprogramm das Umweltbewusstsein der SuS verbessern wird, wäre es interessant, die Ergebnisse mit einer anderen Klasse oder Schule zu vergleichen, welche nicht an diesem Projekt und der Zusammenarbeit mit den Ranger\*innen teilnimmt. Durch die alleinige Pilotierung können trotzdem erste Schlüsse gezogen und Eindrücke erfasst werden. Zusätzlich können die Ideen und Wünsche der Kinder für die weiteren Projekte miteinbezogen werden.

Für die weiteren Erhebungen mithilfe von Fragebögen wäre es hilfreich zu erwähnen, dass die Auswertung von offenen Fragen mit sehr viel Zeitaufwand verbunden ist. Dies zeigt sich vor allem bei den Fragebögen für Mittelschulen. Es ist notwendig abzuschätzen, wie viel Ressourcen für die Auswertung zur Verfügung stehen oder ob es hilfreich wäre, die Antwortmöglichkeit einzuschränken. Außerdem ist noch wichtig zu erwähnen, dass einige Volksschüler\*innen mit den offenen Fragen überfordert waren und somit viele davon nicht ausgefüllt wurden. Hier wäre eine Vereinfachung der offenen Fragen zu überdenken.

## 8. Conclusio

Im folgenden Kapitel wird auf die zu Beginn gestellten Forschungsfragen noch einmal eingegangen und ein abschließendes Resümee verfasst.

### 8.1. Conclusio Forschungsfrage

*„Inwiefern wird das Umweltbewusstsein von Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren durch das Partnerschulprojekt und die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse gefördert?“*

Wie bereits in einigen Studien erwähnt worden ist, trägt ein häufiger Naturaufenthalt mit der Verbindung von Bildungsprogrammen positiv dazu bei, dass Kinder eine Wertschätzung für die Natur und den Naturschutz entwickeln. Es kann auch durch das Betrachten der Ergebnisse festgestellt werden, dass die SuS sehr natur- und umweltbewusst sind. Darüber hinaus halten sich die SuS sehr häufig in der Natur auf. Auch das Interesse der Kinder liegt viel mehr in den Bereichen der Natur als bei elektronischen Geräten.

Ob sich das Umweltbewusstsein explizit durch das Nationalpark-Programm bei den Kindern verbessert, kann durch die Ergebnisse nicht genau festgestellt werden. Hier wäre es interessant diese Befragung mit SuS aus anderen Klassen oder Schulen, welche nicht am Nationalpark-Programm teilnehmen, zu machen, um einen direkten Vergleich zu bekommen. Alles in allem lässt sich sagen, dass die Arbeit des Nationalparks gemeinsam mit der Schule nur positive Effekte mit sich bringt, denn eine Umweltbildung mit vielfältigen und positiven Naturerfahrungen trägt dazu bei, dass Kinder eine wichtige Grundlage für eine positive Einstellung für ihre Umwelt und die Natur erlangen. Die Ergebnisse zeigen auch, dass die SuS sich sehr intensiv mit dem Nationalpark auseinandersetzen und eine Verbindung zur Natur entwickeln. Auch bei den Fragen insbesondere zum Nationalpark ist zu erkennen, dass die Kinder sich gut mit dem Nationalpark und dessen Besonderheiten auskennen.

Nachdem es sich um eine Langzeitstudie handelt und die Erhebung mittels Fragebögen zum ersten Mal durchgeführt wurde, ist leider ein Vergleich der Ergebnisse nicht und somit nur ein erster Einblick möglich. Im Laufe der nächsten Jahre werden sicherlich aussagekräftigere Ergebnisse hinzukommen.

*„Inwieweit ist ein Fragebogen geeignet, um das Umweltbewusstsein der Kinder im Alter von 7-14 Jahren zu erheben?“*

Wie bereits in der Arbeit mehrmals erwähnt, ist ein Fragebogen gut geeignet, um Umweltwissen, Regionskenntnisse und Meinungen zum Nationalpark abzufragen. Offene Fragen sind gut geeignet, um mehr von Kindern zu erfahren. Allerdings sind die jüngeren SuS manchmal mit diesen überfordert und benötigen viel Zeit zum Ausfüllen. Auch die Auswertung ist sehr arbeitsintensiv. Daher ist es wichtig, für die nächsten Erhebungen den Nutzen der offenen Fragen sowie die vorhandenen Zeitressourcen genauestens zu überdenken.

## I. Literaturverzeichnis

- Bednar-Friedl, B., Eberhard, K., Grünberger, S., & Omann, I. (2009). *Öffentliche Meinung zur Natur- Ergebnisse der österreichischen Fallstudie* (Umweltbundesamt GmbH, Hrsg.).
- BERGFEX: *Gesäuse: Urlaub Gesäuse - Reisen Gesäuse*. (o. J.). Abgerufen 23. Februar 2021, von <https://www.bergfex.at/sommer/nationalpark-gesaeuse/>
- de Haan, G., & Kuckartz, U. (1996). *Umweltbewußtsein*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-83265-8>
- Feierabend, S., Plankenhorn, T., & Rathgeb, T. (2015). *KIM-Studie 2014-Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland* (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, Hrsg.). [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2014/KIM\\_Studie\\_2014.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2014/KIM_Studie_2014.pdf)
- Frädrieh, J., & Loewenfeld, M. (1994). *Kinder, Umwelt und Natur* (Orig.-Ausg). Ravensburger Buchverl.
- Gebhard, U. (o. J.). *Zur Bedeutung von Naturerfahrungen von Kindern in der Stadt*. 6.
- Gmeiner, M. (2003). *Österreichische Kinderfreunde—Bundesorganisation Autorin: Mag<sup>a</sup> Martina Gmeiner Februar 2003*. 12.
- Grunenberg, H., & Kuckartz, U. (2003). *Umweltbewusstsein im Wandel: Ergebnisse der UBA-Studie Umweltbewusstsein in Deutschland 2002*. Leske + Budrich.
- Kallus, K. W. (2010). *Erstellung von Fragebogen* (1. Aufl). facultas.wuv.
- Killermann, W., Hiering, P. G., & Starosta, B. (2020). *Biologieunterricht heute: Eine moderne Fachdidaktik* (16 aktualisierte Aufl). Auer.
- Kirchhoff, S., Kuhnt, S., Lipp, P., & Schlawin, S. (2010). *Der Fragebogen: Datenbasis, Konstruktion und Auswertung* (5. Auflage). VS Verlag.

- Koll, H., & Brämer, R. (2016). *Siebter Jugendreport Natur 2016*. 20.
- Kurz und Bündig. (o. J.). Abgerufen 23. Februar 2021, von <https://nationalpark-gesaeuse.at/nationalpark-gesaeuse/kurz-und-buendig/>
- Lorenz, U., Steinforth, T., & Institut für Bildung und Entwicklung (Hrsg.). (2000). *Naturerfahrung im Kindergarten: Grundlagen, Ideen und Projekte* (1. Aufl). Don Bosco.
- Lude, A. (2001). *Naturerfahrung & Naturschutzbewusstsein: Eine empirische Studie*. Studien-Verl.
- Moosbrugger, H., & Kelava, A. (Hrsg.). (2012). *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion: Mit 66 Abbildungen und 41 Tabellen* (2., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Springer.
- Nationalpark Gesäuse GmbH. (o. J.). *Federnelke & Flussuferläufer*.
- Nationalpark Gesäuse GmbH. (2017a). *Der Weidendom*. Der Weidendom
- Nationalpark Gesäuse GmbH. (2017b). *Wege zum Naturverständnis*. [www.nationalpark.co.at](http://www.nationalpark.co.at)
- Nationalpark Gesäuse GmbH. (2017c). *Das grüne Meer der Wälder*. [www.nationalpark-gesaeuse.at](http://www.nationalpark-gesaeuse.at)
- Nationalpark Gesäuse GmbH. (2018). *Biotopschutzwald*.
- Nationalpark Gesäuse GmbH. (2019). *Vielfalt durch Wildnis*. [www.nationalpark-gesaeuse.at](http://www.nationalpark-gesaeuse.at)
- Nationalpark Gesäuse GmbH. (2020). *Zahlen & Fakten*. [www.nationalpark-gesaeuse.at](http://www.nationalpark-gesaeuse.at)
- Nationalpark Gesäuse GmbH. (2021). *Endemiten im Gesäuse*. [www.nationalpark-gesaeuse.at](http://www.nationalpark-gesaeuse.at)

- Nationalpark Gesäuse GmbH, & Hartmann, M. (o. J.). „*NATURE GENERATION*“ „*Be wild*“ mit *Nationalpark-Partnerschulen, Junior Ranger & „Nationalpark k.i.d.S“*. [www.nationalapark.co.at](http://www.nationalapark.co.at)
- Nationalpark Gesäuse—Nationalparksaustria.at* / DE. (2011, 2021).  
<https://www.nationalparksaustria.at/de/nationalpark-gesaeuse.html>
- Nationalpark Partnerschule—Mittelschule Admont*. (o. J.). Abgerufen 20. April 2021, von <https://www.nmsadmont.at/schwerpunkte/nationalpark-partnerschule>
- Neugebauer, B. (2004). *Die Erfassung von Umweltbewusstsein und Umweltverhalten*. 52. *Partnerschulen und -Kindergärten*. (o. J.). Abgerufen 23. Februar 2021, von <https://nationalpark-gesaeuse.at/nationalpark-mitgestalten/partnerschulen-und-kindergaerten/>
- ProKids-Institut. (2005). *LBS-Kinderbarometer NRW* (LBS-Initiative Junge Familie, Hrsg.). Selbstverlag.  
[http://ernaehrungsdenkwerkstatt.de/fileadmin/user\\_upload/EDWText/TextElemente/Kinder/Kinderbarometer\\_LBS\\_NRW\\_2004.pdf](http://ernaehrungsdenkwerkstatt.de/fileadmin/user_upload/EDWText/TextElemente/Kinder/Kinderbarometer_LBS_NRW_2004.pdf)
- Raab-Steiner, E., & Benesch, M. (2018). *Der Fragebogen: Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung* (5., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Facultas.
- Raith, A., Lude, A., Kohler, B., & Ritz-Schulte, G. (2014). *Startkapital Natur: Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert* (Forum Bildung Natur gGmbH & Deutsche Wildtier Stiftung, Hrsg.). Oekom.
- Region—Sommer. (o. J.). *Das Gesäuse in der Steiermark*. Abgerufen 20. September 2021, von <https://gesaeuse.at/region-sommer/>
- Reinders, H., Ditton, H., Gräsel, C., & Gniewosz, B. (Hrsg.). (2011). *Empirische Bildungsforschung: Strukturen und Methoden* (1. Aufl). VS, Verl. für Sozialwiss.

- Renz-Polster, H., & Hüther, G. (2019). *Wie Kinder heute wachsen: Natur als Entwicklungsraum: ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Denken und Fühlen* (5. Auflage). Beltz.
- Riemelmoser, R. (2004). *Naturschutz im Nationalpark Gesäuse: Ausbildungsunterlagen für Steiermärkische Nationalparkorgane* (1. Aufl.). Weng: Nationalpark Gesäuse GmbH.
- Scheb, K., & Nationalpark Gesäuse GmbH (Hrsg.). (2011). *Nationalpark-Gesäuse-Partner—Regional, ökologisch, kreativ: Www.nationalpark-partner.at ; „wir Nationalpark-Gesäuse-Partnerbetriebe sind stolz auf unseren Nationalpark“*. Weng im Gesäuse : Nationalpark Gesäuse GmbH.
- Volksschule Admont. (2021, 04). *Leitgedanke zur Partnerschaft Nationalpark Gesäuse*. <https://www.vsadmont.at/leitgedanke>
- Walter, H. (2020). *Umweltbewusstsein entwickeln- Umweltbildung und Umweltschulen. Ein Überblick. Integrale Kunst Pädagogik*. [http://www.integrale-kunstpädagogik.de/assets/ikp\\_\\_kd\\_umweltschulen\\_walter\\_\\_2020.pdf](http://www.integrale-kunstpädagogik.de/assets/ikp__kd_umweltschulen_walter__2020.pdf)
- Wiesenthal, U., Schmann-Hengsteler, R., & Thomas, J. (1996). *Umweltbewußtsein und ökologisches Handeln bei Kindern*. 4(Unterrichtswissenschaft 24), 312–328.
- Wolf, H., & Hasitschka, J. (2002). *Nationalpark Gesäuse*.

## II. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Personenbezogene Variable VS.....	35
Tabelle 2: Nationalparkprogrammbezogene Variable VS.....	36
Tabelle 3: Regionskenntnisbezogene Variable VS.....	39
Tabelle 4: Naturbezogene Variable VS .....	40
Tabelle 5: Freizeitbezogene Variable VS .....	41
Tabelle 6: Nationalparkbezogene Variable VS .....	42
Tabelle 7: Anzahl Tiernennungen VS .....	46
Tabelle 8: Nennung Lebensräume MS .....	54
Tabelle 9: Nennung Tiere MS .....	55
Tabelle 10: Nennung Pflanzen MS .....	55
Tabelle 11: Personenbezogene Variable MS .....	79
Tabelle 12: Nationalparkprogrammbezogene Variable MS .....	80
Tabelle 13: Regionskenntnisbezogene Variable MS .....	85
Tabelle 14: Naturbezogene Variable MS.....	87
Tabelle 15: Freizeitbezogene Variable MS .....	88
Tabelle 16: Nationalparkbezogene Variable MS.....	89

### III. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte Nationalpark Gesäuse („Region - Sommer“, o. J.).....	10
Abbildung 2: Kausalkette Umweltwissen zum Umweltverhalten (vgl. Killermann et al., 2020, S. 286).....	23
Abbildung 3: Ganzheitliches Konzept (vgl. Killermann et al., 2020, S. 287).....	28
Abbildung 4: Bildungseinrichtungen Volksschule .....	43
Abbildung 5: Was fällt dir zum Nationalpark ein? VS.....	44
Abbildung 6: Was gefällt dir an der Natur am besten? VS .....	47
Abbildung 7: Naturpartner VS.....	47
Abbildung 8: Ideen zum Naturschutz VS .....	48
Abbildung 9: Persönliche Meinung Nationalpark und Natur VS .....	50
Abbildung 10: Tiere im Nationalpark VS.....	50
Abbildung 11: Bäume und Wald im Nationalpark VS .....	51
Abbildung 12: Nationalpark MS.....	52
Abbildung 13: Nationalpark-Schulprogramm MS .....	53
Abbildung 14: Lebensräume MS .....	54
Abbildung 15: Pflanzen im Nationalpark MS .....	55
Abbildung 16: Berghütten im Gesäuse MS .....	56
Abbildung 17: Baumarten (Gesäuse) MS .....	56
Abbildung 18: Berge im Nationalpark MS.....	57
Abbildung 19: Naturpartner MS .....	59
Abbildung 20: Persönliche Meinung Nationalpark und Natur MS .....	60
Abbildung 21: Tiere im Nationalpark MS .....	61
Abbildung 22: Bäume Nationalpark MS .....	62
Abbildung 23: Nationalparkwald MS.....	62
Abbildung 24: Wildnis und Naturschutz MS .....	63

## IV. Anhang

### IV.I. Variablen Mittelschule

#### 1.1. Personenbezogene Variablen MS

<b>Personenbezogene Variablen</b>		
Name	Wertelabels	Messniveau
Laufnummer	1,2,3,...	Nominal
Fokus/ Kontrollkind	1= Fokuskind 2= Kontrollkind	Nominal
Geschlecht	1= weiblich 2= männlich	Nominal
Geburtsjahr	2007-2009	Metrisch
Einschätzung Naturinteresse	1= sehr naturinteressiert 2= mäßig naturinteressiert 3= wenig bis gar nicht	Ordinal
Bildungseinrichtung	5= MS Admont	Nominal
Klasse	6= 2.Klasse Mittelschule	Nominal

Tabelle 11: Personenbezogene Variable MS

#### 1.2. Nationalparkprogrammbezogene Variable MS

<b>Nationalparkprogrammbezogene Variable</b>		
Name	Wertelabels	Messniveau
Nationalpark	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berge</li> <li>▪ Erlebnisse</li> <li>▪ Fluss</li> <li>▪ Frische Luft</li> <li>▪ Früchte</li> <li>▪ Geräusche</li> <li>▪ Mein zu Hause</li> <li>▪ Moos</li> <li>▪ Natur</li> <li>▪ Pflanzen</li> <li>▪ Tiere (Vogel)</li> <li>▪ Umweltschutz</li> <li>▪ Ungepflegte/ Umgeschnittene Bäume</li> <li>▪ Wald</li> <li>▪ Gewässer (Enns, Fluss)</li> <li>▪ Weidendom</li> <li>▪ Wiesen</li> </ul>	Nominal Excel
NP_Exkursionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausflüge</li> <li>▪ Berge</li> <li>▪ Draußen sind</li> <li>▪ Freunde</li> </ul>	Nominal Excel

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frische Luft</li> <li>▪ Haindlkarhütte</li> <li>▪ Jausnen</li> <li>▪ Laufen</li> <li>▪ Müll sammeln</li> <li>▪ Natur</li> <li>▪ Neues Lernen/ Schreiben/ Entdecken</li> <li>▪ Pflanzen</li> <li>▪ reden</li> <li>▪ Rotwildfütterung</li> <li>▪ Ruhe</li> <li>▪ Spaß haben</li> <li>▪ Spielen (Blindenspiel)</li> <li>▪ Tiere</li> <li>▪ Viele tolle Sachen</li> <li>▪ wandern/ spazieren</li> </ul>	
NP_Schulprogramm	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausflüge</li> <li>▪ Basteln</li> <li>▪ langsames Gehen</li> <li>▪ Mir gefällt alles</li> <li>▪ Regen</li> <li>▪ reden</li> <li>▪ Spiele</li> <li>▪ Schleppen</li> <li>▪ wandern (bergauf)</li> <li>▪ Wenig Ausflüge/ Mehr Ausflüge (wegen Corona), öfter sein</li> <li>▪ zu schnell gehen/ zu steil</li> <li>▪ Wiederholungen</li> </ul>	Nominal Excel
NP_Zufriedenheit	<p>1= 😊</p> <p>2= 😐</p> <p>3= 😞</p>	Ordinal
NP_Naturdenken	<p>1= trifft nicht zu</p> <p>2= trifft eher nicht zu</p> <p>3= trifft eher zu</p> <p>4= trifft voll zu</p>	Ordinal
NP_Familie		
NP_Freunde		
NP_Teilnahme		

Tabelle 12: Nationalparkprogrammbezogene Variable MS

### 1.3. Regionskenntnisbezogene Variable MS

<b>Regionskenntnisbezogene Variable</b>		
<b>Name</b>	<b>Wertelabels</b>	<b>Messniveau</b>
Namen Gesäuse	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vom Sausen und Brausen</li> <li>▪ Wasser/ Enns</li> <li>▪ Falsch/ nichts</li> </ul>	Nominal
Nationalpark_Tun	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entdecken Neues (Tiere und Pflanzen)</li> <li>▪ Für Tiere sorgen</li> <li>▪ In die Schule kommen/Führungen für Kinder und Erwachsene/ Projekte</li> <li>▪ Naturschutz</li> <li>▪ Natur so bleibt/ Natur nicht verändern/ wiederherstellen</li> <li>▪ Schlauchboot fahren</li> <li>▪ Tierschutz/ hilft Tieren nicht auszusterben</li> <li>▪ Totholz</li> <li>▪ Umweltschutz/ Umwelt kümmern</li> <li>▪ Wald beschützen (unbewirtschaftete Wälder)</li> <li>▪ Wildnis</li> </ul>	Nominal Excel
3 Lebensräume	<p>3 Lebensräume genannt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bäume</li> <li>▪ Berge</li> <li>▪ Erde</li> <li>▪ Felsen</li> <li>▪ Feuer</li> <li>▪ Luft</li> <li>▪ Hütten</li> <li>▪ Stein</li> <li>▪ der Tempel</li> <li>▪ Wald</li> <li>▪ Wasser</li> <li>▪ Wiese</li> </ul>	Nominal Excel
3 Tiere	<p>3 Tiere genannt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Adler</li> <li>▪ Ameisen</li> <li>▪ Bär</li> <li>▪ Eichhörnchen</li> </ul>	Nominal Excel

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eule</li> <li>▪ Fledermaus (das kleine Mausohr)</li> <li>▪ Flussuferläufer</li> <li>▪ Frösche</li> <li>▪ Fuchs</li> <li>▪ Gams</li> <li>▪ Hase</li> <li>▪ Hirsch</li> <li>▪ Käfer</li> <li>▪ Luchs</li> <li>▪ Maus</li> <li>▪ Marder</li> <li>▪ Murmeltier</li> <li>▪ Ranger</li> <li>▪ Reh</li> <li>▪ Specht</li> <li>▪ Spinnen</li> <li>▪ Schlangen (Ringelnatter)</li> <li>▪ Skorpion</li> <li>▪ Steinbock</li> <li>▪ Vogel (Eichelhäher)</li> </ul>	
3 Pflanzen	<p>3 Pflanzen genannt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ahorn</li> <li>▪ Baum</li> <li>▪ Blumen</li> <li>▪ Farn</li> <li>▪ Fichte</li> <li>▪ Gänseblümchen</li> <li>▪ Hahnenfuß</li> <li>▪ Hänsel und Gretel (Lungenkraut)</li> <li>▪ Heidelbeerstrauch</li> <li>▪ Hirschzungenfarn</li> <li>▪ Klee</li> <li>▪ Kräuter</li> <li>▪ Löwenzahn</li> <li>▪ Schneerose</li> <li>▪ Schneeglöckchen</li> <li>▪ Silberblatt</li> <li>▪ Tanne</li> <li>▪ Walderdbeeren</li> <li>▪ Wasserpflanzen</li> </ul>	Nominal Excel
Fluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Enns (richtig)</li> <li>▪ Falsch/ nichts</li> <li>▪ Johnsbach</li> <li>▪ Essling</li> </ul>	Nominal

Berghütten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Admonter Hütte</li> <li>▪ Buchsteinhaus</li> <li>▪ Ennstalerhütte</li> <li>▪ Grabneralm</li> <li>▪ Haindlkarhütte</li> <li>▪ Heshütte</li> <li>▪ Klinke-Hütte</li> <li>▪ Kroisenalm</li> <li>▪ Neuburgalm</li> <li>▪ Sulzkarhütte</li> </ul>	Nominal Excel
Baumarten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ahorn</li> <li>▪ Birke</li> <li>▪ Buche</li> <li>▪ Eibe</li> <li>▪ Eiche</li> <li>▪ Esche</li> <li>▪ Fichte</li> <li>▪ Kastanie</li> <li>▪ Kiefer</li> <li>▪ Latsche</li> <li>▪ Lärche</li> <li>▪ Linde</li> <li>▪ Nussbaum</li> <li>▪ Pappel</li> <li>▪ Tanne</li> <li>▪ Thuje</li> <li>▪ Weide</li> </ul>	Nominal Excel
NP_Aussehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bäume</li> <li>▪ Bäume können liegen bleiben/ umgefallene Bäume/ keine Maschinen, die Bäume wegziehen</li> <li>▪ dicht</li> <li>▪ dunkel</li> <li>▪ Grün</li> <li>▪ licht</li> <li>▪ Mischwald</li> <li>▪ Moosig</li> <li>▪ Natürlich/ unbearbeitet/ unbewirtschaftet</li> <li>▪ Pflanzen</li> <li>▪ Schön</li> <li>▪ wächst von allein</li> <li>▪ unordentlich/ wild/ es liegen viele Bäume rum</li> </ul>	Nominal Excel
NP_Besonderheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berge</li> </ul>	Nominal

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kirche</li> <li>▪ Labyrinth</li> <li>▪ Natur (achten)</li> <li>▪ natürlich</li> <li>▪ (faszinierende Tiere)</li> <li>▪ Pflanzen</li> <li>▪ schön</li> <li>▪ Unternehmen</li> <li>▪ Wald, Bäume</li> <li>▪ wandern</li> <li>▪ Wasser (Flüsse)</li> <li>▪ Weidendom</li> </ul>	Excel
NP_Entstanden	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berge</li> <li>▪ Bedrohte, seltene Tierarten (zu schützen)</li> <li>▪ Gewässer</li> <li>▪ viel Natur gibt</li> <li>▪ großes Gebiet an Wald/ optimale Platz</li> <li>▪ nicht aufgeräumt haben</li> <li>▪ Ruhe</li> <li>▪ schön ist</li> <li>▪ wenig Leute dort wohnen</li> <li>▪ zum Aufpassen</li> </ul>	Nominal Excel
NP_Berge	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dachstein</li> <li>▪ Dörfelstein</li> <li>▪ Großer Buchstein</li> <li>▪ Kleiner Buchstein</li> <li>▪ Haller Mauern</li> <li>▪ Hahnstein</li> <li>▪ Haindlkar</li> <li>▪ Himbeerstein</li> <li>▪ Hochkar</li> <li>▪ Hochtorgebirge/gruppe</li> <li>▪ Hohe Tauern</li> <li>▪ Kalbling</li> <li>▪ Plannspitze</li> <li>▪ Plesch</li> <li>▪ Scheiblingstein</li> </ul>	Nominal Excel
Nationalpark_Aktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aussicht</li> <li>▪ Boot fahren</li> <li>▪ Campen</li> <li>▪ Der Wilde John</li> <li>▪ Essen</li> <li>▪ Entdecken</li> <li>▪ Frische Luft einatmen</li> <li>▪ Geräusche hören</li> </ul>	Nominal Excel

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klettern</li> <li>▪ Lernen (basteln), Workshops und Programme</li> <li>▪ Natur genießen</li> <li>▪ Rafting</li> <li>▪ Schneeschuhwandern</li> <li>▪ schwimmen</li> <li>▪ Stationen im Wald</li> <li>▪ spazieren gehen</li> <li>▪ Spielen/ Spaß haben</li> <li>▪ Tiere beobachten</li> <li>▪ Urlaub</li> <li>▪ Wandern (Labyrinth), Auwald</li> <li>▪ Weidendom</li> </ul>	
--	--	--

Tabelle 13: Regionskenntnisbezogene Variable MS

#### 1.4. Naturbezogene Variable MS

<b>Naturbezogene Variable</b>		
<b>Name</b>	<b>Wertelabels</b>	<b>Messniveau</b>
Natur	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alles</li> <li>▪ Alleine wächst</li> <li>▪ Alles machen kann</li> <li>▪ Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen</li> <li>▪ Aussicht</li> <li>▪ Berge</li> <li>▪ Geräusche</li> <li>▪ Geruch/ frische Luft</li> <li>▪ Grün</li> <li>▪ kreativ</li> <li>▪ Pflanzen, Blumen</li> <li>▪ Sport machen kann und Spaß haben</li> <li>▪ Stille/ Ruhe</li> <li>▪ schön/ prachtvoll</li> <li>▪ Tiere</li> <li>▪ Unglaublich</li> <li>▪ Wald, Bäume</li> <li>▪ Wasser, Bach</li> </ul>	Nominal Excel
Wichtigkeit im Leben	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alles</li> <li>▪ Familie</li> <li>▪ Freunde</li> <li>▪ Spielzeug</li> <li>▪ Tiere</li> </ul>	Nominal Excel

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Natur</li> <li>▪ Gesundheit/ Geborgenheit</li> <li>▪ Wald</li> <li>▪ Elektronische Geräte (Computer, Handy, PS4)</li> <li>▪ Haus, Zimmer</li> <li>▪ Religion</li> <li>▪ Motocross, Traktoren</li> <li>▪ Freiheit</li> </ul>	
Häufigkeit_Naturaufenthalt	0= nie 1-7	Metrisch
<u>Naturpartner</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Freunde</li> <li>▪ Geschwister</li> <li>▪ Eltern</li> <li>▪ Allein</li> </ul>	1= Ja 2= Nein	Nominal
Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alles absperren</li> <li>▪ Müll/Plastik einsammeln, entsorgen, trennen, recyceln</li> <li>▪ Bäume schützen, pflanzen, nicht fällen</li> <li>▪ Elektro- und Wasserstoffauto</li> <li>▪ In Ruhe lassen</li> <li>▪ Kanäle für Frösche</li> <li>▪ Rad fahren</li> <li>▪ Vermeidung von Plastik (Pfandflaschen kaufen)</li> <li>▪ Weniger Auto fahren</li> <li>▪ weniger fliegen</li> <li>▪ Tiere schützen</li> <li>▪ Umwelt achten</li> <li>▪ Zigaretten abschaffen/ nicht rauchen</li> </ul>	Nominal Excel

<u>Naturwissen</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lehrer*in</li> <li>▪ Freund*in</li> <li>▪ Eltern</li> <li>▪ Ranger*in</li> <li>▪ Aus eigenen Beobachtungen</li> <li>▪ Fernsehsendungen (Galileo, Terra Mater, Universum, etc.)</li> </ul>	1= Ja 2= nein	Ordinal
---	------------------	---------

Tabelle 14: Naturbezogene Variable MS

### 1.5. Freizeitbezogene Variable MS

<b>Freizeitbezogene Variable</b>		
Name	Wertelabels	Messniveau
<u>Freizeitaktivitäten</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Draußen in der Natur</li> <li>▪ Computer spielen</li> <li>▪ Fernsehen</li> <li>▪ Handy spielen</li> <li>▪ Mit Freund*innen treffen</li> <li>▪ Wandern gehen</li> <li>▪ Spazieren gehen</li> <li>▪ Lager bauen</li> </ul>	1=sehr häufig 2=eher häufig 3=eher selten 4=sehr selten	Ordinal
<u>Freizeitaufenthalt</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In meinem Zimmer</li> <li>▪ Im Garten</li> <li>▪ Vor dem Computer</li> <li>▪ Vor dem Fernseher</li> <li>▪ Im Wald</li> <li>▪ Am Spielplatz</li> <li>▪ Anderer Ort</li> </ul>		
Anderer Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwimmbad</li> <li>▪ Tieren (Zoo, Haustiere, Pferdestall, Bauernhof)</li> <li>▪ Bei Freunden</li> <li>▪ Im Haus/ zu Hause (Mutter)</li> </ul>	Nominal Excel

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wasser (Teich, See, Essling, Bach)</li> <li>▪ Berg/ wandern</li> <li>▪ Österreich (Salzburg, Wien, Arding, Liezen, Graz, Admont, Hall)</li> <li>▪ Trampolin</li> <li>▪ In der Pause/Schulhof</li> <li>▪ Ausland (Griechenland, Slowenien)</li> <li>▪ Großeltern</li> <li>▪ Baumhaus (Baum)</li> <li>▪ Gesäuse (Haindlkarhütte)</li> <li>▪ Natur (Hütte bauen)</li> <li>▪ Auf dem Radweg</li> <li>▪ Sportplatz (Fußball)</li> <li>▪ Wiese</li> <li>▪ Bei der Feuerwehr</li> <li>▪ Auf einer Hütte</li> <li>▪ Balkon</li> <li>▪ Werkstatt</li> </ul>	
Vereinszugehörigkeit	1= Ja 2= nein	Nominal
Welchem?	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fußballverein (SV Hall)</li> <li>▪ Karate</li> <li>▪ Eishockey</li> <li>▪ Pferde/Reitverein</li> <li>▪ Tennis</li> <li>▪ Musikschule</li> <li>▪ Feuerwehr</li> <li>▪ Skiverein</li> <li>▪ Nationalparkverein</li> <li>▪ Naturfreunde</li> <li>▪ Kletterverein</li> <li>▪ Alpenverein</li> <li>▪ Sportverein</li> <li>▪ Kulturverein</li> </ul>	Nominal

Tabelle 15: Freizeitbezogene Variable MS

## 1.6. Nationalparkbezogene Variable MS

<b>Nationalparkbezogene Variable</b>		
Name	Wertelabels	Messniveau
Stadt	1= trifft nicht zu 2= trifft wenig zu 3= trifft eher zu 4= trifft ziemlich zu	Ordinal
Nationalparknähe		
Besuch_Nationalpark		
Menschen_Umwelt		
Müllentsorgung		
Tiere und Pflanzen		
Luchs		
Borkenkäfer		
Spechte		
Totholz_Wichtigkeit		
Keine Bäume fallen		
Kranke Bäume fallen		
Straßen und Häuser		
NP_unordentlich		
Wald schöner ohne tote Bäume		
Wildnis		
NP_Naturschutz		

Tabelle 16: Nationalparkbezogene Variable MS

## IV.II. Fragebogen Volksschule

# Fragebogen

Bitte fülle diesen Fragebogen anonym und ganz allein aus.

Code



1. Was fällt dir zum Nationalpark ein?

---

---

2. Was gefällt dir an den Ausflügen in den Nationalpark am besten?

---

---

3. Was gefällt dir am Nationalpark- Schulprogramm nicht so gut?

---

---

4. Wie zufrieden bist du mit dem Nationalpark-Programm?

5. Ich nehme gerne am Nationalparkprogramm teil.

6. Kreuze das Zutreffende an!

Seit ich am NP-Programm teilnehme, ...	 <b>oft</b>	 <b>selten</b>	 <b>nie</b>
..., denke ich über die Natur nach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
..., spreche ich mit meiner Familie über die Ausflüge mit dem Nationalpark.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1. Woher hat das Gesäuse seinen Namen?

---

---

2. Nenne 3 Tiere, die im Nationalpark leben!

---

---

3. Was macht ein Nationalpark?

---

---

4. Welcher Fluss fließt durch das Gesäuse?

---

5. Was kannst du im Nationalpark alles machen?

---

---

---

1. Was gefällt dir an der Natur am besten?

---



---



---

2. Was machst du in deiner Freizeit gerne?

Kreuze das Zutreffende an!	 oft	 selten	 nie
Draußen in der Natur spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Computer/Handy spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernsehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit Freund*innen draußen spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wandern gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wo verbringst du deine Freizeit am liebsten?

Kreuze das Zutreffende an!	 oft	 selten	 nie
In meinem Zimmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Garten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vor dem Computer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vor dem Fernseher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Wald	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Am Spielplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An einem anderen Ort An welchem? _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Was ist dir im Leben wichtig? (Familie, Freunde, Spielzeug, Tiere; etc.)

---



---

5. An wie vielen Tagen in der Woche bist du in der Natur (Berg, Wald, Garten)?

---

6. Mit wem bist du am liebsten in der Natur?

- Freunde  Eltern  
 Geschwister  Allein

7. Bist du in einem Verein?

- ja  nein

Wenn ja, in welchem?

\_\_\_\_\_

8. Was kannst du machen, um die Natur zu schützen?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

9. Woher hast du dein Wissen zur Natur?

- LehrerIn  RangerIn  
 FreundIn  Aus eigenen Beobachtungen  
 Eltern  Fernsehsendungen (Galileo, Terra Mater, Universum, etc.)

10. Würdest du folgenden Aussagen zustimmen?

<b>Kreuze das Zutreffende an!</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>weiß nicht</b>
Ich würde lieber in einer Stadt wohnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wohne gerne in der Nähe eines Nationalparks.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde gern öfter den Nationalpark besuchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme meinen Müll von der Natur wieder mit nach Hause.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alle Tiere und Pflanzen haben das gleiche Recht zu leben, wie ich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Würdest du folgenden Aussagen zustimmen?

Kreuze das Zutreffende an!	ja	nein	weiß nicht
Ich finde es schön, dass der Luchs im Nationalpark lebt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde es gut, dass der Borkenkäfer im Nationalpark nicht bekämpft wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde es schön, dass es im Nationalpark so viele verschiedene Spechte gibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Totholz ist wichtig für die Natur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde man sollte im Wald gar keine Bäume fällen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde man sollte nur kranke Bäume fällen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde, dass Bäume gefällt werden sollten, um Straßen und Häuser bauen zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde den Wald im Nationalpark ziemlich unordentlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde den Wald schöner, wenn keine (toten) Bäume am Boden liegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde, man soll die Natur in Ruhe lassen, sodass Wildnis entstehen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde, dass der Nationalpark wichtige Arbeit für den Schutz unserer Natur leistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

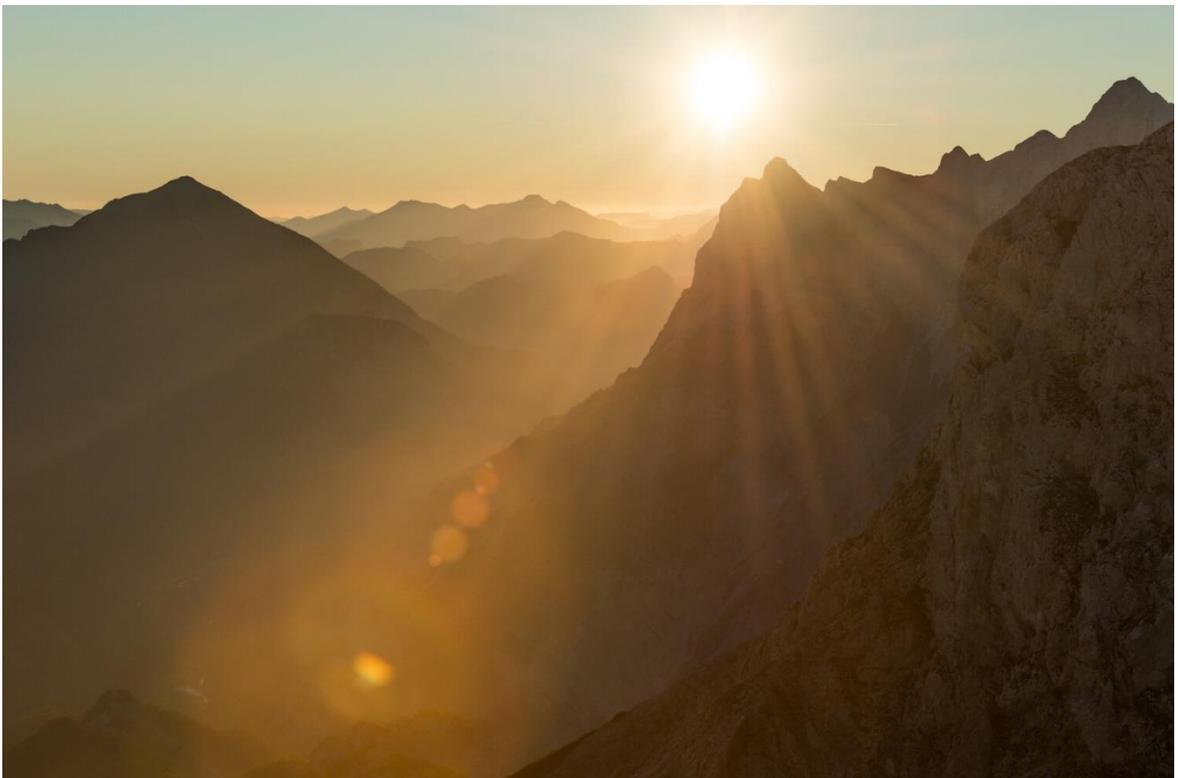
**Herzlichen Dank für deine Teilnahme!**

### IV.III. Fragebogen Mittelschule

# Fragebogen

Bitte fülle diesen Fragebogen anonym und ganz allein aus.

Code



1. Wenn du an den Nationalpark denkst, was fällt dir ein?

---

---

2. Was gefällt dir an den Exkursionen in den Nationalpark am besten?

---

---

3. Was gefällt dir am Nationalpark- Schulprogramm nicht so gut?

---

---

4. Wie zufrieden bist du mit dem Nationalpark-Programm?



Kreuze das Zutreffende an!	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
Seit ich am NP-Programm teilnehme, denke ich mehr über die Natur nach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seit ich am NP-Programm teilnehme, spreche ich mit meiner Familie mehr über die Natur/Nationalpark.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seit ich am NP-Programm teilnehme, spreche ich mit meinen Freund*innen mehr über die Natur/Nationalpark.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme gerne am Nationalpark-Programm teil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1. Woher hat das Gesäuse seinen Namen?

---

---

2. Was macht ein Nationalpark?

---

---

---

3. Nenne die 3 wichtigsten Lebensräume im Nationalpark Gesäuse!

---

---

---

4. Nenne 3 Tiere, die im Nationalpark leben!

---

---

5. Nenne 3 Pflanzen, die im Nationalpark wachsen!

---

---

6. Welcher Fluss fließt durch das Gesäuse?

---

7. Welche Berghütten kennst du im Gesäuse (Notiere ihre Namen)?

---

---

8. Wie viele Baumarten gibt es im Nationalpark? (Welche fallen dir ein?  
Schreibe sie auf!)

---

---

9. Wie sieht der Wald im Nationalpark aus?

---

---

---

10. Was findest du am Nationalpark besonders?

---

---

11. Warum glaubst du, ist gerade hier im Gesäuse ein NP entstanden?

---

---

12. Welcher ist der höchste Berg im Nationalpark/ Welche Berge im Nationalpark Gesäuse kennst du? Notiere ihre Namen!

---

---

---

13. Was kannst du im Nationalpark alles machen?

---

---

---

1. Was fasziniert dich an der Natur?

---

---

---

2. Was machst du in deiner Freizeit gerne?

<b>Kreuze das Zutreffende an!</b>	<b>sehr häufig</b>	<b>eher häufig</b>	<b>eher selten</b>	<b>sehr selten</b>
Draußen in der Natur spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Computer spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernsehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Handy spielen (Snapchat, Facebook, Instagram, TikTok, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit Freunden treffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wandern gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spazieren gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lager bauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wo verbringst du deine Freizeit am liebsten?

<b>Kreuze das Zutreffende an!</b>	<b>sehr häufig</b>	<b>eher häufig</b>	<b>eher selten</b>	<b>sehr selten</b>
In meinem Zimmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Garten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vor dem Computer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vor dem Fernseher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Wald	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Am Spielplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An einem anderen Ort An welchem? _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Was ist dir im Leben wichtig? (Familie, Freunde, Spielzeug, Tiere; etc.)

---

---

5. An wie vielen Tagen in der Woche bist du in der Natur (Berg, Wald, Garten)?

---

6. Mit wem bist du am liebsten in der Natur?

- Freunde  Eltern  
 Geschwister  Allein

7. Bist du in einem Verein?

- ja  nein

Wenn ja, in welchem?

---

8. Was würdest du machen, um die Natur zu schützen?

---

---

---

9. Woher stammt dein Wissen zur Natur?

- LehrerIn  RangerIn  
 FreundIn  Aus eigenen Beobachtungen  
 Eltern  Fernsehsendungen (Galileo, Terra Mater, Universum, etc.)

10. Würdest du folgenden Aussagen zustimmen?

Kreuze das Zutreffende an!	trifft nicht zu	trifft wenig zu	trifft eher zu	trifft ziemlich zu
Ich würde lieber in einer Stadt wohnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir gefällt es in der Nähe eines Nationalparks zu wohnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich würde gern öfter den Nationalpark besuchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich mache andere Menschen darauf aufmerksam, wenn ich sehe, dass sie die Umwelt verschmutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme meinen Müll von der Natur wieder mit nach Hause.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alle Tiere und Pflanzen haben das gleiche Recht zu leben, wie ich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Würdest du folgenden Aussagen zustimmen?

<b>Kreuze das Zutreffende an!</b>	<b>trifft nicht zu</b>	<b>trifft wenig zu</b>	<b>trifft eher zu</b>	<b>trifft ziemlich zu</b>
Ich finde es schön, dass der Luchs im Nationalpark lebt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde es gut, dass der Borkenkäfer im Nationalpark nicht bekämpft wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde es schön, dass es im Nationalpark so viele verschiedene Spechte gibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Totholz ist wichtig für die Natur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde man sollte im Wald gar keine Bäume fällen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde man sollte nur kranke Bäume fällen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde man sollte Bäume fällen, um genügend Platz für Straßen, Wohnungen und Gewerbegebiete zu schaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde den Wald im Nationalpark ziemlich unordentlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde den Wald schöner, wenn keine (toten) Bäume am Boden liegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde, man soll die Natur in Ruhe lassen, sodass Wildnis entstehen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde, dass der Nationalpark wichtige Arbeit für den Schutz unserer Natur leistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Herzlichen Dank für deine Teilnahme!**